universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1941

13.9.1941

20 Reichspfennig

Innsbrucker Nachrichten

Parteiamtliches Organ der NSDAP. Gau Tirol-Vorarlberg

mit amtlichen Mitteilungen der staatlichen und der kommunalen Behörden des Gaues Tirol-Vorarlberg

Fernruf: Nr. 750—753 Serie Postsparkassenkonto: 52.677

Bezugspreise (die eingekl. Preise verstehen sich mit der „N. Z."): Am Platze in den Abholstellen monatl. RM 2.50 (RM 3.20). Mit Zustellung durch Trägerin monatl. RM 2.80 einschl. 30 Rpf Trägerlohn (RM 3.65 einschl. 47 Rpf Trägerlohn). Mit Zustellung durch Post (Briefstr.) monatl. RM 2.92 einschl. 42 Rpf Versandgeb. (RM 3.68 einschl. 63 Rpf Versandgeb.). Italien monatl. Lire 15.— (Lire 20.—). Einzelnummer 15 Rpf. Sonntags 20 Rpf. Die Bezugsgebühr ist am Monatsanfang zu entrichten. Abbestellungen für den kommenden Monat können nur schriftlich bis 25. des lauf. Monats an den Verlag erfolgen.

Nummer 216 | Samstag | Sonntag-Ausgabe | 13. September 1941 | 88. Jahrgang

„Kehren Sie um, Herr Roosevelt!"

Offener Brief eines ukrainischen Obersten an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika

Bukarest, 12. Sept. Der ehemalige Oberst der ukrainischen nationalen Armee, Pawluk, der auch längere Zeit Minister der nationalen Regierung war, richtet an Präsident Roosevelt den folgenden offenen Brief, der Anklage und Aufforderung zugleich ist. Er lautet:

„An den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika! Die Zeitungen haben kürzlich die Nachricht gebracht, daß Sie, Herr Roosevelt, beabsichtigen, im jetzigen Kriege der sogenannten Sowjetunion und der bolschewistischen Weltpest Ihre Unterstützung zu geben. Herr Präsident, ich als Ukrainer und ehemaliger Freiheitskämpfer (Oberst) der nationalen ukrainischen Armee frage Sie, ist Ihnen bekannt, daß während der 22jährigen bolschewistischen Herrschaft in meiner Heimat durch jüdische Tschekisten und Kommissare der GPU., die ein Schreckensregiment führten, über sechs Millionen ukrainischer Männer, Frauen und Kinder ermordet wurden? In diesem Zeitraum sind allein in der Kornkammer Rußlands über 1,500.000 Menschen ausgehungert und etwa 4,500.000 Menschen nach den sibirischen Sümpfen und in die Taiga verschleppt worden.

Ich will Sie noch fragen, Herr Präsident, sind Ihnen die bestialischen Morde an den Tausenden wehrloser ukrainischer Männer, Frauen und Kinder in der Westukraine und Wolhynien unbekannt geblieben? Sie wissen sicher auch, daß das größte Verbrechen aller Zeiten durch die Sowjetunion vorbereitet worden ist, nämlich die Ausrottung des gesamten ukrainischen Volkes durch Hungerterror und Waffengewalt.

Herr Präsident Roosevelt, Sie als der Führer der größten freien Demokratie des amerikanischen Volkes, gedenken Sie der Schande, welche Sie der Weltgeschichte zufügen wollen durch Ihre Unterstützung der roten Mordbrenner. Denken Sie an die dauernden Moskauer Bluturteile der GPU., durch die Tausende von Ukrainern durch die bolschewistischen Horden in jüngster Zeit ermordet wurden. Ihr Gewissen, Herr Präsident, wird durch diese Tatsachen erheblich belastet, und vergessen Sie nicht, daß die Zeit kommen wird, wo die Mütter der ganzen Welt Ihren Namen als Abschreckmittel wegen Ihrer Verbrechen am ukrainischen Volke ihren Kindern nennen werden. Kein anständiger Mensch wird mehr bereit sein, Ihre Hand zu drücken, und Ihre bisher stets loyalen Staatsbürger, die zum Teil auch aus der Ukraine stammen, appellieren an Sie, Herr Präsident, kehren Sie um, folgen Sie dem Rat Ihres Volkes, das keinen Krieg will. Der ehemalige Oberst Lindbergh hat bereits im Namen seines Volkes Ihnen den richtigen Weg gewiesen, warum haben Sie sich geweigert, diesen zu beschreiten? Machen Sie Schluß mit den Juden und Negern als Ratgeber in Ihrer Umgebung, und überlassen Sie die Moskauer Verbrecher ihrem Schicksal, denn die Welt muß und wird diese ihre Verbrechen an der Menschheit sühnen. Ich möchte Sie auch warnen, Herr Präsident Roosevelt, denn letzten Endes gilt ein altes Sprichwort: „Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus!" und „Wer Haß sät, kann nur Haß ernten!"

Meine Heimat, die Ukraine, hat bereits jahrhundertelang die schlimmsten Unterdrückungen durch Verfolgung und auch bolschewistischen Terror erlitten, und jetzt wollen Sie, Herr Präsident, dies noch unterstützen und den bolschewistischen Machthabern im Moskauer Kreml noch Ihre schützende Hand leihen, um dadurch noch mehr Opfer auf Ihr Gewissen zu laden.

Schon in den Jahren 1918 und 1919, wo die Juden und Engländer mit allen Mitteln den General Denikin unterstützten, bis er unserem heldenmütigen Freiheitskampf den Dolchstoß in den Rücken versetzt hat, hielten sie ihre Aufgabe im Osten Europas für erledigt. Das ukrainische Volk aber zahlte damals wie jetzt ungeheuren Blutzoll. Diese Rolle sind Sie, Herr Präsident, nun gewillt zu übernehmen und scheuen sich nicht, sich mit dem Blute unschuldiger ukrainischer Menschen zu beflecken, nur um dem jüdischen Finanz- und Börsenkapital dienstbar zu sein. Das Weltgewissen aber wird die Rache übernehmen, darauf können Sie sich verlassen. Kehren Sie um und ersparen Sie der Welt diese ungeheure geschichtliche Schande! gez. Pawluk."

„Hofnachrichten" aus dem Weißen Haus

(Von unserem O. St.-Berichterstatter)

JJ. **Stockholm,** 12. Sept. In amtlichen Kreisen Washingtons hat es ein langes Hin und Her gegeben über die Frage, ob es zulässig sei, daß Exkönig Carol von Rumänien mit seiner jüdischen Geliebten Lupescu im Weißen Haus empfangen werden soll oder nicht. Nach vorliegenden Meldungen aus Washington hat man sich schließlich zu letzterem entschlossen. Frau Roosevelt hingegen ist über die „schlechte Behandlung", die der jüdischen Geliebten Carols zuteil geworden ist, so erzürnt, daß sie der Presse eine Mitteilung übergab, wonach sie Frau Lupescu persönlich im Weißen Haus empfangen werde.

Warum zerfällt die Welt?

Von Dr. Fritz Mayer

Ein tiefer Riß geht durch die Welt. Völker, die noch niemals einen Streit miteinander gehabt haben, verstehen sich nicht mehr. Waren sie früher durch Handelsbeziehungen verbunden, so erklären sie sich jetzt den Boykott. Die großartigen Errungenschaften des modernen Verkehrs scheinen umsonst zu sein. Feindschaft und Unfriede wirken sich schlimmer aus als im Weltkrieg, denn es entstehen kontinentale Machträume, zwischen denen geradezu eine Todfeindschaft gezüchtet wird. Statt der Weltwirtschaft wird jetzt die „Weltblockade" ausgerufen, ja, es scheint das letzte Ziel gewisser Mächte zu sein, die Welt in verschiedene Teile zu zerreißen.

Was ist der Grund für diese Unruhe und Feindschaft in der Welt? Warum streben die Völker und Erdteile auseinander?

*

Zunächst muß man feststellen, daß unsere europäischen Streitfragen, die zum deutsch-englischen Krieg geführt haben, von den weltpolitischen Problemen nicht mehr losgelöst werden können. Denn die außereuropäischen Streitfragen — sei es die japanisch-amerikanische Krise oder die kolonialpolitische Rivalität in Afrika oder sei es die südamerikanische Spannung — sind alle untereinander verzahnt und bilden zusammen mit dem deutsch-englischen und dem europäisch-bolschewistischen Krieg einen einzigen gewaltigen Weltstreit.

Um diesen Knäuel zu entwirren, muß man von der Entstehungsgeschichte dieses Krieges ausgehen. Aeußerlich gesehen scheint es, daß England eine außereuropäische Macht, nämlich die Vereinigten Staaten von Nordamerika, zu Hilfe gerufen hat, und daß der europäische Krieg sich damit zu einem Welthonflikt entwickelte. Wir wissen aber, daß es die ursprüngliche Absicht der hilfesuchenden britischen Regierung Churchill und der hilfegewährenden amerikanischen Regierung Roosevelt war, eine angelsächsische Koalition gegen Europa zu bilden. Die beiden Mächte entfesselten den europäischen Konflikt, um

6700 feindliche Minen weggeräumt

Ausgedehnte Minensperren im Norden der Ostfront durchbrochen — Gute Erfolge erzielt — Zahlreiche Gefangene

Berlin, 12. Sept. In heftigen Kämpfen erzielten die deutschen Truppen während der letzten Tage im Nordabschnitt der Ostfront weitere gute Erfolge. Die deutschen Truppen kämpften sich gegen zähen bolschewistischen Widerstand und durch ausgedehnte Minenfelder gegen die sowjetischen Feldstellungen und Bunker vor.

In dem Abschnitt eines deutschen Armeekorps wurden in den Kämpfen am 9. und 10. September insgesamt 6700 Minen weggeräumt. Trotz der Minensperren und des Widerstandes der Sowjetsoldaten wurden die sowjetischen Feldstellungen und eine Ortschaft erobert. In diesem Abschnitt verloren die Bolschewisten 1200 Gefangene, 12 Panzerkampfwagen, 60 Geschütze und große Mengen sonstigen Kriegsgeräts. An einer anderen Stelle des gleichen Frontabschnitts erzielten die deutschen Truppen im erfolgreichen Vordringen weitere Geländegewinne und machten im Laufe des 10. September 1920 Gefangene.

Im Raume nördlich Nowgorod unternahmen sowjetische Truppen in der Nacht zum 11. September an drei Stellen Uebersetzversuche über den Wolchow. Sie wurden jedoch unter schweren blutigen Verlusten für die Bolschewisten abgeschlagen.

An einer anderen Stelle der Ostfront griffen die Bolschewisten am 11. September die deutschen Stellungen in Bataillonsstärke an. Die deutschen Infanteristen gingen jedoch ihrerseits zum Angriff über und vernichteten das sowjetische Bataillon. Im Verlauf dieser Kämpfe machten die deutschen Truppen 400 Gefangene.

In heftigen Kämpfen in einem Abschnitt der Ostfront verloren die Bolschewisten, wie bereits gemeldet, am 10. September 68 Panzerkampfwagen und mehrere hundert Gefangene. Die Kämpfe dauerten auch am 11. September unter schweren blutigen Verlusten für die Bolschewisten an. Die Sowjets verloren weitere 29 Panzerkampfwagen, so daß sich die Zahl der in diesem Abschnitt insgesamt vernichteten Panzerkampfwagen auf 97 erhöht.

Eine hier eingesetzte deutsche Infanteriedivision hat in den Kämpfen der letzten Tage 127 Sowjetpanzer vernichtet. Seit Beginn der Kämpfe im Osten schossen die Infanteristen dieser Division insgesamt 295 sowjetische Panzerkampfwagen ab.

Ein kleiner Verband deutscher Sturzkampfflugzeuge, der am 10. September zur Bekämpfung rückwärtiger Verbindungen der Sowjettruppen eingesetzt wurde, zerstörte auf diesem Flug die Lokomotiven von fünf Eisenbahnzügen und eine große Zahl von Eisenbahnwagen, 2 Omnibusse und 8 andere Kraftfahrzeuge und warfen 5 Zugsmaschinen mit angehäuften Langrohrgeschützen in Brand. Außerdem griff der Verband noch einen Flugplatz an und schoß mit Bordwaffen 2 zweimotorige Flugzeuge und 2 Tankwagen in Brand. Der Verband schoß ferner, ohne eigene Verluste zu erleiden, noch 3 feindliche Jagdflugzeuge ab. Bei anderen Angriffen der deutschen Luftwaffe gegen sowjetische Nachschublinien wurden 12 Eisenbahnzüge durch Volltreffer beschädigt und zum Teil zerstört. Eine größere Anzahl von Zügen wurde von Bomben getroffen und geriet zum Teil in Brand. Ein sowjetischer Panzerzug erhielt allein acht Treffer und wurde dadurch außer Gefecht gesetzt. Eine Reihe von wichtigen Bahnhöfen wurde mit Bomben beworfen und die Eisenbahnstrecken an vielen Stellen durch gutliegende Reihenwürfe unterbrochen. Weiter griffen deutsche Sturzkampfflugzeuge ein sowjetisches Nachschublager im zweimaligen Anflug an, wobei mehrere Gebäude von Bomben schweren Kalibers getroffen und teilweise zum Einsturz gebracht wurden.

Vier deutsche Kampfflugzeuge erzielten am 10. September bei einem Angriffsflug gegen Eisenbahnstrecken im südlichen Kampfabschnitt der Ostfront Volltreffer in 7 Transportzügen, die sämtlich schwer beschädigt und zum Teil zerstört wurden. Ein Tankwagenzug geriet in Brand und wurde in kurzer Zeit durch Feuer vernichtet. Durch eine andere Gruppe von drei Kampfflugzeugen wurden auf einem Bahnhof 10 abgestellte Transportzüge angegriffen und schwer beschädigt. Ein außerhalb des Bahnhofes stehender Güterzug wurde aus 30 Meter Höhe angegriffen und durch Bombentreffer gänzlich aus den Gleisen geworfen und zerstört. Die Flieger beschossen daraufhin noch die Lokomotive mit Bordwaffen und vernichteten sie vollständig. Einige im Zuge befindliche Tankwagen brannten aus, nachdem sie umgestürzt waren.

Am 11. September griff ein Verband der deutschen Luftwaffe im mittleren Kampfraum der Ostfront mit Kampf- und Sturzkampfflugzeugen sowjetische Stellungen an. Bei diesen erfolgreichen Angriffen wurden 3 Geschütze vernichtet sowie eine größere Anzahl beschädigt. Wohlgezielte Bombenwürfe auf sowjetische Panzer vernichteten 8 Panzerkampfwagen und beschädigten 5 weitere, so daß mit ihrem Ausfall zu rechnen ist.

155.000 BRT. aus zwei Geleitzügen versenkt

Schwere Schläge unserer U-Boot- und Luftwaffe gegen Englands Schiffahrt — Drei britische Schnellboote vernichtet

(Für einen Teil der Auflage wiederholt)

Aus dem Führerhauptquartier, 12. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten gehen die Angriffsoperationen trotz schlechter Wetterlage und schwieriger Geländeverhältnisse gut vorwärts.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, griffen Unterseeboote im Nordatlantik einen großen, durch Korvetten und Zerstörer stark gesicherten feindlichen Geleitzug an, der aus über vierzig Schiffen bestand. In zähen, mehrtägigen Kämpfen versenkten die Unterseeboote bisher 22 Dampfer mit zusammen 134.000 BRT. Zwei weitere Schiffe mit 11.000 BRT. wurden torpediert. Auch mit ihrem Verlust ist zu rechnen. Der feindliche Geleitzug wird weiter angegriffen.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe in der letzten Nacht südostwärts Great Yarmouth aus einem gesicherten Geleitzug heraus drei Frachter mit zusammen 21.000 BRT. Im gleichen Seegebiet wurde ein leichter britischer Kreuzer und nordostwärts Alnwick ein weiteres Handelsschiff durch Bombenwurf beschädigt. Andere Kampfflugzeuge erzielten im Tiefangriff Bombentreffer schweren Kalibers in einem Hochofenwerk bei Middlesborough und in Hafenanlagen an der Ostküste der Insel.

Im Geleitdienst stehende Vorpostenboote wehrten im Kanal wiederholte Angriffe eines britischen Schnellbootverbandes auf das ihnen anvertraute Geleit ab. Sie versenkten drei der angreifenden Schnellboote. Küstenbatterien der Kriegsmarine griffen in das Gefecht ein und vertrieben die übrigen Boote. Alle Fahrzeuge des Geleits erreichten unbeschädigt ihren Bestimmungsort.

Britische Flugzeuge griffen in der letzten Nacht mit geringer Wirkung das norddeutsche Küstengebiet an. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Flakartillerie schoß zwei feindliche Bomber ab.

ihn dann auszudehnen, weil sie in einem Weltkonflikt das letzte Mittel sahen, den Lebenswillen der Dreimächtepakt-Staaten und ihren neuen, revolutionären Geist zu unterdrücken.

•

Adolf Hitler hat es den Engländern leicht gemacht, sich mit dem neuen Deutschland zu einigen. Er entwickelte schon vor 17 Jahren in seinem „Kampf" die Grundlinien einer neuen europäischen Bündnispolitik. Unzählige Male hat der Führer in historischen und weltanschaulichen Darlegungen die Engländer vor ihre Schicksalsfrage gestellt und einen Weg zur europäischen Neuordnung gewiesen, unterstützt durch die Politik Mussolinis, der den Plan eines europäischen Mächtepaktes aufstellte. Der Führer war bereit, unter die deutsche Kolonial- und Seemachtpolitik der wilhelminischen Zeit den Schlußstrich zu ziehen, wenn England das Deutsche Reich als gleichberechtigte Kontinentalmacht anerkannt und dem deutschen Volk für seine natürliche Ausbreitung und Vermehrung die notwendige Bewegungsfreiheit in Osteuropa gegönnt hätte.

Eine Zeitlang schien es, als ob man in England diese einzigartige Chance für die Zukunft erkennen würde. Es fanden sich auch einige Männer, die genug Instinkt hatten, das nationale Interesse Großbritanniens zu erkennen. Das Bündnisangebot Adolf Hitlers diente zunächst gewiß dem deutschen Interesse, denn der Führer wollte seinem Volke alle Hemmnisse, soweit es irgendwie möglich war, friedlich aus dem Wege räumen. Aber auch das englische und vor allem das europäische Interesse hätten eine Verständigung zwischen Deutschland und England gefordert. Während wir unsere europäische Mission im Osten gegen den Bolschewismus dann ungestört hätten erfüllen können, hätten die Briten mit der Rückendeckung in Europa ihr Weltreich halten und damit die bisherige weltpolitische Stellung Europas bewahren können. Wieviel unblutiger wäre die Geschichte unseres Erdteils, ja der ganzen Welt, verlaufen!

•

Statt dessen kam Churchill und sein Kreis ans Ruder. Schon in den Jahren vorher, als diese Männer noch im Hintergrund bleiben mußten, haben sie dem deutschen Volk Krieg bis aufs Messer angekündigt. Sie wollten keine neue europäische Verständigung, sondern die deutsche Nation unter ihr Joch zwingen. Auch noch im Jahre 1939, als es schon recht zweifelhaft war, ob das mächtig gewordene deutsche Volk unter der Führung Adolf Hitlers in einem europäischen Krieg noch einmal niedergeschlagen werden könnte, trieb Churchill hemmungslos zum Konflikt, weil es ihm von vornherein gar nicht so sehr auf den Verlauf des europäischen Krieges ankam. Er wollte den Krieg gegen Deutschland unter allen Umständen, auf Biegen und Brechen, denn wenn auch England auf dem europäischen Kriegsschauplatz unterliegen sollte, waren die Churchill-Leute gewillt, sich in das angelsächsische Weltreich zurückzuziehen und von dort aus ihren Kampf fortzusetzen.

Churchill gesteht von sich selbst, daß er „auf beiden Seiten des Ozeans sich heimisch fühlt". Einen solchen Mann nennen wir kurz und bündig Plutokrat! Seine Heimat ist nicht mehr die englische Insel oder wenigstens Europa, seine „Welt" ist viel größer! Die vielgereiste, in einem sogenannten „Weltgefühl" erzogene britische Herrenschicht lebt wurzellos in ihrem international verankerten Machttraum. Sie findet es deshalb auch gar nicht so schlimm, wenn sie in diesem Krieg die englische Insel und das britische Stammvolk opfern muß. Sie klammert sich in der Stunde der Entscheidung nicht an den Boden ihres völkischen Daseins, sondern denkt an eine Fahrt nach Amerika. Ja, diese Plutokraten preisen es noch als hohes Ziel, wenn England in einem „größeren angelsächsischen Imperium", das heißt: in einer von Roosevelt regierten Weltrepublik aufgeht. Sie wollen den britischen Stamm nach Amerika verpflanzen, wie man etwa den Hauptsitz einer Weltfirma von einem ungünstigeren Platz in ein mächtig gewordenes blühendes Zweiggeschäft verlegt. Sich selbst hoffen sie rechtzeitig über das große Wasser retten zu können, und dann wollen sie ihr eigenes englisches Heimatland in die plutokratische Weltblockade miteinbeziehen!

•

Englands Abstieg begann mit dem moralischen Zerfall seiner Herrenschicht, die dem Wohlleben und der Geldgier verfiel. Waren die Briten früher einmal seetüchtige Weltbeherrscher, so wurden sie mehr und mehr geschäftstüchtige Weltausbeuter. Mit der kapitalistischen Entartung der führenden Schicht läßt sich aber die Plutokratisierung Englands allein noch nicht erklären. Was im Weltkrieg nur von wenigen erkannt wurde, ist heute eine offenkundige Tatsache: Die angelsächsischen Welt- und Geldmenschen, die England in den Abgrund steuern, sind nicht nur moralisch und geistig der liberalen Zersetzung verfallen, sondern ihre Familien haben sich auch derart mit jüdischem Blut vermischt, daß zwischen einem internationalen Geldjuden und einem angelsächsischen Plutokraten kaum noch ein Unterschied besteht. Sie sind gesinnungsmäßig durch die gleiche materialistische Weltanschauung verbunden und blutmäßig durch viele Mischehen miteinander verwandt oder verschwägert. Als sich kürzlich Churchill und Roosevelt auf hoher See ein Stelldichein gaben, blieb in der angelsächsischen Presse eine sehr wichtige Tatsache unbeachtet: die bemerkenswerte Parallele ihrer Abstammung! Sowohl Roosevelt wie Churchill erhielten ihren väterlichen Namen von sehr angesehenen Familien, während beide durch ihre Mütter mit jüdischem Blut belastet sind. Roosevelt stammt mütterlicherseits aus dem Geschlecht der Delano, die spanisch-jüdischen Ursprungs sind, während Churchills Mutter aus einer jüdisch versippten Yankee-Familie aus Rochester kam. Winston ist also ein geradezu standardisierter Sprößling der neuen anglo-semitischen „Weltbeherrscherrasse"!...

In der Rassenfrage liegt die letzte Erklärung für den Zerfall des britischen Weltreichs und den unversöhnlichen Haß, mit dem die Plutokraten bis zur Selbstvernichtung ihrer Völker den Krieg gegen das neue Europa fortsetzen möchten. Während sich Deutschland unter den furchtbaren Wirkungen des verlorenen Krieges auf sein Volkstum besonnen und von innen heraus die liberal-jüdische Fäulnis überwunden hat, ging der „Sieger" England den Weg der plutokratischen Verjudung bis zum Ende. Der jüdische Verrat an der britischen Geschichte und die Preisgabe der europäischen Stellung Britanniens werden sich am englischen Volk furchtbar rächen. Sein Weltreich geht an das amerikanische Judentum verloren. Europa aber wird am deutsch-englischen Krieg nicht zugrunde gehen, wie es die Juden hofften, sondern unser Erdteil wird durch den gemeinsamen Kampf gegen seine plutokratischen und bolschewistischen Bedroher zu einer autarken Einheit zusammengeschmiedet.

ADOX Der „zuverlässige" Film

Die Bolschewisten drohen Bulgarien

Moskau spielt den starken Mann — Molotow empfing den bulgarischen Gesandten — Ueberreichung einer Note

Berlin, 12. Sept. Moskau gibt bekannt, daß Molotow am 10. September dem bulgarischen Gesandten in Moskau, Stomeneff, eine in scharfen Worten gehaltene Vorstellung der Sowjetregierung überreichte, in der das Verhalten, das die bulgarische Regierung in letzter Zeit der Sowjetunion gegenüber an den Tag gelegt hat, mißbilligt wird. Die Sowjets machen die bulgarische Regierung darauf aufmerksam, daß die Haltung Bulgariens mit einer normalen und loyalen Beziehung nicht vereinbar sei, und drohen, daß die Haltung in gleicher Weise sowohl Bulgarien selbst als auch dem bulgarischen Volke schaden könne.

•

Gr. Trotz der schweren Verluste, die die Sowjets auf den Schlachtfeldern erlitten haben, gefallen sie sich weiter in der Rolle eines starken Mannes. Die sowjetischen Heeresberichte strotzen geradezu von Erfolgen über die deutschen Truppen, die darin divisionsweise aufgerieben werden. Die Taktik, die schon von den Franzosen während des Westfeldzuges verfolgt wurde und die das deutsche Volk auch bei den Briten in Norwegen, Dünkirchen, Griechenland und Kreta feststellen konnte, feiert in Moskau fröhliche Urständ. Den Bolschewisten wird es dabei kaum besser gehen als den Plutokraten. Eines Tages wird auch der starke Mann im Kreml seine Schwäche nicht länger verbergen können und der Ruf: „Rettet euch, denn die Nazis sind nahe!" erschallen. Vorläufig ist es nicht so weit. Die Bolschewisten sind noch immer frech genug, um auch auf dem Gebiet der Politik die unverschämtesten Drohungen auszustoßen. Bulgarien hat das soeben erfahren müssen.

Bulgarien, das schon im Weltkrieg in treuer Waffenbrüderschaft an der Seite Deutschlands gekämpft hatte, verfolgte in den letzten Jahren eine achsenfreundliche Politik, die dem bulgarischen Volk reiche Erfolge eingebracht hat. Durch die deutsche Vermittlung hat Bulgarien von Rumänien den von ihm beanspruchten Teil der Dobrudscha zurückerhalten und durch den deutschen Balkanfeldzug gewann Bulgarien große Gebiete in Griechenland und Serbien, auf die es ebenfalls Anspruch erheben konnte. An dem Feldzug gegen die Sowjets haben sich die Bulgaren bisher nicht beteiligt. Das mag auf den ersten Blick hin befremden, findet aber eine natürliche Erklärung, wenn man bedenkt, daß die bulgarische Armee einen wertvollen Flankenschutz gegen alle möglichen neuen britisch-sowjetischen Kriegsausweitungsversuche bildet. Unter diesem Gesichtspunkt muß wohl auch die bolschewistische Drohung betrachtet werden, die jetzt gegen die bulgarische Regierung laut wird. Diese Drohung wird von Sofia die gebührende Antwort erhalten. Erst kürzlich wurde von den bulgarischen Abgeordneten und der Regierung eindeutig festgestellt, daß Bulgarien von dem Sieg der gerechten deutschen Sache überzeugt ist und die Politik der Zusammenarbeit mit der Achse unbeirrbar fortsetzen wird. Die Sowjets bemühen sich also vergeblich, wenn sie glauben, Bulgarien einschüchtern zu können!

Fünf USA.-Bomber gleichzeitig abgestürzt

Großes Aufsehen in Newyork — Die Ursache des Unglückes noch nicht geklärt — Alle Besatzungsmitglieder getötet

(Von unserem Mitarbeiter in Stockholm)

r. d. Stockholm, 12. Sept. In den Vereinigten Staaten ereignete sich ein schweres Flugzeugunglück, dem zahlreiche Personen zum Opfer fielen. Fünf amerikanische Bomber stürzten, wie das Skandinavische Telegrammbüro aus Newyork drahtet, über San Diego in Kalifornien ab. Alle Besatzungsmitglieder kamen ums Leben. Durch die brennenden Wracks seien mehrere Häuser in Brand gesetzt und dadurch weitere fünf Personen getötet und eine große Anzahl verletzt worden.

Das Unglück habe in Newyork großes Aufsehen hervorgerufen, werde aber von großer Heimlichkeit umgeben. So werde nicht bekanntgegeben, wieviele Personen sich in den fünf Flugzeugen befunden haben und wer diese waren. Eine spezielle Untersuchungskommission sei am Unglücksplatz eingetroffen. Mißtrauen habe vor allem die Tatsache hervorgerufen, daß alle fünf Flugzeuge gleichzeitig und auf die gleiche Weise abgestürzt seien.

Roosevelt läßt schießen

Eine neue Hetzrede des Präsidenten

Berlin, 12. Sept. Präsident Roosevelt hielt am Donnerstag eine Rede, in der er wieder einmal gegen die Nazis zu Felde zog. Im wesentlichen gebrauchte er die alten abgedroschenen Redensarten, über die deutsche Gefahr, die dem amerikanischen Volk angeblich droht. Roosevelt hält die lügnerische Behauptung aufrecht, daß bei dem „Greer"-Zwischenfall das deutsche U-Boot zuerst geschossen habe. Tatsächlich ist das deutsche U-Boot völkerrechtswidrig von dem amerikanischen Zerstörer innerhalb des Blockadegebietes mit Wasserbomben angegriffen worden. Das deutsche U-Boot befand sich in Notwehr, als es die beiden Torpedos gegen den Zerstörer abfeuerte. Roosevelt nahm den Zwischenfall zum Anlaß, um zu betonen, daß sich die deutschen Kriegsschiffe auf eigene Gefahr in die Nähe von amerikanischen Kriegsschiffen begeben. Mit dieser Drohung bestätigt er seinen Schießbefehl, den er bereits im Juli d. J. an die amerikanische Flotte gegeben hat.

•

Gr. Der Präsident der Vereinigten Staaten sucht seit Monaten krampfhaft nach einem handfesten Kriegsgrund. Er braucht ihn um so mehr, als das amerikanische Volk durchaus nicht für einen Kriegseintritt begeistert ist. Da das deutsche Volk gegen die Amerikaner nichts im Schilde führt und die deutsche Regierung alles getan hat, um eine Herausforderung der Vereinigten Staaten oder eine Beeinträchtigung ihrer Interessen zu vermeiden, fällt es Roosevelt schwer, die Amerikaner von der Notwendigkeit eines Krieges gegen Deutschland zu überzeugen. Er hat nun seinerseits versucht, Deutschland herauszufordern, seine Reden enthalten die wüstesten Beschimpfungen des deutschen Volkes und des Führers.

Das Versprechen, das er vor seiner letzten Wiederwahl zum Präsidenten dem amerikanischen Volke gab, war niemals ernst gemeint. Damals sagte er, er wolle das amerikanische Volk aus diesem Kriege heraushalten. Als er gewählt war, hat er die Maske sofort fallen lassen und offen seinen Kriegskurs gesteuert. Durch die einseitige Unterstützung Englands brach er praktisch die Neutralität seines Landes. Er schickte Truppen nach Island und die amerikanische Flotte zu Patrouillenfahrten in den Atlantik. Beide Maßnahmen sollten Deutschland zu einer scharfen Antwort zwingen. Die Deutschen sollen zuerst schießen, das ist Roosevelts sehnlichster Wunsch, dann kann er zurückschießen lassen, ohne das amerikanische Volk erst fragen zu müssen.

Aber nicht nur aus innerpolitischen Gründen will der Präsident die offene Kriegserklärung an Deutschland vermeiden. Durch den Dreimächte-Pakt ist Japan verpflichtet, den Achsenmächten bei einer kriegerischen Einmischung Nordamerikas in den englischen Krieg mit allen Mitteln beizustehen. Roosevelt hofft das vermeiden zu können. Er erteilt Schießbefehle und erhofft sich die Kriegserklärung von den Deutschen. Dann hätte er ein prächtiges Alibi. Herr Roosevelt möchte den Führer übers Ohr hauen. Aber das haben schon ganz andere vergeblich versucht. Im übrigen kann nicht nur Herr Roosevelt allein Schießbefehle erteilen. Wir können ihm versichern, daß immer da, wo auf Deutsche geschossen wird, diese die Antwort nicht schuldig bleiben werden.

Kurz und bündig

Glückwunsch des Führers an Korpsführer Hühnlein. Der Führer hat in einem herzlich gehaltenen Telegramm dem Korpsführer des NSKK., Reichsleiter Hühnlein, zum 60. Geburtstag seine Glückwünsche übermittelt.

Zum NSFK.-Gruppenführer befördert. Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches Hermann Göring hat auf Vorschlag des Korpsführers des NS.-Fliegerkorps, General der Flieger Fr. Christiansen, den NSFK.-Brigadeführer Ferdinand v. Hiddessen, Führer einer NSFK.-Gruppe, mit Wirkung vom 15. August 1941 zum NSFK.-Gruppenführer befördert.

Vom Duce empfangen. Der Duce hat im Beisein des Unterstaatssekretärs im Marineministerium den Träger der Goldenen Tapferkeitsmedaille Korvettenkapitän Giuseppe Cigala Fulgosi empfangen. Fulgosi trat als Kommandant des Torpedobootes „Sagittario" am 22. Mai in den Gewässern von Kreta am hellichten Tage einem ganzen feindlichen Geschwader entgegen und versenkte den englischen Kreuzer „Fiji" von 8000 BRT. Auf diese Weise brachte er den gesamten, seinem Schutz anvertrauten Geleitzug deutscher Truppen in Sicherheit.

Todesstrafe für französische Kommunisten. Das französische Militärgericht in Clermont Ferrand verurteilte zwei Kommunisten zum Tode, weil sie einen Anschlag auf die Präfektur der Stadt unternommen hatten. Zwei weitere Kommunisten erhielten lebenslängliche Zwangsarbeit.

Neuwahlen in Indien und Burma bis nach dem Krieg verschoben. Wie Associated Preß aus London meldet, nahm das Unterhaus ein Gesetz an, nach dem die jetzt amtierenden gesetzgebenden Körperschaften in Burma und Indien noch zwölf Monate nach Kriegsende weiterbestehen sollen. Da eigentlich für Ende 1942 Neuwahlen angekündigt werden müßten, wurden erregte Zurufe laut, dieser Akt sei diktatorisch. Indienminister Amery erklärte daraufhin lakonisch, das gleiche Gesetz gelte bereits für andere Teile des Empire.

London macht 700.000 Inder brotlos. Ueber die indische Wirtschaftslage wird in Rom bekannt, daß infolge der von London angeordneten Einstellung der indischen Ausfuhr nach Japan 700.000 Textilarbeiter der vereinigten Provinzen vor der Arbeitslosigkeit stehen.

Japanischer Luftangriff auf die Lunghai-Bahn. Wellen von japanischen Bombern, die in 15 verschiedenen Formationen flogen, griffen am Freitagvormittag wichtige Punkte der Eisenbahnlinie nach Lunghai in der Provinz Schensi an, wobei sie an einer Eisenbahnstation und anderen militärischen Zielen großen Schaden anrichteten. Bei diesem Angriff, der der erste seit längerer Zeit war, weil immer schlechtes Wetter herrschte, hatten die Japaner keine Verluste.

Bei Erkrankungen des Magens und Darmes, der Leber und der Gallenwege wirkt ein Glas natürliches **„Franz-Josef"**-Bitterwasser, morgens nüchtern genommen, sicher lösend und immer gelinde ableitend. Fragen Sie Ihren Arzt. 27626

Aufruf des Führers zum Kriegs-Winterhilfswerk

Front und Heimat in Treue verschworen – Dem Opfersinn unserer Soldaten nicht nachstehen!

Berlin, 12. Sept. Der Führer hat folgenden Aufruf zum Kriegs-Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1941/42 erlassen:

Zum 9. Male rufe ich das deutsche Volk auf, sein freiwilliges Opfer für das Winterhilfswerk zu bringen. In einem gigantischen Ringen kämpft in diesen geschichtlichen Tagen unsere Wehrmacht um das Sein oder Nichtsein der deutschen Nation, ja, darüber hinaus um die Erhaltung jenes Europas, das seit Jahrtausenden der Menschheit ein Spender der Kultur und Zivilisation gewesen ist und in der Zukunft wieder sein soll.

Wie einst im Innern, so haben sich in der uns feindlichen Welt der jüdische Kapitalismus und Bolschewismus vereint in dem Bestreben, das Nationalsozialistische Deutsche Reich als ein starkes Bollwerk dieses neuen Europas zu vernichten und vor allem unser Volk auszurotten.

Seit zwei Jahren setzt daher der deutsche Soldat sein Blut und sein Leben zum Schutze unserer teuren Heimat und unseres Volkes ein. Augenblicklich kämpft er im Verein mit unseren Verbündeten vom nördlichsten Teil Europas bis zu den Ufern des Schwarzen Meeres gegen einen Feind, der nicht menschlich ist, sondern nur aus Bestien besteht. Die Erfolge seines Opfers an Blut und Schweiß, an Sorgen und Entbehrungen sind aber weltgeschichtlich unerhörte.

Möge sich die deutsche Heimat durch ihre Haltung und ihren eigenen Opfersinn den Heldentaten dieser Söhne würdig erweisen!

Ihr Einsatz soll das Wesen unserer nationalsozialistischen Volksgemeinschaft auch im Innern bekräftigen und die Front dadurch in dem Bewußtsein stärken, daß das ganze deutsche Volk hinter ihr steht und daß ihr Kampf daher kein vergeblicher ist, sondern mithilft, das große nationalsozialistische Gemeinschaftsideal zu verwirklichen.

Die Welt aber mag daraus ersehen, daß Front und Heimat im Deutschen Reich eine in Treue verschworene Einheit und daher unbesiegbar sind!

Führerhauptquartier, den 12. September 1941. **Adolf Hitler.**

Der sowjetische Kreuzer „Karl Marx" vernichtet

Einer der modernsten sowjetischen Minenkreuzer — Den Sowjetstern überfluten die Wellen

Im Osten. (PK.) Wie eine Sichel schmiegt sich das Land um den kleinen Hafen Loksa hoch oben am Finnischen Meerbusen. Ganz dicht treten die geduckten Holzhäuser an das Wasser heran, daß sie die Wellen zu netzen scheinen. Wie eine dunkelgrüne Kulisse säumen die Wälder den flachen Uferstreifen, dem schmalen, mit dürftigem Gras bewachsenen Strand nur wenig Raum gönnend. Hier, bei dem gottverlassenen Hafenstädtchen, das auch in Friedenszeiten nur wenig Schiffskiele anzusteuern pflegen, erlitt jetzt die sowjetische Kriegsmarine einen äußerst empfindlichen Verlust: Einem deutschen Kampfflugzeug gelang es, binnen weniger Sekunden den hier liegenden Minenkreuzer „Karl Marx" sowie ein Schnellboot durch glänzend gezielte Bombentreffer zu vernichten.

Eine leichte Brise kräuselt das Wasser des Hafenbeckens. Dicke Wolkenbänke zeichnen seltsam getürmte Landschaften an den Himmel. Nur ab und zu ein Stück zartblauer Damast, der auf das Wasser herunterschaut, wo helle Lichtreflexe auf den Wellenrücken zittern. Ueber den drei Schornsteinen des „Karl Marx" flattern weiße Möven. Wie ein Riese lehnt sich der Minenkreuzer über das neben ihm am Kai vertäute Schnellboot. Glucksend zerren die Wellen am Bug, wo der Sowjetstern mit Sichel und Hammer matt schimmert. Die Rohre der fünf 7.5-Zentimeter-Geschütze recken sich drohend in den Himmel. Unablässig suchen die Gläser den Horizont nach deutschen Flugzeugen ab.

Vier Uhr nachmittags. Leises Summen in der Ferne. Drei dunkle Punkte nähern sich. Fast lautlos spielen die Geschütze. Die Mannschaft steht zur Abwehr bereit. Minuten nervenzerrender Spannung. Doch dann wenden sich die Gläser beruhigt nach einer anderen Richtung, deutlich ist der kurze, dicke Rumpf der Sowjetjäger auszumachen. Aber da, was ist das? Hinter ihnen her, ganz niedrig, fast die Baumkronen köpfend, jagt in rasender Geschwindigkeit ein Kampfflugzeug mit dem Balkenkreuz heran. Verborgen hinter dichten Wolken hat es sich herangepirscht, geht bei der Werft ganz tief herunter, jetzt donnert die Maschine über die beiden Schiffe.

Vier Schatten gleiten nach unten, und was dann folgt, ist eine Flammenhölle, ein Inferno der Verwüstung.

Gleich die erste Bombe hat das Schnellboot getroffen. Einen Herzschlag später quirlen Strudel über die Stelle, wo das Boot lag. 28 Mann nahm es mit sich in die Tiefe. Auf dem „Karl Marx" schlägt die erste Bombe einen Dreimeter-Krater in das Panzerdeck. Die zweite fegt Kommandoturm und Deck weg, ein wüstes Gewirr verbogener, zerfetzter Eisenteile hinterlassend, und Nummer drei haut tief ins Achterdeck. Im Nu hüllt eine riesenhafte schwarze Rauchwolke das Schiff ein. Flammen schlagen heraus, gelb, blau und rot. Ausströmendes Oel kleckst Regenbogenfarben auf das Wasser. An Deck ein heilloses Durcheinander. Endlich scheinen die Bolschewisten die Schrecksekunde überwunden zu haben. Wenigstens zuckt aus den zwei Buggeschützen, die unversehrt geblieben, grelles Mündungsfeuer. In Strauchhöhe fast, unerreichbar ihren Geschossen, streicht die deutsche Maschine über den Wasserspiegel. Das wütende Kläffen der Flak kümmert es wenig. In einiger Entfernung erhebt sich das Flugzeug und kreist noch lange, unbelästigt von den feindlichen Jägern, die von dem blitzschnellen Vernichtungswerk nichts wahrnahmen, über dem zu Tode getroffenen Kreuzer, dem Stolz der sowjetischen Ostseeflotte.

Noch hofft der Kommandant, sein Schiff zu retten. Die Schrauben peitschen durchs Wasser, rückwärts läuft der „Karl Marx" aus dem Hafen. Aber er kommt nicht weit. Nach dreihundert Meter Fahrt zeigt der Minenkreuzer so tiefe Schlagseite, daß an ein Weiterfahren nicht mehr zu denken ist. Eine gigantische Rauchspirale zeigt seinen Rückzug. Da läßt der Kommandant das Schiff auf eine Sandbank laufen. Aber das Schiff sackt tiefer und tiefer. Mittschiffs fressen gierig die Flammen. Der Kreuzer brennt von innen aus. Da geht der Politkommissar durch die Reihen der an Deck gebrachten 35 Verwundeten — 70 von der 250 Mann starken Besatzung wurden getötet — und bedroht mit erhobener Pistole die vor Schmerzen ächzenden: „Wer stöhnt, wird erschossen!" und das bei Männern, die verbrannt, verbrüht, zerfetzt vor ihm liegen.

Eines jener Spezialschiffe, deren die Sowjetflotte nur ganz wenige hat und die stets ihren besonderen Stolz bildeten, ist nicht mehr. Am Morgen war es gekommen und bereits am Nachmittag wurde es ein Opfer deutscher Bomben. Den Namen „Karl Marx", der herrisch und symbolhaft am Schiffe prangte, hatten die Flammen verzehrt und den Sowjetstern überspülen die Wellen... Kriegsberichter Dr. Raichle.

Große Auswahl in
PETERA -Sporthemden
Wäschehaus Petera & Co. Rathaus

Meinung zum Tage

Vier Passierstellen in die UdSSR. und ihre Mängel

Obwohl die Frage noch nicht im geringsten geklärt ist, woher man die riesigen Mengen an Material nehmen soll, die die Sowjets benötigen, zerbrechen sich amerikanische und englische Experten schon darüber den Kopf, auf welchem Wege man den Bolschewisten diese Hilfesendungen zuleiten könnte.

Wie der Marinesachverständige von „Dagens Nyheter" betont, bereitet dieses Problem fast unüberwindbare Schwierigkeiten. Bis zum Ueberfall auf den Iran standen theoretisch drei Wege nach der Sowjetunion zur Verfügung, nämlich Archangelsk, Murmansk und Wladiwostok.

Von ihnen fällt Archangelsk, das schon im Weltkrieg der bedeutendste russische Einfuhrhafen für Kriegsmaterial war, für die nächsten Monate völlig aus, da er nur sechs Monate eisfrei ist. Schon von Anfang Oktober an beginnt der Winter für Archangelsk und macht alle Hilfstransporte unmöglich. Mit der Murmansk-Bahn und dem Stalin-Kanal besitzt Murmansk auch gute Verbindungen in die zentralen Teile des Landes. Aber gerade hier liegt auch seine Verwundbarkeit, denn Kanal und Eisenbahn liegen in der Reichweite der deutschen und finnischen Waffe. Durch die Einschließung von Leningrad ist außerdem die Eisenbahnverbindung Murmansk—Moskau abgeschnitten worden.

Wladiwostok hat noch mehr Nachteile. Es ist ebenso wie Archangelsk fünf bis sechs Monate im Jahr von der Vereisung bedroht. Außerdem ist es in der Luftlinie 7500 Kilometer von der Westfront entfernt, und die beste Bahnlinie, die Wladiwostok mit Sibirien verbindet, führt durch die Mandschurei und ist in japanischem Besitz. Die Sowjets müßten die Transporte also über die weniger leistungsfähige Ussuri- und Amur-Bahn befördern, die 1000 Kilometer länger ist als die mandschurische Strecke. Zudem hat Japan unmißverständlich seinen Willen bekundet, die Kriegslieferungen nach Wladiwostok nach Möglichkeit zu unterbinden. Japan weiß noch sehr genau, daß Wladiwostok Jahre hindurch das sowjetische Waffenarsenal für den erwarteten Krieg gegen Japan war. Tokio verkennt darum nicht die Möglichkeit, daß das gelieferte amerikanische Kriegsmaterial vielleicht gar nicht weiter nach Europa transportiert wird, sondern in Wladiwostok bleibt, um unter Umständen zu gegebener Zeit gegen Japan eingesetzt zu werden. Aus diesem Dilemma glaubten sich Bolschewisten und Plutokraten mit dem Ueberfall auf Iran einen Ausweg zu schaffen, aber schon jetzt sind selbst englische und amerikanische Fachleute davon überzeugt, daß das schwierige, unwegsame Gebirgsland, das den Persischen Golf von der sowjetischen Grenze trennt, nicht leicht zu überwinden sein wird. So lassen es sogar die demokratischen Fachleute in ihren Betrachtungen bereits durchblicken, daß eine wirksame Unterstützung den Sowjets kaum zugeführt werden könnte, selbst wenn Material für sie vorhanden wäre....

Moskaus Einfluß in Schweden

(Von unserem Stockholmer Vertreter)

r. d. **Stockholm,** 12. Sept. Die innerhalb des schwedischen Metallarbeiterverbandes abgehaltenen Delegiertenwahlen zu den kommenden Tarifverhandlungen haben erneut gezeigt, wie weit der Einfluß der Bolschewisten in Schweden reicht. In Gotenburg, wo die kommunistische Agitation in den Werften und anderen wichtigen metallverarbeitenden Betrieben mit besonderem Eifer betrieben worden ist, entfielen von insgesamt 4208 abgegebenen Stimmen nicht weniger als 2000 auf die Liste der Kommunisten.

Für ihre Tapferkeit erhielten sie das Ritterkreuz

Berlin, 12. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz an: General der Infanterie Kienitz, Kommandierender General eines Armeekorps; Oberstleutnant von Lengerke, Abteilungskommandeur in einem Reiterregiment; Oberleutnant Treffer, Kompaniechef in einem Kraftfahrbataillon; Leutnant Brand, Kompaniechef in einem Infanterieregiment; Leutnant Ewald, Zugführer in einem Pionierbataillon; Oberfeldwebel Axtmann, Führer einer Kompanietruppe in einem Infanterieregiment.

Der Führer verlieh ferner das Ritterkreuz an Hauptmann Schmid in einem Jägergeschwader. Hauptmann Johann Schmid, am 13. Jänner 1911 in Gainfarn geboren, hat in harten Luftkämpfen an der Kanalküste bisher 25 Abschüsse erzielt, davon 13 in den letzten Monaten.

(Nachdruck verboten) 6

Fähnrich unter falscher Fahne

Roman von Herbert Steinmann

Alle Rechte vorbehalten: Horn-Verlag, Berlin SW 11

„Verkauft?"

Wie das Dröhnen eines Schmiedehammers klingt das Wort Friedrich Dittmar in den Ohren. Feuerkreise tanzen vor seinen Augen.

Verkauft!

Verkauft von dem eigenen Landesherrn, er, Friedrich Dittmar, Student der Rechte, zukünftiger preußischer Beamter — er, ein hessisches Landeskind — verkauft von Seiner Durchlaucht, verraten von einem Roglitz, verkauft um Liselottes willen — — —

Alles bricht in ihm zusammen. Dann weiß er von nichts mehr.

„Verdammt, der Arrestant ist ohnmächtig geworden!"

— — — — — — — — — — — — — — — —

Die Verhaftung des Friedrich Dittmar hat mehr als einen Zeugen gehabt.

Kaum haben die Jäger den Verhafteten fortgeschleppt, als es im Gebüsch lebendig wird. In ausnehmend guter Laune tritt Baron Roglitz in den Mondschein hinaus. Wie sein Schatten folgt ihm der Reitknecht Damian Hassel.

Sind Euer Hochwohlgeboren mit mir zufrieden? Ich kam gerade recht mit meiner Meldung, gut nur, daß Euer Hochwohlgeboren die Jäger gleich zur Hand hatten."

Mit gerunzelten Augenbrauen blickt der Baron auf seinen Reitknecht. Die plumpe Vertraulichkeit fällt ihm auf die Nerven.

„Du sprichst zu viel, Damian. Nimm deinen Lohn und schweig." Lässig drückt Baron von Roglitz seinem Helfer ein Geldstück in die Hand.

Betroffen schaut Hassel auf die Münze, die im Mondlicht glänzt.

„Ein Thaler, Herr Baron, ein einziger Thaler — ergebensten Dank, Euer Hochwohlgeboren. Aber wollen Euer Hochwohlgeboren nicht gnädigst bedenken, daß das ein nur sehr geringer Lohn ist für mein Gewissen. Es ist kein Kleines, einen Menschen verkaufen zu helfen und dann — zu schweigen."

Roglitz fährt auf. Sein Gesicht ist blaß vor Wut.

„Kannst du das Maul noch nicht halten? Ein Thaler ist gerade genug für dich, Lumpenkerl. Scher dich oder ich will dich schweigen lehren."

Erschrocken sieht Damian Hassel seinen Herrn an, und was er da in den dunklen Augen liest, ist nichts Gutes.

So trollt er sich dann wie ein geprügelter Hund zur Seite, lauernd, daß das schlechte Wetter wieder vorübergehe.

Langsam geht Roglitz dem Ausgang des Gartens zu. Hassel folgt in vorsichtigem Abstand.

Als sie sich der Pforte nähern, huscht vor ihnen gerade eine Gestalt im dunklen Mantel hinaus.

Mit einigen schnellen Schritten hat der Baron den Enteilenden eingeholt. Hart packt er ihn am Arm und dreht ihn zu sich um.

„Zum Teufel, wer seid Ihr? Was habt Ihr Euch hier im fremden Park herumzutreiben?"

Der andere sieht Roglitz fest in die Augen.

„Dasselbe könnte ich Euch fragen, Herr Baron", sagt er, tapfer ein Beben unterdrückend.

Scharf mustert Roglitz das fremde Antlitz.

„Irre ich nicht, so seid Ihr der Apothekergehilfe Grotius."

Mit einem Ruck schüttelt Gebhardt Grotius die Hand Roglitz' ab.

„Der bin ich, Herr Baron, und der beste Freund des Friedrich Dittmar dazu! Ich empfehle mich dem Herrn Baron."

Und damit geht er weiter. Roglitz hindert ihn nicht. Lange sieht er der entschwindenden Gestalt nach.

„Den werde ich mir merken", murmelte er ingrimmig.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Die rote Glut der untergehenden Sonne funkelt in den buntbemalten hohen Spitzbogenfenstern einer alten Dorfkirche, unfern der Haupt- und Residenzstadt Kassel. Unter der grauen Wölbung des Kirchenschiffes liegen auf den Bänken, die sonst die Andächtigen aufnehmen, rohverschnürte kleine Bündel, als habe hier eine Schar von Wandergesellen das Gepäck abgelegt. Dumpf dringt das Geräusch einer Menschenmenge aus der Nähe auf. Scharf und abgehackt erklingen militärische Kommandos. Dann beginnt eine harte, befehlsgewohnte Stimme draußen vor der Kirche etwas zu verlesen.

Das ist der Augenblick, in dem Friedrich Dittmar aus seiner tiefen Ohnmacht aufwacht. Seine Blicke starren verwirrt auf das graue Gestein der Decke. Er spürt die Härte der rohbehauenen Steinbank, auf die man ihn gelegt hat. Ein kühler Luftzug aus einem schmalen Fensterchen, das man geöffnet hat, läßt ihn erschauern. Als ob sie aus weiter, weiter Ferne käme, so klingt ihm die eigene Stimme.

„Wo bin ich?"

„Wo bin ich?" wispert das Echo der steinernen Wände spottend zurück.

„Ihr seid am Sammelort der Rekruten für Amerika", sagte eine ruhige, sanfte Stimme von irgendwo her.

Dittmar wendet den schmerzenden Kopf. Seine Blicke suchen das gespenstische Halbdunkel der Kirche zu durchdringen. Da ist kurz vor ihm ein weißes, kluges und gütiges Männerantlitz, dessen Augen nicht von ihm lassen. Es ist, als schwebe dieses Gesicht allein für sich in dem dämmerigen Raum. Dann erkennt Dittmar, daß der Mann, zu dem es gehört, ein dunkles, geistliches Gewand trägt.

„Seid Ihr der Geistliche dieses Gotteshauses?"

„Ich bin der Pfarrer Delius. Wollt Ihr einen Schluck Wein haben, er wird Euch guttun."

Dittmar fühlte das kühle Metall eines Trinkbechers an den fieberheißen Lippen.

Plötzlich steht alles wieder klar und deutlich vor seiner Seele. Klirrend fällt der Trinkbecher aus seiner Hand

Mit einem Ruck ist Friedrich Dittmar auf den Beinen.

Seine Blicke irren durch die Kirche — über das braune Gestühl, den Altar mit dem schlichten Christusbild, die sechseckige altertümliche Kanzel hinweg suchen sie den rettenden Ausgang.

Die deutsche Getreideernte ist geborgen

Englische Hoffnungen zunichte gemacht — Deutschland braucht auch im dritten Kriegsjahr nicht zu hungern

Berlin, 12. Sept. Wie die „NS.-Landpost" mitteilt, kann unsere Getreideernte jetzt praktisch als geborgen gelten. Nach den Ergebnissen des Berichterstatterdienstes des Reichsnährstandes waren am 6. September 96 v. H. der Roggenernte und 85 v. H. der Ernte an Winterweizen geborgen. Zur gleichen Zeit des Vorjahres waren es beim Winterroggen 98 v. H. und beim Winterweizen 88 v. H. In der letzten Zeit ist es also möglich gewesen, bei der Bergung der Ernte so außerordentliche Fortschritte zu erzielen, daß wir heute kaum noch hinter dem Stand zur gleichen Zeit des Vorjahres zurückstehen. Es kommt hinzu, daß gerade in den Tagen nach dem Stichtag eine außerordentliche Förderung der Erntearbeiten möglich war. Die deutsche Getreideernte bot in diesem Jahr auf dem Halm ein ausgezeichnetes Bild. Vor allem galt dies für das Brotgetreide. Der August hat allerdings die Erntebergung erheblich verzögert und manche Erwartung zerstört, daß die Getreideernte die des Vorjahres erheblich übersteigen werde. Ein wirkliches Urteil über das Ergebnis der Ernte kann jedoch wie in jedem Jahre erst abgegeben werden, wenn in großem Umfang Druschergebnisse vorliegen. Entscheidend ist im Augenblick die Tatsache, daß die Hoffnung Englands, die deutsche Getreideernte werde auf den Feldern verfaulen, nicht in Erfüllung gegangen ist. Zerronnen ist auch Englands Traum, die deutsche Getreideernte durch Abwurf von Brandbomben und Brandplättchen aus der Luft mit Feuer vernichten zu können. Deutschland wird dank der großen Leistung seines Landvolks auch im dritten Kriegswirtschaftsjahr nicht zu hungern brauchen.

Deutsche Soldatengräber an ukrainischen Straßen

Im Regenlärm der Nacht — Kampf Mann gegen Mann — Beim Helfen getroffen — Zeugen der Liebe der Kameraden

PK. Langsam und zögernd fährt das Geschütz die brennende Dorfstraße hinab. Sichernd gehen links und rechts abgesessene Kanoniere, SS-Männer und Infanteristen. Im Regenlärm der Nacht waren die Bolschewisten aus den Randwäldern in das Dorf eingebrochen, hatten die deutschen Sperren überrannt und die Häuser in ihren Besitz gebracht. Jetzt, da es endlich Tag geworden ist, setzen wir zum Gegenangriff an. Aus allen Häusern werden die Sowjets erst durch wohlgezielte Granaten und dann im Nahkampf Mann gegen Mann herausgeworfen. Während hinter uns in den entfernter von der Straße liegenden Häusern und Hütten noch heftig geschossen wird, stoßen wir immer tiefer in das Dorf hinein: der Brücke entgegen.

Jenseits der Brücke stehen still die Männer, die sich Stunden vor uns, die wir noch zu weit zurücklagen, um eingreifen zu können, mutig in die Hölle wagten und sich bis zum Hauptplatz durchkämpften. Dort aber blieben sie mangels Munition liegen und mußten auf unseren Entsatz warten. Nun sind wir herangekommen. Die laute Freude, in der sich die stundenlange Anspannung unseres bösen Ganges Luft machen will, erstickt im Keim. Die Hände heben sich zum Gruß, hier und da drückt einer seinem liebsten Kameraden die Hand. Aber dann wenden sich die Köpfe still dem blonden Jungen zu, der auf dem Geschütz liegt. Eine Zeltbahn deckt ihn zu, starr und steif vom Regen. Nur die hellblonden Haare lugen heraus, der Wind spielt leise in ihnen.

Als er einem verwundeten SS-Mann zu Hilfe kommen wollte, der vor dem Geschütz stürzte, traf den Flakkanonier der MG.-Schuß mitten ins Herz. Mitten in der helfenden Bewegung fiel er in sich zusammen, auf dem Gesicht noch das tröstende Lächeln für den Kameraden. Wütend schossen die Kanoniere ihr vorletztes Magazin in die Richtung, aus der die tückische Schußgarbe gekommen war. Die Granaten zerfetzten das feindliche MG. und seine Bedienung. Aber der blonde Kanonier rührte sich darum doch nicht mehr. Sie legten ihn klaglos auf ihr, auf sein Geschütz und warteten auf uns, die wir sie zu entsetzen kamen.

Der Batteriechef, der sich mit uns durchgekämpft hatte, streicht zart über das blonde Haar und sieht dem Jungen in das ruhige, lächelnde Gesicht. Dieses Lächeln macht den Abschied leicht. Da der Regen wieder zu rieseln beginnt, graben einige Männer schnell eine tiefe Grube. Wir haben nicht viel Zeit, an der südwestlichen Ausfallstraße des Dorfes, die den Wäldern entgegenführt, hämmern von neuem die sowjetischen MG. Eng schließt sich die Zeltbahn um den schmalen, kleinen Körper. Sorgsam wird er in die Grube gebettet. Dann fallen die Schollen über ihm zusammen. Aus Birkenästen wird ein Kreuz gefügt, und auf einem Brettchen stehen Namen, Geburts- und Todestag. Es ist eine kurze Zeitspanne nur zwischen den beiden Tagen. In wenigen Jahren hat der blonde Kamerad sein Leben erfüllt. Ueber diesem knappen Leben aber hängt trutzig und hart der Stahlhelm, der das hellblonde Haar deckte. Dieses Leben wurde gut erfüllt.

Müde sitzen wir unter den Obstbäumen, die unsere Wagen tarnen. Auf den Trittbrettern hocken der Abteilungskommandeur und sein Ordonnanzoffizier, der eben von der Division kam. Die Lage ist gespannt, der Bolschewist hat die Straße durchbrochen. In ein, zwei Stunden ist dieser Spuk wieder vorbei, aber jetzt muß die Lücke erst gestopft werden.

Zwei Kübel biegen von der Rollbahn auf unsere stille Dorfstraße ein. Der Abteilungsarzt bekommt Arbeit, die Kübel bringen Verwundete. Aus dem ersten Wagen springt ein kleiner, bebrillter Infanterieunteroffizier in völlig verdreckter Uniform. Der schwarze Ukrainelehm bedeckt ihn von Kopf bis zum Fuß. Wortlos beugt er sich in den Kübel hinein und hebt, besorgt wie eine Schwester, gemeinsam mit dem Fahrer seinen schwer verwundeten Hauptmann heraus. Bauchschuß, ganz tief angesetzt. Der Hauptmann ist bleich, er hat die Augen geschlossen. Unser Arzt greift nach dem Handgelenk. Ernst blickt er hoch. Kurze Worte zum Sanitäter, der eiligst davonläuft. Der Arzt hält einen kleinen Spiegel an den Mund des Hauptmanns. Das Glas trübt sich nicht mehr. Der Infanterieunteroffizier faßt sich entsetzt an den Kopf. Wir stehen im Kreis herum und verfolgen mit angehaltenem Atem den Kampf des Arztes gegen den Tod. Der Sanitäter hat die Spritze gebracht, deren Spitze der Arzt dem Hauptmann tief in die Seite jagt. Dann wartet der Arzt minutenlang, die Uhr in der Hand. Wieder hängt der Spiegel vor dem Mund des Hauptmanns. Das Glas bleibt klar. Der Arzt schlenkert abschließend mit der Hand. Er richtet sich müde empor. Da schreit der kleine Infanterieunteroffizier auf: „Herr Hauptmann! Aber Herr Hauptmann —!"

Während Flakkanoniere jenseits der Rollbahn das Grab in die schwarze Erde der Ukraine schaufeln, sitzt der kleine Unteroffizier schluchzend neben seinem Hauptmann. Die Nerven sind ihm durchgegangen. Seit Tagen liegen sie mitten im Feuer, und heute kam der Sowjetdurchbruch dazu. Es war zuviel für den kleinen Mann, als ihm noch sein Hauptmann starb.

Als aber die Schüsse des Ehrenzuges der Flak über den Hügel seines Hauptmanns knallen, da steht der kleine Unteroffizier stramm und hoch aufgerichtet. Die Hand klebt starr am Stahlhelm. Nach den Offizieren tritt er hart an das Grab heran, den Helm in der Hand und der rechte Arm steilt hoch empor.

Nachher pflückt er Blumen in den Bauerngärten und legt sie auf das Grab seines Hauptmanns.

So stehen die Kreuze an den Straßen der Ukraine. Manche mitten im Feuer, aus Birkenzweigen gebunden, manche in ruhigen Stunden sorgsam gepflegt. Alle aber Zeugen der Liebe der Kameraden, die weiterkämpfen.

Unsere Gefallenen deckt die ukrainische Erde. Wo sie fielen, wo sie verbluteten, ist Deutschland. Und wo wir marschieren, sind sie dabei. Der hellblonde Kanonier, der Infanteriehauptmann, alle, alle — —. Kriegsberichter Dr. Erhardt Eckert.

Britisches Flugzeug abgeschossen

Deutsche Marineartillerie schoß am 11. September ein britisches Kampfflugzeug ab, das versucht hatte, sich der Küste des besetzten Gebietes zu nähern.

Generaloberst von Kleist 40 Jahre Soldat

Dienstjubiläum inmitten seiner siegreichen Truppen

Berlin, 12. Sept. In seinem Hauptquartier im Osten, inmitten seiner siegreichen Truppen, begeht am 13. September Generaloberst von Kleist sein 40jähriges Dienstjubiläum. General von Kleist führte im Feldzug gegen Polen ein Armeekorps, mit welchem er den Südflügel des polnischen Heeres durchbrach. Im Westfeldzug zeichnete er sich im Verlauf der Operationen in hervorragender Weise durch kühnen Entschluß und rückhaltlosen Einsatz seiner eigenen Person aus, daß ihm der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht am 15. Mai 1940 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh und ihn zum Generaloberst beförderte. Das Jahr 1941 sah Generaloberst von Kleist im neuen Einsatz auf dem Balkan. Am 8. April trat er mit der von ihm befehligten Gruppe Kleist nordostwärts von Sofia zum Vormarsch an, durchbrach trotz zähen Widerstandes die feindlichen Grenzbefestigungen und nahm mit seinen Truppen schon am 9. April die alte serbische Hauptstadt Nisch. Hierbei gelang es der Gruppe Kleist nicht nur die befohlenen Ziele zu erreichen, sondern auch mehrere feindliche Divisionen zu vernichten. Im Ostfeldzug stieß Generaloberst von Kleist an der Spitze seiner Panzer tief in die Ukraine vor, kämpfte mit hervorragendem Erfolg in der Vernichtungsschlacht bei Uman und erkämpfte gegen stärksten Widerstand die Brückenköpfe und die Stadt Dnjepropetrowsk.

Erdichtete Alpenjägerregimenter vernichtet

Berlin, 12. Sept. Wenn die Bolschewisten besonders schwere Niederlagen erlitten haben, nehmen sie ihre Zuflucht zu Lügenmeldungen, stellen die Tatsachen auf den Kopf und dichten die eigenen schweren Verluste den Deutschen an. Die Moskauer Methode, ganze deutsche Regimenter einfach totzusagen, findet in London so starken Anklang, daß sie bedenkenlos übernommen wird. So wird in einer Sendung am Morgen des 12. September behauptet, daß die deutschen Alpenjägerregimenter mit den Nummern 4, 5 und 6 vollständig aufgerieben worden seien. Diese Londoner Meldung ist von Anfang bis Ende frei erfunden. Die angeführten Regimenter gibt es überhaupt nicht.

Ein feindlicher Tanker versenkt

Rom, 12. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht meldet u. a.: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der vergangenen Nacht wurden die See- und Luftstützpunkte von Malta von Verbänden der italienischen Luftwaffe wirksam bombardiert. Andere Flugzeuge haben die Raffinerien von Haifa, wo beträchtliche Brände entstanden, und den Flughafen von Larnaca auf der Insel Zypern bombardiert. Der Feind unternahm einen neuen Angriff auf Palermo. Vier Tote und zwölf Verletzte unter der Bevölkerung, einiger Gebäudeschaden. In Nordafrika auf der Landfront Tätigkeit der Artillerie und vorgeschobener Abteilungen. Italienische und deutsche Flugzeuge haben Depots und Verteidigungsanlagen von Tobruk und Marsa Matruk angegriffen und vorgeschobene Flugplätze und die Eisenbahnanlagen von Fuka bombardiert, wodurch beträchtliche Zerstörungen angerichtet wurden. — Im Atlantik hat eines unserer U-Boote unter dem Kommando von Korvettenkapitän Carlo Vecia di Cassato einen großen Tanker versenkt und einen Dampfer von 5450 Tonnen, der bestimmt als verloren betrachtet werden kann, mit einem Torpedo getroffen.

Herausgeber und Druck: NS.-Gauverlag u. Druckerei Tirol-Vorarlberg, Ges. m. b. H. — Innsbruck, Erlerstraße 5 und 7
Geschäftsführer: Direktor Kurt Schönwitz
Hauptschriftleiter: Ernst Kainrath
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Karl Engel, sämtl. in Innsbruck
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 vom 15. August 1940 gültig

„Laßt mich hinaus! Ich wurde verschleppt — sie haben mir Gewalt und Schande angetan — —"

Wild und anklagend hallt seine Stimme auf, wispernd wirft die Wölbung die Worte zurück.

Die Rechte des Geistlichen drängt den Ungestümen zurück.

„Ihr könnt nicht fort. Ihr kamt auf Befehl unseres allergnädigsten Landgrafen hierher. Man zeigte ihn mir, traget das Los, das euch von Gott auferlegt ist, mit Demut, Geduld und Gehorsam."

In Dittmars Augen funkelte es.

„Herr Pfarrer laßt mich gehen, laßt mich nach draußen, sonst — muß ich mir den Weg mit Gewalt freimachen!"

„Ihr werdet Euch an einem Diener des Herrn nicht vergreifen. Ich darf Euch nicht gehen lassen, es ist gegen den Eid, den ich unserem Landeshern geschworen. Seid vernünftig — daußen ist es jetzt nicht gut sein, für jemand, der aufrührerisch gegen das ihm auferlegte Schicksal hadert."

Ein wilder Aufschrei, der aufhallt, läßt den jungen Mann zusammenzucken.

„Was war das?"

„Seht selber!"

Dittmar wendet den Kopf zum Fenster, durch das jetzt jämmerliches Geschrei und Stöhnen hörbar wird.

Dittmars Augen weiten sich vor Schreck. Sein Blick fällt auf einen breiten Weg, umsäumt von uralten Bäumen. Im Sonnenglanz glitzern die Litzen und Aufschläge auf den grünen Röcken landgräflicher Jäger, die in Doppelreihen einander gegenüberstehen. Jeder Jäger hat eine dünne Weidengerte in der Hand. In diesem Gatter von Ruten und Menschen taumeln mit entblößtem Oberkörper schweißtriefend und blutüberströmt zwei Männer erschöpft vorwärts, umprasselt von klatschenden Hieben, die ihre Haut treffen, bis die Inkulpanten am Ende der menschlichen Gasse zusammenbrechen.

Ringsum zwischen bemoosten Grabsteinen und halbversunkenen Kreuzen auf Gräbern stehen mit grauen, stumpfen Gesichtern die Rekruten des Amerikatransportes, waffenlos, teils noch in ihren Zivilkleidern, teils schon mit billigen Uniformen bekleidet. Einige jüngere schluchzen. Um sie leuchtet das Grün der Jäger, blitzen Bajonette auf scharfgeladenen Gewehren.

Dittmar muß sich abwenden. Er kann den Anblick nicht mehr ertragen.

„Was war das, Herr Pfarrer?" fragt er heißer.

Der Geistliche sieht ihn an.

„Die Strafe für versuchte Meuterei! Man hat die beiden Haupträdelsführer zum Spießrutenlaufen verurteilt — aus Gnade und zum abschreckenden Exemplum für die anderen, die noch meuterische Gelüste haben sollten. Seid froh, daß Euch die wohltätige Ohnmacht umfing, als hier die Meuterei ausbrach — bei Eurem trotzigen Sinn hättet Ihr sonst vielleicht das Schicksal dieser Meuterer geteilt!"

Schwer läßt sich Friedrich Dittmar auf die Bank niederfallen.

„Verkauft und wehrlos — — — zertreten und geschlagen, oh — daß ich eine Waffe hätte, ich wüßte sie anzuwenden."

Fest ruht die Hand des Geistlichen auf seiner Schulter.

„Es ist Sünde, was Ihr denkt und sprecht — nutzlos ist das Hadern gegen die Prüfung, die Gott dem Menschen auferlegt. Tut Eure Pflicht als ein getreues Landeskind und als braver Soldat, wohin immer man Euch stellt. Dann werdet Ihr auch den inneren Frieden wiederfinden!"

Ein hartes, bitteres Wort liegt Friedrich Dittmar auf den Lippen. Da öffnen sich die Flügel der Kirchentür, und die Gefangenen strömen herein.

Hilflos und stumpf trotten sie daher, dumpf hallen ihre Schritte wider, die Bajonette und Gewehrkolben der Wachen klirren.

Ergebungsvoll und achtlos hocken sie sich auf den Bänken und auf dem Steinfußboden nieder.

Eine Welle von Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung geht von diesen Männern aus, sie schlägt beinahe körperlich spürbar zu Friedrich Dittmar hinüber und nimmt ihm den letzten Mut.

Lautlos hat sich der Geistliche von seiner Seite entfernt. Seine letzten Worte klingen Dittmar noch in den Ohren.

„Die Pflicht tun — die Pflicht — die Pflicht!"

Stärker wird die Dunkelheit in der kleinen Kirche; wie weiße Flecke schimmern die Gesichter der gefangenen Männer, bis auch sie immer undeutlicher werden.

Nur eines bleibt: der Gedanke an die Pflicht!

Friedrich Dittmar weiß nun, daß Auflehnung des Körpers und der Seele hier nichts mehr helfen kann.

Er weiß, daß er aufrecht und tapfer den steinigen und unbekannten Weg gehen muß mit diesen Männern, die er dort aus der Dunkelheit atmen und stöhnen hört.

Und von diesem Augenblick an fühlt er sich unlösbar verbunden mit ihnen — — —

— — — — — — — — — — — — — — — —

„Es ist keine Hoffnung mehr! Es war wieder alles vergebens, Vater Dittmar!"

Mitleidig sieht Gebhardt Grotius auf den weißhaarigen Mann mit den großen blauen Augen und der gebeugten Haltung, auf diesen Mann, der seinem Freund Friedrich Dittmar so sehr ähnlich sieht.

Schwer stützt sich der Buchhändler Dittmar auf den starken Stock mit dem Knopf aus Elfenbein. Sein Atem geht hastig.

„Ihr sprachet doch mit dem Offizier vom Dienst, als wir im Vorzimmer waren? Warum nur, warum ließ uns Seine Durchlaucht auch diesmal nicht vor, damit ich ihn auf meinen Knien um die Freigabe meines Sohnes bitten konnte?"

Die Mundwinkel des jungen Apothekers verziehen sich zu einem bitteren Lächeln.

„Es hatte keinen Zweck mehr zu warten, Vater Dittmar, Durchlaucht waren beschäftigt beim Kartenspiel mit dem Baron Roglitz."

„Und doch müssen wir es immer wieder versuchen! Soll mein einziger Junge, mein Stolz, alle meine Hoffnung, im fernen Amerika im hessischen Soldatenrock vermodern? Oh, Friedrich von Preußen, in deinem Lande wäre Gerechtigkeit! Der geringste deiner Untertanen darf vor dir erscheinen!"

Rasch greift Grotius nach der geballten Faust des Greises.

„Um Gottes willen, Vater Dittmar — macht Euch nicht auch noch unglücklich. Die Bäume um das Schloß haben Ohren — der Wachtposten dort vor dem Schilderhaus lauscht schon."

Hart stößt der Stock Dittmars im Weitergehen auf das holperige Pflaster.

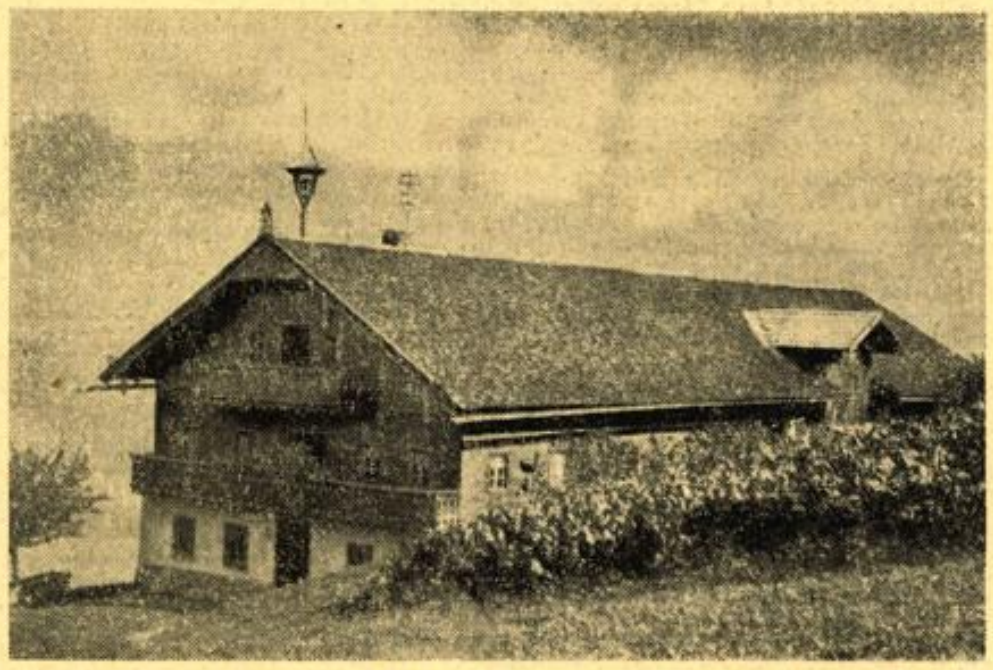
„Ihr habt Recht, Grotius, ich muß mich für meinen Jungen erhalten. Morgen gehen wir wieder aufs Schloß. Einmal muß der Landgraf doch zu sprechen sein, einmal muß er mich doch vorlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Beim Obermölserbauern am Wattenberg

Besuch am leistungsfähigsten Bergbauernhof des Alpenlandes in der Milcherzeugungsschlacht

Innsbruck, 13. Sept. Ein kristallklarer, tiefblauer Herbstmorgen steht über dem schönen Bergland, als wir durch tauschwere, im jungen Sonnenlicht wie perlenbesät leuchtende Wiesen, an mannshohen Türkenfeldern frischgeschnittenen Kornhöckern und Kartoffeläckern vorbei den Wattenberg hochsteigen. Da und dort rauscht messerhart getengelter Sensenstahl durchs hohe Grummet. Ist gut mähen, zeitlich in der Früh, eh' noch die Sonn' das Naß dampfend aus den Narben gezogen. Zuweilen schaut ein Knecht oder eine Dirn zum kurzen Verschnauf von der Arbeit auf der steilen Mahd auf, sieht uns nach, was wohl die Leut' hier in der Einschicht des Wattenberges suchen mögen, von dem aus sich der frohe Blick ins morgenfrische Unterland hinunter senkt, darin heut der Inn so gar nichts von seiner vielbesungenen Grünlichkeit hat, oder er freut sich empor an der gegenüberliegenden Bergseite über dunklen Tann bis zum sonnenbeleuchtenden Weißgrau schroffer Kalkfelsen, auf deren hartem Nacken sich in blütenweißer Reinheit der Hermelin windgespielten Kumulus' gelegt hat. — Von einem steilen Wiesenrücken aus sehen wir nun schon von weitem den Bergbauernhof sich breiten, dem unser Besuch gilt. Heimelig kuschelt sich das Anwesen auf freier Höh' an den Berg, der Hof vom Obermölserbauern Johann Angerer, dem Ortsbauernführer, der, wie schon mitgeteilt, in der Milcherzeugungsschlacht innerhalb der Landesbauernschaft Alpenland als bester und leistungsfähigster Bergbauernhof ermittelt wurde.



Schmuck, sauber und gepflegt steht der Hof des Obermölserbauern auf dem Wattenberg droben

Der Obermölserbauer Johann Angerer. — Mit der Pfeife mäht sich's doppelt leicht. — (Lichtbilder: E. Spielmann, Innsbruck)

Etwas überrascht über den unerwarteten Besuch schaut die Bäuerin von der Herdarbeit auf, als sie uns durch die Tür zur Kuchl treten sieht. Nach einem herzlichen Willkomm beeilt sie sich, den Bauern zu holen, der seit dem frühen Morgen auf einer Mahd „ganz in der Nachen" ist mit dem jungen Volk und dem einzigen Knecht. Vorher aber führt sie uns in die geräumige Stube zum Niedersitzen. Ein Stamperl „Selberbrennter" soll uns die Hitz vom Aufsteigen nehmen. Allein der Kater, von der Ofenbank verscheucht, schleicht mißmutig über den kerndlsauber geriebenen Fußboden der vollgetäfelten Stube, an deren Wänden alte Bilder von Ahnl und Urahnl hängen, das größte am schönsten Platz: das Führerbild, und drunter der Bauer als junger Kaiserjäger, als der er vor einem Vierteljahrhundert ins Feld gezogen war.

Und jetzt ist auch der Bauer gekommen, mit kräftigem Druck schlägt er in die Rechte ein, und bevor es ans Hofanschauen geht, muß er uns manche Rede und Antwort stehen.

Seit 1896 steht der Hof, so wie er heute ist, nachdem das alte Anwesen, viel älter an Jahrzehnten, im gleichen Jahre abgebrannt war. 1912 hat der Bauer, dessen Hoamatgütl ein paar Steinwürf' weiter weg gestanden war, die Aloisia geheiratet und rechtschaffen mit dieser zu wirtschaften begonnen zum Obermölser. Der Kindersegen blieb auch nicht aus, neune an der Zahl waren es, davon nur mehr fünf am Leben sind. Der jüngste Bua ist grad' sieben, alles andere sind Dirndln, von denen drei kräftige Armpaare wacker mithelfen in Haus und Stall und Feld. 20 Hektar Grund sind dabei, davon sind acht Hektar Wald. Wachsen tut noch leidlich alles gut da heroben in 850 Meter, und was der Grund gibt, wird durch fleißige Hände herausgeholt. Sogar dreimähdige Wiesen hat der Angererbauer, dort, wo's „die Sunn recht guat moant". Und dort, wo er früher nur einmal 's Jahr Heu einfahren konnte, durch gute Pflege ist es inzwischen zweimal so weit. Nit der schlechteste Hof von den 75, die am Wattenberg droben stehen, beileib nit ...!

Und jetzt die Wichtigkeit, das Vieh! Zehn Braunscheckige, zwei Ochsen, zehn Stück Jungvieh stehen zum Winter im Stall, und fünf Facken dazu. Jetzt ist 's Großvieh auf der Gemeinschaftsalm, zu der außer dem Angerer noch elf Bauern aus der hergottsschönen Gegend auftreiben. Wenn die ganzen 22 Stückl im Stall stehen, tragt der Bauer, der Knecht oder die Aelteste daheim, die Irma, die sich in einem großen alpenländischen Melkwettbewerb schon einmal den ersten Preis geholt hat, a zünftig schwere Butten voll Milch, so an die 60 Liter wohl, jedentags zweimal über eine halbe Gehstunde in die Molkerei hinunter. Da heißt's schon dazuschauen, wenn man guten Ertrag aus dem Euter holen will.

Gutes, kräftiges Füttern, sorgfältige Pflege und sparsames Wirtschaften obendrein, ohne dem hätte der Angererbauer niemals als Bester aus diesem wahrhaft edlen Wettbewerb hervorgehen können. Im Winter zumal, da heiße es sich knapp halten, meinte der vom Obermölser, in der Sommerzeit aber, da muß man besser leben, sonst hält's mit der schweren Arbeit vom Hahnenschrei bis zum Dunkelwerden nicht durch so Tag für Tag. Und nicht das Unwichtigste, daß beim Angererbauern es fast alles eigene Hände sind, und das nicht zu viele, denn auch von ihrer Zahl und dem Verhältnis zur Gesamtleistung am Hofe hängt ja die Bewertung in der Milcherzeugungsschlacht ab, über deren Durchführung zu sagen ist:

An der Milcherzeugungsschlacht haben sämtliche Bauern der Landesbauernschaft Alpenland teilgenommen, die die Gaue Tirol-Vorarlberg und Salzburg umfaßt. Zuerst, als Vorprüfung sozusagen, wurden in jedem sogenannten Einzugsgebiet der Molkerei- oder Käsereibetriebe der Landesbauernschaft die 10 leistungsfähigsten Bauern ermittelt. Durch stetig sich steigernde Ausleseprozesse wurden dann die drei besten und leistungsfähigsten Milchbauern des Alpenlandes ermittelt, die da sind der Reihe nach:

Der Obermölserbauer Johann Angerer am Wattenberg mit einer relativen Milchleistung von 5488 Kilogramm je Kuh und Jahr, 2. der Bauer Franz Durig in Schruns mit 5350 und 3. der Bauer Wolfgang Schindlauer in Köstendorf bei Salzburg mit 4300 Kilogramm relativer Milchleistung.

Die Bewertung der Milchleistung im einzelnen erfolgt dadurch, daß man die Zahl der Milchkühe eines Hofes, die gewonnene Milchmenge, deren Fettgehalt, die Zahl der am Hof selbst arbeitenden und damit konsumierenden Arbeitskräfte und schließlich die abgelieferte Milchmenge in ein Verhältnis zueinander bringt, aus dem die relative Milchleistung pro Kuh und Jahr entspringt.

Der Angererbauer am Wattenberg hat diesmal den Sieg in diesem edlen, aber doch harten Kampf um die beste Leistung davongetragen. Bester kann bekanntlich immer nur einer sein. Mit ihm aber haben Tausende anderer Bauern ihr Möglichstes geleistet und so, nach einem Worte Görings, durch sparsamste und rationellste Wirtschaft im eigenen Haushalt dazu beigetragen, aus ihrem Hof das Beste und Meistmögliche herauszuholen, so mithelfend an der angestrebten und im Kriege doppelt wichtigen autarken Ernährung unseres Volkes. Und wenn nun der Angererbauer mit anderen in der nächsten Woche nach Berlin fährt, um dort von Reichsminister Darré empfangen und ausgezeichnet zu werden, so gilt diese Ehrung nicht allein ihm, sondern allen Bauern des Alpenlandes, die, vom gleich starken Willen zur besten Leistung beseelt, diesmal noch nicht die hohe Leistungsstufe des Obermölserbauern Johann Angerer am Wattenberg erreichen konnten.

E. Spielmann.

Hakenkreuze

Schön und tadellos ausgeführt sind die Abzeichen der 1. Reichsstraßensammlung für das Kriegs-Winterhilfswerk 1941/42, die am Samstag und Sonntag stattfindet. Mehrere dieser interessanten Abzeichen führen uns Jahrtausende zurück.

Da ist vor allem ein nordisch-indogermanisches Hakenkreuz, die Nachbildung eines Fundes, der in Tordos, Siebenbürgen, gemacht wurde und aus der Zeit um 2300 v. d. Ztw. stammt. Nicht ganz so alt ist ein Bronze-Hakenkreuz aus Troja aus der Zeit etwa 2000 v. d. Ztw. Das Hakenkreuz aus Mykene (Griechenland, 1600 v. d. Ztw.) ist ein Fund aus mykenischen Fürstengräbern, ornamental in seiner Formgebung auf metallener oder goldener Scheibe. Aus der Zeit um 1000 v. d. Ztw. stammt die bronzene Hängedose, ein Fund aus Sophienhof, der uns auch beweist, daß unsere Vorfahren ihre Gebrauchs- und Schmuckgegenstände mit dem Hakenkreuz zierten. Davon erzählt auch die Fünen-Bronzefibel, im Original aus Goldblech gearbeitet und um 300 v. d. Ztw. von den germanischen Frauen getragen. Der fränkische Goldanhänger, um 550 bis 600 n. d. Ztw., fällt durch die eigenartige Gestaltung des Hakenkreuzes auf. Er wurde im Original in Köln-Müngersdorf gefunden. Von besonderer Eindringlichkeit ist das langobardische Hakenkreuz aus der Zeit um 500 (Fundstelle Klethen, Kreis Stade), während wiederum ein Fund aus Eichloh in Rhein-Hessen das Bronze-Hakenkreuz im Kreis (um etwa 600) darstellt. Sirnau in Württemberg ist der Fundort des alemannischen Hakenkreuzes (um 600), ein altschwäbisches Zierstück.

Mit diesen Abzeichen werden sich am Wochenende die Volksgenossen unseres Gaues schmücken, und jeder wird wiederum gerne einen angemessenen Beitrag für das WHW. spenden. Den Sammlern, die sich diesmal in den Ehrendienst des Winterhilfswerkes stellen, den Politischen Leitern, den Männern der NSKOV. und den Sportlern des NS.-Reichsbundes für Leibesübungen werden wir auch dann noch eine kleine Spende nicht verweigern, wenn sie uns keine Abzeichen mehr anbieten können. Die Volksgemeinschaft erwartet nicht allein den Erwerb der Abzeichen, sondern unser wirkliches Opfer.

G.

Geburtenzunahme im Gau Tirol-Vorarlberg

Die Juden sind fast verschwunden — Erstmalige Zahlenangabe bei der Eröffnung der Rassenpolitischen Ausstellung

R. H. S. **Innsbruck,** 13. Sept. **Gaupropagandaleiter Pg. Margreiter hat am gestrigen Freitagvormittag im Auftrage des Gauleiters und Reichsstatthalters die in den Räumen der Gau-Kunstausstellung untergebrachte Rassenpolitische Ausstellung „Deutschland muß leben" der Oeffentlichkeit übergeben. Der Feierstunde, die von einem Musikvortrag der Sing- und Spielschar der Hitler-Jugend umrahmt war, wohnte eine ansehnliche Zahl von Festgästen aus Partei, Staat und Wehrmacht bei, die das Rassenpolitische Amt der NSDAP. gemeinsam mit dem Deutschen Volksbildungswerk in der NSG. „Kraft durch Freude" als Veranstalter der Ausstellung geladen hatten.**

Die Ausstellung wird, wie bereits bekannt, bis einschließlich 22. d. M. geöffnet sein. Die Besuchszeiten sind täglich, auch sonntags, von 9 bis 19 Uhr festgesetzt. Der Eintrittspreis für Einzelbesucher beträgt 30 Rpf. (Eine Vorschau auf die Ausstellung brachten wir bereits in den „J. N." vom 11. d. M.; insoweit sie auch gaueigenes Material bringt, bleibt dies noch einer eingehenden Würdigung vorbehalten.)

Der Leiter des Deutschen Volksbildungswerkes, Gauvolksbildungswart Pg. Dr. Sofka, skizzierte eingangs der Eröffnungsfeier das Zustandekommen der Ausstellung „Deutschland muß leben" in Innsbruck. Die Anregung zu dieser Ausstellung, deren Förderung sich Gauleiter Hofer besonders angelegen sein ließ, kam vom Gauamt für Rassenpolitik. Sie stellt für diese Parteidienststelle und für das Deutsche Volksbildungswerk den Beginn des neuen Arbeitsjahres dar, und es sollen die Kenntnisse, die sich die einzelnen Volksgenossen über die rassenpolitischen Fragen in dieser Ausstellung erwerben, im Laufe dieses Jahres noch durch den Besuch von einschlägigen Kursen, Lehrgängen und Vorträgen erweitert werden können. Das Ausstellungsmaterial stammt in seinen Grundlagen aus der gleichnamigen Ausstellung des Reichsgaues Niederdonau; die wertvollen Ergänzungen im Hinblick auf die gaueigenen Verhältnisse hat im wesentlichen das Volkskunstmuseum in Innsbruck in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt.

Der Leiter des Gauamtes für Rassenpolitik, Pg. Dr. Seeger, gab in einem grundlegenden Vortrag über rassen- und bevölkerungspolitische Fragen, soweit sie die gaueigene Arbeit des Amtes für Rassenpolitik betreffen, erstmals Vergleichszahlen zur Geburtenstatistik unseres Gaues bekannt. Er legte seinen Ausführungen einen Vergleich zwischen den Verhältnissen des zweiten Weltkriegsjahres und des zweiten Jahres unseres großdeutschen Freiheitskampfes zugrunde, also die Zeitspanne von 25 Jahren mit den Jahreszahlen 1915 und 1940. Während es heute keine Zeitung mehr gebe, in der Fragen der Rassenpolitik nicht in irgendeiner Form angeschnitten seien, damit also der Beweis erbracht sei, daß das Wissen um die Aufgaben der Rassenpolitik dank der nationalsozialistischen Erziehungsarbeit bereits zutiefst im Volke stecke, habe man vor 25 Jahren davon so gut wie noch gar nichts bemerkt.

Beim Durchblättern der „Innsbrucker Nachrichten" vom 12. September 1916, also der Ausgabe, die im Vergleich zum Eröffnungstag dieser Ausstellung auf den Tag genau 25 Jahre zurückliegt, sei im Textteil der Zeitung nicht eine einzige Meldung zu finden gewesen, die sich mit der Rassenfrage beschäftige. Einzig der Anzeigenteil der Zeitung zeige den Kreis auf, der sich damals mit Rassenfragen beschäftigt habe: der Verein für Rassenhundezucht, mit einer Vereinsmitteilung. Die Rassenprobleme allerdings erscheinen im Anzeigenteil der damaligen Zeitung in der Form angeschnitten, als ihn die Firmen Frankl, Blumenthal, Rosenfeld u. dgl. zur Anpreisung von Zwirn, Sauerkraut und sonstigen Waren, mit denen sie ihren Kriegswucher trieben, benützten. Die Nachkommen dieser Firmeninhaber werden wohl heute in England oder Amerika ihrem Geschäft nachgehen.

Im Gebiete des heutigen Gaues Tirol-Vorarlberg scheinen in den Chroniken zum Ausgang des Mittelalters seit dem 14. Jahrhundert ansässige und durchfahrende Juden zum ersten

Wer entdeckt „Bayer"-Arzneimittel?

Es sind Forscher von Ruf, ernste Männer der Wissenschaft, Pioniere des Fortschritts. Wenn sie ein Heilmittel zur Verwendung freigeben, dann hat es erfolgreich die schwierigsten Prüfungen überstanden. Dafür bürgt das „Bayer"-Kreuz.

BAYER

Verdunkelung und Entdunkelung in Innsbruck

13. Sept.: Verdunkelung 19.56 Uhr. 14. Sept.: Entdunkelung 6.27 Uhr.
14. Sept.: Verdunkelung 19.54 Uhr. 15. Sept.: Entdunkelung 6.28 Uhr.

Male auf. Ihre Erwähnung geschieht in den damaligen Aufzeichnungen meist im Zusammenhang mit Anklagen wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung oder gar wegen Ritualmordes.

Als die Nürnberger Gesetze am 23. Mai 1938 auch in unserem Gau Rechtskraft erlangten, befand sich ein Großteil der Juden bereits in Abwanderung.

Ein bezeichnendes Licht auf die günstigen materiellen Verhältnisse, die sich die Juden auf Kosten der einheimischen Bevölkerung errafften, wirft die Tatsache, daß z. B. Meran von 1875 bis 1915 etwa 55.000 jüdische Kurgäste hatte (1103 von ihnen sind auch dort gestorben), die zu 76.3 Prozent aus den Ostgebieten stammten.

Bei seinen Ausführungen über die Geburtenstatistik konnte Gauamtsleiter Dr. Seeger u. a. folgende erfreuliche Feststellungen treffen: Während im zweiten Weltkriegsjahre, 1915, die Geburtenzahl im Reichsgebiet nur mehr 75 Prozent der Zahl des vorangegangenen Jahres betrug, weist das Jahr 1940 im Vergleiche zum vorangegangenen Jahre 1939 eine hundertprozentige Gleichstellung auf.

Im Gau Tirol-Vorarlberg sind die Geburtenzahlen sogar erfreulich angestiegen, nämlich von 11.602 im Jahre 1939 auf 12.247 im Jahre 1940. Dabei ist allerdings festzuhalten, daß dieses Ansteigen der Geburtenziffern sich nicht auf die Kreise mit vorwiegend städtischer Bevölkerung bezieht, deren Geburtenüberschuß noch immer nicht ganz befriedigt, sondern einzig und allein auf die Kreise unseres Gaues mit ausgesprochener Bergbauernbevölkerung. Es zeigt sich also auch bei uns aufs augenscheinlichste die entscheidende Rolle, die ein gesundes Bauerntum als Blutsquell des Volkes spielt.

Gesunde Bevölkerungspolitik läßt sich nicht erzwingen, der Wille zum Kind muß im Volke stecken und, wo er fehlt, noch hineingetragen werden. Es nützt nichts, wenn der Städter die nationalsozialistische Rassenpolitik in der Theorie zwar anerkennt, in der Praxis aber alles beim alten beläßt und seinen bevölkerungspolitischen Pflichten, die er als Angehöriger des aufstrebenden und um seine endgültige Weltgeltung ringenden Deutschen Reiches nun einmal hat, nicht nachkommt. Von diesem Gesichtspunkt aus versteht man auch, wie ungemein wichtig die bevölkerungspolitische Erziehungsarbeit ist, die zu den Aufgaben des Rassenpolitischen Amtes zählt. Die Männer, die hier ehrenamtlich tätig sind, setzen in vorbildlicher Weise alles daran, um ihren freiwillig übernommenen Pflichten nachzukommen.

Allein in den beiden Kriegsjahren 1940 und 1941 hat das Gauamt für Rassenpolitik im Gau Tirol-Vorarlberg 300 Schulungsveranstaltungen durchgeführt, u. zw. in engster Zusammenarbeit mit dem Reichsbund Deutsche Familie, in dem die kinderreichen Familien zusammengefaßt sind.

Gauamtsleiter Pg. Margreiter gab in seiner Eröffnungsansprache einen Ueberblick über die Aufgaben nationalsozialistischer Rassenpolitik und brachte sie in Zusammenhang mit dem heutigen Kriegsgeschehen. Er stellte u. a. fest, daß zumal in rassenpolitischer Hinsicht die Aufgaben der Inneren Front für jedermann eine Selbstverständlichkeit sein müßten. In diesem Freiheitskampf schafft sich das deutsche Volk den Lebensraum, den es für alle Zukunft zu halten gilt. Deutschland muß leben und Deutschland wird leben!

Im Anschluß an die Eröffnungsfeier nahm der Leiter der Hauptstelle Schulung im Gauamt für Rassenpolitik, Pg. Dr. Mathis, die Führung der Festgäste durch die Ausstellung vor. Dem allgemeinen Besuch wurde sie um 14 Uhr freigegeben.

Standkonzerte zur 1. Reichsstraßensammlung

Zur ersten Reichsstraßensammlung für das Kriegs-WHW. 1941/42 werden in Innsbruck nachstehende Standkonzerte veranstaltet: Samstag, den 13. d. M., spielt ein Wehrmachtmusikzug von 16 bis 16.30 Uhr Marschmusik in der Maria-Theresien-Straße, von 16.30 bis 17.30 Uhr vor dem „Goldenen Dachl". Sonntag, den 14. d. M., geben der Musikzug des Reichsarbeitsdienstes mit Spielmannzug am Adolf-Hitler-Platz von 11 bis 12 Uhr und der Gau-Musikzug Innsbruck am Wiltener Platz, gleichfalls von 11 bis 12 Uhr, Standkonzerte.

Opfersonntag im Gau Tirol-Vorarlberg am 28. September

Wegen technischer Notwendigkeiten findet am 14. d. M. nicht der erste Opfersonntag im Kriegs-WHW. 1941/42 statt, sondern die Straßensammlung. Der erste Opfersonntag ist im Gau Tirol-Vorarlberg auf den 28. September verlegt worden. Eintopfgerichte mit Spendenabhebung werden also in den Gastwirtschaften nicht am 14., sondern am 28. September verabfolgt.

Neue Nähberatungsstelle des Deutschen Frauenwerkes

G. — Einem lang gehegten Wunsche der Frauen und Mütter unserer Stadt entsprechend, hat das Deutsche Frauenwerk nun in Innsbruck eine eigene Nähberatungsstelle eingerichtet.

Im Kriege ist es besonders nötig geworden, daß die sparsame Hausfrau aus alten zu klein gewordenen Kleidern für sich und ihre Familie Neues schneidert und zurechtarbeitet. Nun ist aber diese Arbeit manchmal sehr umständlich und braucht die Beratung einer Fachkraft. In der Nähberatungsstelle wird den Frauen gezeigt, wie sie sich aus einem alten Stück noch geschmackvoll etwas Neues herrichten können. Aber nicht nur alte Sachen sollen zurechtgerichtet werden, sondern man ist den Frauen ebenso beim Zuschneiden eines neuen Kleides oder einer schönen Tracht behilflich. Nachdem der Winter vor der Tür steht, wird sich vielleicht manche Frau oder manches Mädchen dafür interessieren, wie man sich selbst und sogar bezugscheinfrei warme Hausschuhe anfertigen kann. Dies und noch allerlei anderes Praktische wird in der Beratungsstelle gezeigt. Die Frauen, die sich nicht selbst an ihre Arbeit heranwagen, können gleich unter Beratung und Aufsicht der Leiterin ihre Sachen dort vorrichten, nähen und ausarbeiten.

Die neue Nähberatungsstelle ist schön und wohnlich eingerichtet, so daß der Aufenthalt darin jeder Frau zur Freude wird. Die Beratungsstelle befindet sich in der Maria-Theresien-Straße Nr. 44, 2. Stock, und ist Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr und von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Wo Nachbarn husten, schützen
schon 2 Rheila mehrmals täglich
In Apotheken und Drogerien 0.50 und 1.--

12.000 Innsbrucker Kinder werden geimpft

Großaktion des Gesundheitsamtes zur Bekämpfung der Diphtherie — Beginn der Vorbeugungsmaßnahmen am Mittwoch

G. **Innsbruck,** 13. Sept. Eine der schlimmsten und mitunter gefährlichsten Krankheiten, von denen Kinder befallen werden können, ist die Diphtherie. Wenn auch vereinzelt bei Erwachsenen Diphtheriefälle festgestellt werden, so handelt es sich trotzdem um eine reine Kinderkrankheit, die früher oft dermaßen um sich griff, daß man sie als „Würgengel der Jugend" bezeichnete. Als ausgesprochen ansteckende Krankheit gefährdet die Diphtherie besonders in dichtbesiedelten Gebieten, vornehmlich in größeren Städten, in zunehmendem Maße die Gesundheit unserer Kinder.

Um dieser Gefahr endgültig Einhalt zu gebieten, führt nun das Städtische Gesundheitsamt im Zuge der behördlichen Maßnahmen zum Schutze und zur Förderung der Gesundheit des deutschen Volkes in der Gauhauptstadt eine allgemeine Diphtherie-Schutzimpfung durch. Es handelt sich hier um eine Großaktion zur Bekämpfung der Diphtherie in Form vorbeugender Schutzmaßnahmen, von denen ausnahmslos alle Kinder des Stadtbereiches im Alter von 2 bis 14 Jahren erfaßt werden.

Die Wirksamkeit der Diphtherie-Schutzimpfung liegt darin, daß der Körper durch Einspritzung bestimmter Stoffe, deren Entdeckung und praktische Anwendung die Menschheit dem deutschen Arzt und Forscher Dr. Behring verdankt, angeregt wird, selbst Schutzstoffe gegen die Diphtherie zu bilden. Diese natürlichen Abwehrstoffe machen den Körper gegen den Diphtheriebazillus immun oder verleihen ihm wenigstens größte Widerstandskraft gegen die Krankheit. Vor Einführung des Heilserums durch Behring forderte die Diphtherie in Deutschland alljährlich 60.000 Todesopfer. Wenn auch durch die Serumbehandlung diese Ziffer ganz gewaltig vermindert werden konnte, so liegt heute die Zahl der Krankheitsfälle immer noch sehr hoch. Man zählte in Deutschland in der letzten Zeit jährlich rund 160.000 Erkrankungen, von denen rund 6000 tödliche Folgen hatten. Der Grund für diese relativ hohen Zahlen ist ausschließlich auf das Fehlen durchgreifender Vorbeugungsmaßnahmen durch Diphtherie-Schutzimpfungen zurückzuführen. Die vielen großen Impfaktionen, welche in der letzten Zeit, vorab auf Veranlassung der NSDAP., durch die NSV. durchgeführt wurden, hatten geradezu durchschlagende Erfolge; sie haben gleichzeitig auf breitester Grundlage bewiesen, in welch hohem Maße die Widerstandskraft des Körpers durch die Schutzimpfungen gesteigert wird.

Die allgemeine Diphtherie-Schutzimpfung in der Gauhauptstadt beginnt am Mittwoch, den 17. September. Die zu impfenden Kinder — es werden gegen 12.000 sein — werden in zwei Gruppen geteilt, von denen die erste die Schüler, die zweite Gruppe die Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren umfaßt. Die Schulkinder werden von den Schulen namhaft gemacht und an dem jeweils festgesetzten Termin von den Klassenvorständen geschlossen ins Gesundheitsamt zur Impfung begleitet. Die Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren wurden hingegen direkt vom Gesundheitsamt listenmäßig erfaßt. Den Eltern obliegt nun die Pflicht, die Kinder an den bestimmten Tagen zur Impfung zu bringen. (Der Impfplan ist aus einer amtlichen Verlautbarung im Anzeigenteil der heutigen „Innsbrucker Nachrichten" ersichtlich.)

Um den Kindern einen ausreichenden Schutz gegen die Diphtherie zu verleihen und um den Ausbruch der Krankheit überhaupt zu verhindern, ist eine zweimalige Einspritzung des Impfstoffes, bzw. eine zweite Impfung notwendig. Diese erfolgt ungefähr vier Wochen nach der ersten. Die Impfung ist völlig gefahrlos und hinterläßt auch keinerlei bleibende Folgeerscheinungen, auch keine Narben, wie dies bei der Blatternschutzimpfung der Fall ist.

Da ein durchgreifender Erfolg der Impfungsaktion nur gewährleistet wird, wenn ausnahmslos alle Kinder geimpft werden, ist es Pflicht der Eltern, ihre Kinder termingerecht zur Schutzimpfung zu bringen. Es wäre verantwortungsloser Leichtsinn, ein Kind der Schutzimpfung fernzuhalten. Die Eltern würden dadurch nicht nur ihr eigenes, sondern auch andere Kinder gefährden und somit sträflichen Mangel an Gemeinschaftssinn zeigen.

*

Beförderung in der Wehrmacht. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat befördert mit Wirkung vom 1. August 1941: zum Oberst den Oberstleutnant Fließ, Kommandeur des Wehrbezirkes Innsbruck.

Hohes Alter. Heute vollendet Franz Poscher, Postbeamter i. R., in Innsbruck sein 70. Lebensjahr. Er ist seit 41 Jahren Bezieher unseres Blattes. Herzlichen Glückwunsch!

Kundmachungen. In der heutigen Ausgabe der „Innsbrucker Nachrichten" befinden sich Kundmachungen über die Ausgabe der Bezugsberechtigungsnachweise für Petroleum, die Diphtherieschutzimpfung, die Baugewerblichen Konzessionsprüfungen, die Einführung von Durchgangslinien für den Autobus-Stadtverkehr sowie die Verlautbarung über Marktpreise.

Fettverbilligung für die minderbemittelte Bevölkerung. Zur Verbilligung der Speisefettsorte für die minderbemittelte Bevölkerung werden Reichsverbilligungsscheine auch für die Monate Oktober, November und Dezember 1941 ausgegeben.

Vorsicht — Giftpilze! In den letzten Tagen sind wieder verschiedene tödliche Pilzvergiftungen durch den Verzehr des grünen Knollenblätterpilzes vorgekommen. Da Pilze gerade heute eine willkommene Kost darstellen und in diesem feuchten Sommer der giftige grüne Knollenblätterpilz stellenweise reichlich auftritt, ruft die Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung alle Pilzsammler zur höchsten Achtsamkeit auf. 90 Prozent aller tödlichen Pilzvergiftungen kommen auf das Konto dieses heimtückischen Gesellen. Heimtückisch — weil er appetitlich aussieht, gut schmeckt, nicht unangenehm riecht und die ersten Anzeichen der Vergiftung erst dann auftreten, wenn das Gift schon ins Blut übergegangen ist. Er kann vom weniger kundigen Pilzsammler leicht mit einer, der grünen Täublingsarten oder im Frühstadium sogar mit dem Champignon verwechselt werden. Deswegen achte man auf folgende Merkmale dieses gefährlichsten heimischen Giftpilzes: 1. Im allgemeinen hell- bis dunkelolivgrüner glatter Hut, der selten einmal einen weißen Hautfetzen auf seiner Oberfläche trägt. Allerdings kann die Hutfarbe wechseln. Es kommen auch schneeweiße Formen vor. 2. Der Stengel ist immer am Grunde knollig verdickt und steckt in einer weißen, abstehenden Hauttasche. Oben trägt der säulenförmige, mit einer Atlaszeichnung versehene Stiel eine weiße, herabhängende Manschette. Die Lamellen sind und bleiben weiß. 3. Der Pilz ist frisch geruchlos — oder riecht etwas nach Kunsthonig und hat einen milden, an milchreife Haselnuß erinnernden Geschmack.

Verstorbene in Innsbruck. Barbara Paulus, 77, Erika Demetz, Haushalt, 18, Regina Rainer, Näherin, 66, Johanna Neurauther, 66, Josefine Höllriegl, Postoberverwalterin, 69, Luise Uhmann, Gauamtsrevisorsgattin, 49, Franz Holzknecht, Hoteldirektor, 51, und Josef Plieger, Mag.-Oberoffizial a. D., 66 Jahre alt.

Alt-Innsbrucker Familien

13. Witz

Das 13. Wappen in der Reihe der Ratsherrenwappen vom Jahre 1600 im alten Bürgerbuch gehört dem Goldschmied Achaz Witz. Es zeigt über schwarz-gold-schwarzer Schrägstreifung einen schwarzen, wilden Mann mit Spitzbart und Turban, der mit beiden Händen einen Stechhelm hält. Ein ähnliches Wappen, das jedoch in der oberen Hälfte statt des wilden Mannes einen Löwenkopf von vorne zeigt, führte der Sterzinger Spitalmeister Thoman Witz, der von Erzherzog Ferdinand am 29. Juli 1593 Adelstand und Wappenbesserung erhielt. Dieses Wappen verwendet 1667 auch der Sterzinger Stadt- und Landgerichtsanwalt Christof Witz und 1686 der Innsbrucker Spitalspfleger Felix Witz. Mit einem dritten Wappen, bestehend aus weiß-roter Schrägstreifung siegelte 1622 Ludwig Witz, Hauptmann und Hubmeister zu Feldkirch. Der Innsbrucker Schlosser Klaus Witz besitzt schon 1488 ein Wappen, nämlich ein Pfahlkreuz mit gezwieseltem Stamm und zwei Sternen.

Ueber die Familienmitglieder, die als Goldschmiede eine künstlerische Tätigkeit ausübten, enthält bereits K. Fischnalers „Innsbrucker Chronik" wertvolle Angaben. Der obgenannte Schlosser Nikolaus Witz wurde 1493 als Bürger aufgenommen; 1489 und 1494 begegnet er auch als Urkundenzeuge. Am 29. Juli 1501 verkauft der Schlosser und Bürger Francise Wytz fünf Pfund Grundzins aus seinem Haus zu Innsbruck, zwischen Bartholme Freysleben und Michel Stainprechers Häusern gelegen, das hinten an die Stadtringmauer und vorne an die Straße grenzt — d. i. das Haus Schlossergasse Nr. 17 —, um 26 Gulden. Von diesem Hause erzählt weiter eine Urkunde vom 4. Oktober 1533. Darin bekennt der Bürger Michl Wytz, daß er vormals in seinem Haus in der Zeughausgasse zwischen weiland Lucas Kothmairs Erben und Sebastian Schöl (Scheel!) Malers Häusern durch die Ringmauer zwei kleine Fensterlen im Keller und zwei größere darüber gehabt habe. Da er nun noch einige Fenster nötig habe, sei ihm von der Stadtobrigkeit bewilligt worden, zwei weitere auszubrechen.

Witz mußte sich nun verpflichten, die alten und neuen Fenster „mit gehauten Steinen und guten starken Eisengattern für das Ein- und Aussteigen wohl versehen" und diese, so oft sie zerbrechen, wiederum richten zu lassen. Auch sollte er, wenn es die Not der Stadt erforderte, wie z. B. in Kriegsläuften, die Fenster auf seine Kosten wieder zumauern und die Ringmauer so herstellen, wie sie vor Zeiten war. Das Türl, das aus dem genannten Haus auf die Stadtwehr geht, soll allzeit gesperrt bleiben und die Schlüssel nur Witz selbst behalten, damit ohne sein Wissen niemand „dadurch aus oder ein schliefe". Eine ähnliche Urkunde stellte am 1. Juni 1547 der Bürger und Plattner Michel Witz der Jüngere aus, als er das Häusl umbaute, das neben seinem Hause stand und von den Kotmairischen herrührte. Er hatte also inzwischen das obengenannte Nachbarhaus dazu erworben. Witz hatte hier zwei Kreuzfenster ausgebrochen. Auch dieses Häusl hatte ein Türl auf die Stadtwehr. An dieser Urkunde hängt ein schön erhaltenes Siegel des Witz mit dem eingangs geschilderten Wappen.

Der Plattner Michael Witz liefert 1509 einen Harnisch für den Herzog von Mantua und schlägt 1511 einen Küris für Tillmann von Bremdt, der im Venediger Krieg um seine Rüstung kam. Während er meist gewöhnliche Fußknechtharnische, das Stück um zwölf Gulden machte, vollendet er 1529 einen geätzten und vergoldeten Prunkharnisch. Auch ein Plattner Peter Witz wird 1518 für Harnische bezahlt. 1533 sitzt Michael Witz im Rat.

Der Bürgersohn „jung Michl Wicz" leistet 1539 den Bürgereid. 1547 gehört er bereits dem Ratszusatz an. Mit diesem nimmt er teil,

Ahabin die ideale flüssige Hautkrem 33, 55, 90 Pf

Heute Lebensmittelkarten-Ausgabe...

Franzl hat schulfrei, weil sein Lehrer die Lebensmittelkarten ausgeben muß.

Mutter: Franzl, du bist schon 6 Jahre alt und groß, hilf mir heute und geh mit Annerl zur Kartenstelle, um die neuen Karten zu holen.

Franzl: Ja, Mutti, gern, ich weiß wo das ist, das ist in unserer Turnhalle.

Annerl: Mutti, kann man da so viele Karten holen, wie man haben will? Dann möchte ich mir lauter MAIZENA-Karten holen.

Mutter: Nein, Annerl, jetzt gibt es nicht so viel MAIZENA, wie man haben möchte, weil Krieg ist, da muß es sich jede Mutter einteilen mit dem, was sie bekommt, aber MAIZENA ist noch genau so gut wie früher und das ist die Hauptsache, denn MAIZENA ist sehr ausgiebig.

MAIZENA bekommt man auf die X-Abschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren — 2 Pakete à 250 g in der Kartenperiode.

als am 3. April 1547 der Bürgermeister Thoman Herman samt dem Rat und der Gemein sowie dem Stadtschreiber Hermann Ygl um zwölf Uhr mittags die persönliche Besichtigung der Stadtgrenzen vornimmt. 1551 bis 1553 erscheint Michel Witz in der Gemeindevertretung, 1554 als Stadtrichter und 1556 bis 1560 im Zusatz. Im Juni 1552, zur Zeit der Kämpfe mit Herzog Moriz von Sachsen, bestimmte ihn der Rat für das kommende Aufgebot als Fähnerich, wofür er sich beim Rat „sölicher Ehre bedankt". 1584 sagt er für seinen Zunftgenossen Anton Ort vor Gericht über den Ankauf eines mit Silber beschlagenen Dolches durch einen Welschen aus und 1588 wird er letztmalig im Steuerregister erwähnt. Am 6. August 1561 erwirbt ein Michael Witz — nach Fischnaler der obengenannte ältere Plattner — von der Regierung das Lehengut Narrenholz um 2500 Gulden. Die Regierung bietet ihm an, diese Schuld durch Harnischlieferungen abzuzahlen.

Am 22. November 1584 leistet der Bürgersohn Achati Witz den Bürgereid, nachdem er am 29. Oktober Maria, eine Tochter des Michael Lustrier, geheiratet hatte. Nach dem Ableben seiner Mutter Barbara Jezl übernimmt er im Mai 1588 das mit 900 Gulden bewertete Haus in der Schlossergasse. 1590 ist er schon Ratsmitglied und 1594 Stadthauptmann der Miliz. Den 21. Februar 1597 heiratet der Goldschmied Achaz Witz eine Tochter des Lorenz Fischler namens Anna, die 1605 starb, und am 8. November 1605 die Sabina Paur. 1616 war ein Achaz Witz Bürgermeister. K. Fischnaler nimmt zwei verschiedene Achaz Witz an, ohne daß eine klare Unterscheidung der beiden Personen ersichtlich ist.

Am 15. Jänner 1630 heiratet der Goldschmiedgesell Caspar Witz die Christina, eine Tochter weiland Michael Ilmers. Sie gebärt acht Kinder: 1630 Ursula, 1632 Maria, 1634 Isaias, 1636 Lorenz, 1638 Sebastian, 1640 Agnes, 1644 Franz, 1648 Anna Barbara. Am 23. Juli 1638 wird der Inwohner und Goldschmied Caspar Witz für eine Gebühr von zwölf Mark Bürger.

Die Häuserbeschreibung von 1655 vermittelt schließlich einen Einblick in das Witzsche Haus. Ueber eine Stiege, also im ersten Stock, wohnte in zwei Stuben, einer Kammer und Kuchl die geschworene Hebamme Rosina Zöcheter mit ihren sechs Kindern. Ueber zwei Stiegen wohnte dann Caspar Witz (51 Jahre alt) in zwei kleinen Stuben, einer Kammer und Küche samt Frau, sieben Kindern und einem Lehrjungen. Ueber drei Stiegen wohnte endlich in einer Stube, Kammer und Küche Herr Gaudenz Ilbmer.

Dr. Karl Schadelbauer.

Juden müssen den gelben Stern tragen

Im Reichsgesetzblatt wird eine Polizeiverordnung veröffentlicht, durch die bestimmt wird, daß Juden sich in der Oeffentlichkeit nur mit einem gelben Judenstern zeigen dürfen. Er ist sichtbar auf der linken Brustseite des obersten Kleidungsstückes zu tragen. Die Verordnung tritt mit dem 19. September in Kraft. Ihre Einzelheiten sind dem Reichsgesetzblatt zu entnehmen.

Der deutsche Soldat hat im Ostfeldzug den Juden in seiner ganzen Widerwärtigkeit und Grausamkeit kennengelernt. Er hat die Folgen der GPU.-Greuel und die Verelendung der Massen gesehen: das Werk der Juden. Dieses Erlebnis läßt den deutschen Soldaten und das deutsche Volk in seiner Gesamtheit fordern, daß dem Juden in der Heimat die Möglichkeit genommen wird, sich zu tarnen und damit jene Bestimmungen zu durchbrechen, die dem deutschen Volksgenossen die Berührung mit dem Juden ersparen.

Berichte aus dem Gau

gd. **Schwaz.** Luftschutzappell. Die Gemeindegruppe Schwaz des RBL. hielt einen Appell der Amtsträger und Selbstschutzkräfte ab, bei dem Stabsluftschutzführer Pg. Trapl über Arbeit und Aufgaben des Reichsluftschutzbundes sprach. Die Frauensachbearbeiterin der Gruppe VII, Pgn. Benz, behandelte anschließend die Aufgaben der Frau im Rahmen der Luftschutzarbeit.

gd. **Mayrhofen.** Ortsgruppenappell. Dem letzten Appell der Politischen Leiter der Ortsgruppe Mayrhofen wohnte Kreisleiter, Bereichsleiter Pg. Aichholzer bei, der in einer längeren Rede über Bedeutung und Tragweite des Kampfes gegen den Bolschewismus sprach und anschließend den unaufhaltsamen Siegeszug der deutschen Wehrmacht schilderte. Der Kreisleiter sprach sodann über die Aufgaben der Heimat während des Krieges und forderte die Politischen Leiter auf, mit erhöhtem Fleiß und Eifer die Winterarbeit der Partei zu beginnen.

Kz. **Kundl.** Todesfall. In der Innsbrucker Klinik verschied die Oberpostverwalterin i. R. Josefine Höllriegl. Die Verstorbene war 20 Jahre hier im Postamt Kundl tätig und verlebte dann auch hier ihre Pensionsjahre.

Ke. **Wörgl.** Radunfall. Am Bahnhofplatz stießen durch eigene Unvorsichtigkeit und Benützung der falschen Straßenseite eines Fahrers zwei Radfahrer zusammen und kamen zum Sturz. Einem Fahrer wurde sein Rad übel zugerichtet, die Fahrerin mit ihrem Kinde kam mit dem bloßem Schrecken davon.

Ky. **Niederndorf.** Todesfall. Hier starb im Alter von 83 Jahren Sebastian Ritzer, Darlbauer. Er war bis zum heurigen Sommer in der Landwirtschaft tätig und rüstig.

kh. **Kitzbühel.** Diamantene Hochzeit. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern in Kitzbühel die Eheleute Klaus und Magdalena Zwicknagl. Die Jubilare, die im 84., bezw. 85. Lebensjahre stehen, haben sieben Kinder, elf Enkelkinder und neun Urenkelkinder. Zwicknagl war über 65 Jahre Mitglied der Freiw. Feuerwehr und über 50 Jahre Mitglied der Musikkapelle Kitzbühel.

Jn. **Kematen.** Trauung. Der Reichsbahnangestellte Ziegler in Kematen wurde mit der Bauerntochter Kathi Rudig aus Völs getraut.

Rw. **Ehrwald.** Todesfall. Infolge eines Schlaganfalles starb Frl. Rosina Schönherr im Alter von 86 Jahren.

gd. **Reutte.** Versammlung. Bei einer großen öffentlichen Versammlung der Ortsgruppe Reutte sprach Kreisleiter Gauinspekteur Pg. Mahnert über den Kampf gegen den Bolschewismus und richtete sodann an die Volksgenossen den Appell, sich durch Opferbereitschaft und erhöhte Leistungen unserer Wehrmacht würdig zu erweisen.

hf. **Feldkirch.** Vorträge der Kneippvereinigung. Im Saale des Hotels „Bären" sprach abends Kneippartzt Dr. Göppel aus Augsburg über Magenleiden. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Auch Abordnungen der Kneippvereine Rankweil, Götzis, Frastanz, Satteins, Nofels und Nenzing waren anwesend. — Bei der im Gasthaus „Zum Schießstand" abgehaltenen Monatsversammlung der Deutschen Kneippvereinigung in Feldkirch sprach Oberlehrer Zerlauth über den Krebs, seine Verhütungs- und Heilungsmöglichkeiten. — Im zweiten Teil des Abends wurden Lichtbilder vorgeführt, welche die Herstellung und Haltbarmachung von Süßmost im Haushalt zeigten.

Betreuung der berufstätigen jungen Mädel

Arbeitstagung der Referentinnen und Walterinnen des Gaues Tirol-Vorarlberg in der Obergauschule Ahrnhof

G. **Innsbruck,** 12. Sept. In der Obergauschule Ahrnhof fand am 11. September eine sozialpolitische Arbeitstagung statt, an der sämtliche mit der sozialen Betreuung der weiblichen Jugend beauftragten Referentinnen und Walterinnen des Gaues Tirol-Vorarlberg teilnahmen und als Vertreterin der Reichsjugendführung Amtsreferentin Obergauführerin Erna Pranz, die zu einer Reihe von Fragen Stellung nahm. Die Führerin des Obergaues, Gauführerin Waltraut Mignon, eröffnete die Tagung, die unter dem Thema „Betreuung der jungen Mädel im Berufsleben" stand.

Zwischen der Frauenarbeit der Systemzeit und der der Jetztzeit bestehen gewaltige Unterschiede. Während in den vergangenen Jahren die Arbeitskraft der jugendlichen Arbeiterin ohne Rücksicht auf ihre körperlichen Anlagen bis zur letztmöglichen Steigerung ausgenützt wurde, versteht die Wirtschaftsführung der Jetztzeit, das junge Mädel überall dort einzusetzen, wo auf Grund seiner fraulichen Art die Kräfte am besten zur Geltung kommen. So stehen die Mädel heute hauptsächlich in hauswirtschaftlichen, landwirtschaftlichen und sozialen Berufen und, sofern der Krieg es notwendig macht, vornehmlich in der Textil- und Lebensmittelindustrie.

Die große Zahl der berufstätigen jungen Mädel erfordert eine umfassende Betreuung. Hier wurde aber überall in Zusammenarbeit von BDM., DAF., NSV., Arbeitsamt, der freien Schwesternschaft, der Jugendabteilung des Reichsnährstandes und vieler anderer verantwortlicher Stellen im Rahmen der Begabtenförderung, des Berufserziehungswerkes, Jugendhilfe, Errichtung von Lehrwerkstätten, Betriebsbesichtigungen, Heimabenden und politischer Erziehungsarbeit des BDM. — ein Weg gefunden.

Im Rahmen der Schulungs- und Erziehungsarbeit des BDM. steht mit in vorderster Linie die hauswirtschaftliche Ertüchtigung aller Mädel. Einrichtungen dafür sind das Pflichtjahr im kinderreichen Haushalt, der Landdienst der Hitler-Jugend, die Arbeitsgemeinschaften des BDM.-Werkes „Glaube und Schönheit" in der Stadt und auf dem Lande, in Zusammenarbeit mit der DAF. und dem Reichsnährstand und die staatlich anerkannten Haushaltungsschulen des BDM.

Eine weitere sehr vordringliche Arbeit des BDM. ist die bewußte Hinlenkung der Mädel auf die sozialen Berufe. Da die Mädel hier aber erst mit 18 Jahren zur Berufsausbildung kommen und während der Zwischenzeit von der Schulentlassung bis dahin ihrer hauswirtschaftlichen Ertüchtigungspflicht nachzukommen haben, werden sie vom BDM. besonders betreut und es wird ihnen durch intensive Schulung immer wieder die politische Notwendigkeit der sozialen Arbeit nahegebracht und der Wunsch, sich für einen sozialen Beruf zu entscheiden, wachgehalten.

Innsbrucks Sport im Zeichen des Winterhilfswerkes

Veranstaltungen der Ringer, Radfahrer, Fechter, Leichtathleten und Fußballer anläßlich der Reichs-Straßensammlung

Innsbruck, 13. Sept. Anläßlich der Reichsstraßensammlung finden in Innsbruck zahlreiche sportliche Veranstaltungen statt.

Am Samstagnachmittag von 16 bis 18 Uhr führt der Tiroler Ringsportklub am Adolf-Hitler-Platz Vorführungen im Ringen durch. Es beteiligen sich voraussichtlich dabei auch einige Teilnehmer des derzeit hier anwesenden Reichslehrganges. Um 17 Uhr wird der Fechtklub in der Maria-Theresien-Straße Kampfvorführungen veranstalten. Um 18.30 Uhr machen die Leichtathleten einen Propagandalauf durch die Stadt. Ebenfalls werden am Tivolisportplatz die Zehnkampfmeisterschaften im Rahmen des Kriegs-WHW. am Samstagnachmittag (1. Teil) durchgeführt. Ebenfalls am Samstagnachmittag findet ein Jugend-Fußballturnier auf dem Tivolisportplatz statt.

Völlig neu für Innsbruck ist ein Rundstreckenrennen der Radrennfahrer im Stadtgebiet.

Auf der Strecke „Rund um den Hofgarten" (Start und Ziel am Adolf-Hitler-Platz vor dem Landestheater, mit Kurs über Universitäts-, Kaiserjäger-, Karl-Kapferer-Straße und Rennweg) wird von einem 16 Mann starken Feld ein Kriterium von 20 Runden mit vier Spurtwertungen am Zielplatz sowie ein Zehn-Runden-Mannschaftsfahren nach Sechstageart gefahren. Am Zielplatz spielt ein Musikzug des Reichsarbeitsdienstes.

Diese Art einer radsportlichen Veranstaltung, der zweifellos durch die Uebersichtlichkeit der Rennstrecke ein großer, bei Straßenrennen niemals zu erreichender propagandistischer Erfolg zuteil werden wird, könnte bei gutem Gelingen ein lang erwünschter Auftakt für die ständige Wiederholung solcher Rundstreckenrennen im Stadtgebiet sein. Gerade diese Rennen sind es neben den Bahnveranstaltungen in größeren Städten des Reiches, wie auch in den anderen Radsportländern, so besonders Italien, Schweiz, Frankreich, Belgien, Holland usw., die dem Radsport jene ungeheure Popularität gebracht haben, die er dort tatsächlich besitzt.

Leichtathletik-Mehrkampfmeisterschaften für das KWHW.

Gutes Meldeergebnis für die Wettkämpfe am Tivoli

Heute, 15.30 Uhr, und morgen, 9 Uhr, finden am Sportplatz an der Sill die Gaumeisterschaften im Fünfkampf, Zehnkampf, 10.000-Meter-Lauf und Fünfkampf für Frauen statt. Das Meldeergebnis hiezu ist gut ausgefallen. Besonders erfreulich ist das rege Interesse der Wehrmacht. Es nehmen an den Wettkämpfen die besten Wehrmachtsportler der Standorte Bregenz, Hall und Innsbruck teil. Gemeldet hat auch der bekannte, in Bregenz beheimatete Mehrkämpfer Toth (H), der die besten Aussichten hat, nicht nur den Fünf- und Zehnkampf zu gewinnen, sondern auch die Bestleistung im Zehnkampf, die im Vorjahre von Walter Plattner mit 4943 Punkten erstellt wurde, wesentlich zu verbessern. Da die einzelnen Bewerbe der Mehrkämpfe auch offen ausgetragen werden, ist Gelegenheit geboten, unsere besten Leichtathleten im Kampfe zu sehen.

*

Abgesagtes Fußballspiel. Das für Sonntag angesetzte erste Meisterschaftstreffen in der Tiroler Fußballmeisterschaft zwischen Innsbrucker Sportklub und F. C. Wacker findet nicht statt.

Die richtige Teigbereitung und das Backen nach Oetker-Rezepten!

3. BISKUITTEIG:

Notwendige Vorarbeiten

Die angegebenen Zutaten werden in der vorgeschriebenen Menge bereitgestellt. Haselnußkerne und Mandeln werden nach Rezept vorbereitet.

Biskuitteig wird im allgemeinen in Formen oder auf Backblechen gebacken, deren Boden gefettet und mit einem Papierfutter ausgelegt ist.

Das Papierfutter für eine Springform wird folgendermaßen hergestellt:

a) Die Form wird umgedreht und ein weißes Papier darauf gelegt. Mit einem Messer streift man das am Rand überstehende Papier ab.

b) Der Boden wird gut mit zerlassener Butter oder Margarine eingefettet. Der Rand darf nicht gefettet werden.

c) Das Papierfutter wird auf den gefetteten Boden gelegt und gut angedrückt.

Die Verarbeitung des Teiges

1. **Man schlägt das Eigelb . .**
Jedes Ei wird über einer Tasse aufgeschlagen und geprüft, ob es frisch ist. Das Eiweiß muß sehr scharf vom Eigelb getrennt werden.

2. **. . mit dem Wasser schaumig (am besten mit einem Schneebesen) . .**
Ist die Wassermenge im Rezept in einer Spanne angegeben, so richtet man sich nach der Größe der Eier. Bei kleinen Eiern nimmt man die größere und bei großen Eiern die kleinere Wassermenge. Eigelb und Wasser müssen vor Zugabe des Zuckers tüchtig geschlagen werden.

Zu 2.

Zu 4.

3. **. . und gibt nach und nach ½ des Zuckers mit dem Vanillinzucker dazu. Danach schlägt man so lange, bis eine kremartige Masse entstanden ist. Unter den Eigelbkrem mischt man die Gewürze . .**
Die Beschaffenheit der Masse prüft man, indem man sie vom hochgehaltenen Schneebesen in Ringen in die Rührschüssel laufen läßt. Wenn diese Ringe kurze Zeit stehenbleiben, ist die Masse kremartig.
. . **Das Eiweiß wird zu steifem Schnee geschlagen. Dann gibt man unter ständigem Schlagen nach und nach den Rest des Zuckers dazu. Der Schnee muß so fest sein, daß ein Schnitt mit einem Messer sichtbar bleibt . .**
Das Eiweiß wird zuerst ohne Zucker zu festem Schnee geschlagen. Zur Prüfung der Festigkeit zieht man den Schneebesen aus der Schüssel und dreht ihn senkrecht nach oben. Der Schnee ist steif genug, wenn die beim Herausziehen gebildeten Schneespitzen senkrecht stehenbleiben.

5. . . **Der Schnee wird auf den Eigelbkrem gegeben, darüber wird das mit „Backin" und „Gustin" gemischte Mehl gesiebt . .**

6. . . **Man zieht alles vorsichtig unter den Eigelbkrem . .**
Man zieht den Schneebesen vorsichtig von einer Seite der Schüssel bis zur anderen durch den Teig (dabei über den Boden der Schüssel gehen!), nimmt den Schneebesen heraus und schüttelt ihn leicht, damit der Teig herausfällt. Die Zutaten sind genügend vermischt, wenn kein Mehl („Gustin") mehr zu sehen ist. Diese Arbeit muß schnell erfolgen, andernfalls fällt der Eierschnee zusammen.

7. . . **und füllt den Teig in die gefettete, mit Papierfutter ausgelegte Form (Backblech).**
Der in eine Springform eingefüllte Teig wird mit einem Teigschaber vorsichtig von der Mitte aus zum Rand hingeschoben. (Oberfläche wird dadurch glatter.) In der Mitte darf jedoch kein Loch entstehen.

Zu 5.

Zu 6.

Zu 7.

Das Backen von Biskuitteigen: Biskuitteig muß sofort nach Fertigstellung gebacken werden, da sonst der Eierschnee zerläuft. Man stellt ihn am besten in einen gut vorgeheizten Backofen. Er wird im allgemeinen bei guter Mittelhitze gebacken. Bevor das Gebäck aus dem Ofen genommen wird, muß auf alle Fälle die Garprobe gemacht werden. Man sticht mit einem spitzen Hölzchen möglichst in die Mitte des Gebäcks. Wenn kein Teig daran hängenbleibt, ist der Kuchen gar. Damit das Gebäck besser auskühlen kann, stürzt man es auf einen Drahtrost.

Noch ausführlichere Anleitungen gibt die Broschüre „Die richtige Teigbereitung". Kostenlose Zusendung durch DR. AUGUST OETKER, BIELEFELD

Die nächsten Anzeigen bringen zeitgemäße Rezepte für Biskuitteige mit Anweisungen für das Backen

Die Überraschung

VON ERNA BÖHLING/INNSBRUCK

Soldat Peter Winkler stand am Fenster des D-Zuges, der in gleichmäßig schnellem Tempo nach Süden rollte. Seit Stunden stand er dort und starrte hinaus. Gestern morgen schon hatte ihn der Zug aus Frankreich in seine deutsche Heimat gebracht, aber es war für ihn doch noch immer unbekanntes Land gewesen, das dort draußen in unabsehbaren Weiten vorübergeglitten war. Nun aber schien es anders zu werden. München hatte er hinter sich und in der Ferne schimmerten schon im Frühlicht des Tages, wie ein Märchen aus vergangener Zeit, die lichtblauen, fast silbrig glänzenden Berge. Er krallte die Fingernägel in die Handballen. Ein halbes Jahr keine Berge! Und ein halbes Jahr nicht sein Weib gesehen. — —

Anna! dachte er und nochmals Anna! Fast hätte er es hinausgeschrien, daß es alle hören sollten. Er wurde zappelig, drehte sich herum und nestelte oben am Tornister, der so schweigsam schläfrig im Gepäcknetz lag und sich wohl auch seinen Teil denken mochte. Dort fand er nichts, was ihn interessieren konnte, so wandte er sich denn wieder dem Fenster zu. Sprechen wollte er jetzt mit niemandem, er wollte ganz für sich allein sein, allein — — mit Anna!

Wie hatte sie doch geweint, als er ausgezogen war. Schier untröstlich war sie gewesen. Und lange danach, wenn er an sie dachte, konnte er sie sich nur mit den rotgeränderten Augen und mit einem an den Mund gepreßten weißen Taschentuch vorstellen. So, wie er sie zum letztenmal sah, als der Zug aus dem kleinen Bahnhof rollte.

Er strich sich über das Haar und seine Gedanken gingen weit zurück. Es wäre doch alles anders gewesen, wenn sie damals das Kind hätte behalten dürfen. Dann hätte sie doch gewußt, um was sie hätte tapfer sein müssen. Und so war sie eben mutterseelenallein zurückgeblieben. Allein mit sich und einem schweren Herzen und — — einer schier unüberwindbaren Menge an Arbeit und Sorgen. Ja, die Arbeit! Sie wird es sich schon nicht so schwer gemacht haben! Er hatte ihr ja noch vor dem Gehen ans Herz gelegt, sie solle am kleinen Acker droben an der Bergseite dieses Jahr nichts pflanzen, sondern ihn wenn möglich in Pacht vergeben und unten am großen solle sie nur Gras wachsen lassen und wenn sie es mit dem Mähen nicht schaffte, würde ihr des Nachbarn Joggeli schon helfen. Aber der war ja nun auch geholt worden zu einer anderen Arbeit. Fast alle waren sie fort aus dem Dorf, die jungen kräftigen Mannesarme. Jetzt brauchte man sie zu wichtigerem Tun!

Geschrieben hatte sie so wenig, die Anna, sie hatte immer keine Zeit und über die Aecker hatte sie ihn überhaupt nichts wissen lassen. Das wirst dann schon sehen, wenn Du kommst, teilte sie ihm einmal mit, als Antwort auf seine Frage.

Und jetzt komm ich schon, Anna! Er lächelte. Seine Augen glänzten, als sähen sie nichts vor sich, als einen unübersehbaren Haufen von Glück und Freude. Er hatte ihr nun auch nichts geschrieben von seinem Urlaub. Wie ein hergewehter Federwisch wird er in den Hausflur stolpern, wird laut und mächtig „Anna!" schreien, so laut, daß sie vor Schreck und Neugier wie ein Bolzen aus der Tür geflogen kommt und dann — — ja, dann — —! Er biß sich auf die Lippen, lachte hinaus in die wogenden Felder und über das herrliche Land. Näher rückten die Berge. Sie bauten sich links und rechts gleich riesengroßen Wächtern auf und in den Wäldern auf ihren breiten Rücken flimmerte das Sonnenlicht.

Kufstein! Noch ein Weilchen, dann bog der Zug in das Inntal ein. Peter strahlte. „Mein Land Tirol —" murmelte er leise. Dann stand er auf dem Bahnhof in Jenbach. Er hatte gleich Anschluß mit der wackeligen Rumpelkiste ins Zillertal. Jetzt wurde ihm erst richtig warm ums Herz, als die wohlbekannten Berge vor ihm standen und die Heimatsprache erklang. Weiter ging er langsamen, bedächtigen Schrittes den Weg entlang ins Dorf. Jetzt auf einmal eilte es ihm nicht mehr. Es war ja noch so früh am Tage. Seltsam, wie ihm alles plötzlich so lieb war, alles, auch das, was er früher noch gar nicht bemerkt hatte. So blieb er denn einmal stehen, bog die Finger fest um die Zaunplanken am Weg und rüttelte daran, als wollte er sie ausreißen. „Kernholz das! hach!" sagte er stolz lachend und ging weiter.

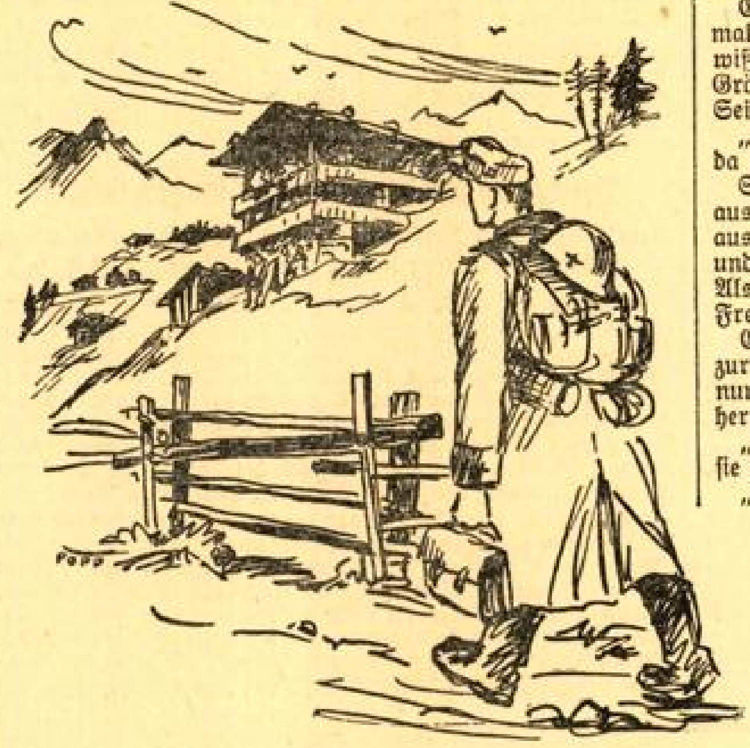
Von weitem sah er sein kleines Haus. Da fing etwas in seiner Brust zu springen an, als ob ein Perpendickel verrückt geworden wäre. Es klopfte und hämmerte herauf bis zum Hals und schier geradenwegs hinein ins Gehirn. Und dann bekam er Beine. Er lief, daß der Stahlhelm hinten am Rucksack, der auf ein Eisenstück aufschlagen mochte, wie ein Schmiedehammer hell und klingend in den Morgen klimperte.

Die Tür, gegen die er anrannte, als wollte er eine Festung stürmen, war verschlossen. Aber schon kam des Joggeli Weib aus dem Nachbarhaus gefegt. „Ja Peter! schrie sie, „Peter!"

Er schüttelte ihr die Hände, daß das letzte „Peter" nur noch wie ein Wehschrei klang. „Wo ischt sie denn?" fragte er hastig.

„Ja Peter! Dei Anna ischt an fleißigs Weib. Seit vier Uhr werkt sie oben am Acker!"

„Oben?" er deutete zur Bergseite, und sie nickte. Da schlug der Tornister hart am Pflaster auf und sauste in die Türnische. Und wie der Wind war der Peter um die Hausecke verschwunden. Droben im Wald verschnaufte er eine Weile. Er preßte die Fäuste an die Brust, denn es war ihm, als möchte da drinnen vor lauter Freud etwas zerspringen. Dann schritt er leise im Moos entlang zur Lichtung und blieb stehen.



Drüben über den Acker ging Anna. Sie hatte ihm den Rücken zugewendet. Langsam, Schritt um Schritt, ging sie vorwärts, holte mit der spitzen Hacke die Unkrautwurzeln aus der Furche und häufte die braune Erde um die schon hochaufgeschossenen kräftigen Maispflanzen.

Also Mais! Hatte sie doch gepflanzt — das brave Weib!

Und wie schön sie war, in ihrer ganzen, jungfrischen Größe. Wie fest schritt sie über die dunkle, kostbare Erde. Der schwarze Rock fliegt im Wind und das rote Mieder sitzt fest und stramm um ihren Körper. Mitten drinnen in all der Fruchtbarkeit, ernst, würdig geht sie pflichtbewußt ihren mühsamen Weg.

Nun war sie am oberen Ende und drehte sich herum. Sie richtete sich auf, straffte den Rücken und atmete tief. Dann hielt sie die Hand über die Augen und schaute hinauf über die Berglehnen zum Rand der firnbegrenzten Kronen über sich. Es mochte ihr dünken, daß dort oben hinter den goldumsäumten weißen Sommerwolken ein Hochgewitter sich aufzutürmen begann, denn nun streifte sie mit scharfem Auge ringsum den weiten, leicht bewölkten Himmel ab. Peter war ihr gefolgt, doch nun, als ein leichter Windstoß ihr den Rock nach rückwärts drängte, blieb sein Blick an ihrem Körper haften. Er erschrak und eine Blutwelle schoß ihm ins Gesicht. War da nicht etwas? —

Er konnte es nicht glauben, nicht fassen. Doch jetzt, als nochmals ein Windstoß gegen sie anrüttelte, da ward es ihm gewiß. Nicht seine gertenschlanke, hohe Anna in ihrer stolzen Größe stand dort, nein, ein gesegnet Weib auf gesegneter Erde! Sein Weib!

„Anna, Anna!" Ein heller, jauchzender Schrei war es, der da über den Acker weg zu ihr flog.

Sie schrak zusammen und starrte auf den Wald her. Er war aus der Lichtung getreten und breitete die Arme weit, weit auseinander. Da warf sie die Hacke in großem Bogen zur Seite und mit einem fast unnatürlichen Lachen flog sie an seine Brust. Als sie wieder Worte fand, stammelte sie: „Peter! So eine Freud!"

Er packte sie an ihrem hellen Schopf und bog ihr den Kopf zurück. „Jetzt dacht ich schon, ich wollt dich überraschen, und nun hast du mich noch viel mehr — —" er blickte an ihr herunter und dann ihr tief und fest in die Augen: „Anna!"

„Ja, Peterle, im Herbst dann — —" sagte sie leis und als sie ihn wieder ansah, strahlte unsagbares Glück aus ihr.

„Anna! — Annerle!" stammelte er. Dann deutete er kopfschüttelnd zum Acker. „Und dazu noch so viel Arbeit?" Fast klang es zürnend. Da richtete sie sich stolz in die Höhe. „Es muß sein, Peter, es muß! — Für uns alle!" Und mit den Worten: „Für uns alle" zog sie mit dem einen Arm einen weiten Kreis in die Luft, so, als wollte sie ganz Deutschland darin einschließen.

Da sagte er nichts mehr. Dankbar nahm er sein Weib und führte es behutsam wie ein Kleinod still nach Hause.

Zeichnung: Lieselotte Popp, Atelier NS.-Gauverlag

„Kessler" will Euch erfreu'n / Leider kann's heut' kaum sein

Erzählte Kleinigkeiten

Derselbe Weg

Das war in Serbien im April 1941. Auf der Landstraße marschierten drei Gefreite durch die sengende Frühjahrssonne und schwitzten, daß es eine Art hatte. Plötzlich taucht hinter ihnen eine Staubwolke auf, die Staubwolke kam näher, bremste, und siehe da, es war ein Generaloberst, ein Generalleutnant und ein Fahrer. „Wohin wollen Sie?"

„Nach Srebrenica, Herr Generaloberst."

„Einsteigen! Wir haben denselben Weg."

So fuhren sie denn zu sechs die holprige, versandete und zerfahrene Straße entlang, und es war heiß und sehr, sehr eng in dem niedrigen Dienstwagen. Die Generale fingen ein Gespräch an. Name? Beruf? Wo liegen Sie im Quartier?"

„In Kuljav, Herr Generaloberst."

„Sind Sie zufrieden?"

„Nein, Herr General, es ist sehr schmutzig."

„Nun ja, wir sind in Serbien", lächelte der Generaloberst, „und was wollen Sie in Srebrenica?"

„Entlausen lassen, Herr General."

„Ei die tausend", rief der Generaloberst und fing schon an, sich am Halse zu kratzen, „was machen wir denn nun?"

Darauf antworteten, wie aus der Pistole geschossen, die drei Gefreiten: „Auch entlausen lassen, Herr Generaloberst."

Und das taten sie denn auch. (Jpr.)

Sechstausend Mark

Herr Mackwitz hat eine Briefmarkenhandlung irgendwo in Süddeutschland. Vor zwanzig Jahren hat er sie von seinem Onkel übernommen und nun sitzt er da, versendet Prospekte, kauft, verkauft und tauscht, wie es so kommt. Alle Jahre einmal besucht ihn — wie schon damals den guten Onkel — Herr Zögli aus Zürich. Auch Herr Zögli ist Briefmarkenhändler, aber keiner, der einen Laden hat, sondern einer, der in der Welt herumreist, Gelegenheiten ausspäht, Verhandlungen führt, im Großen einkauft und, wie es scheint, mit allen Wassern gewaschen ist.

Neulich ist er wieder einmal bei Mackwitz. Sie reden dies und das, und schließlich zieht Herr Zögli ein paar Blocks bildschöner portugiesischer Kolonialmarken aus der Tasche. „Wollen Sie kaufen?"

Mackwitz hebt abwehrend die Hände. „Ausgeschlossen! Genehmigt die Devisenstelle nie!"

Herr Zögli lächelt wie ein Faun. „Hat sie doch 1917 auch nicht genehmigt. Erinnern Sie sich? Die Transaktion mit den alten Uruguayern? Wieviel hat Ihrem Onkel eigentlich das Geschäft eingebracht, damals?"

„Nicht wenig", sagt Herr Mackwitz und macht ein Gesicht wie aus Stein.

„Na also", nickte Herr Zögli, „und wie viel war es genau?"

„Genau waren es sechstausend Mark", sagt Herr Mackwitz, „ersatzweise ein Jahr Gefängnis." (Jpr.)

„Wissen Sie schon das Neueste?

Meine Grete wird nicht operiert." —

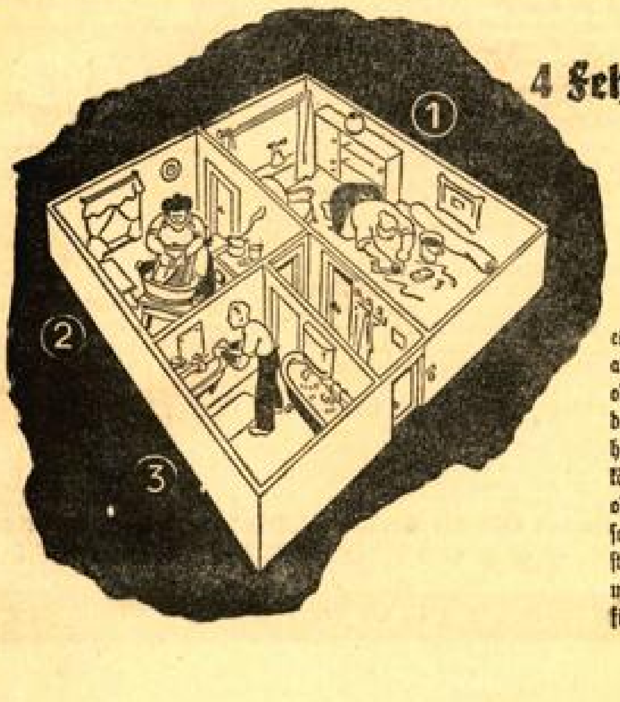
„Aber, wie ist das nur möglich? Ich denke, sie leidet so entsetzlich an Hämorrhoiden?"

„Ja, aber unser Arzt sagt, es sei ihm ein neues Mittel bekanntgeworden, das wollte er doch noch versuchen, um, wenn möglich, dem Mädel die unangenehme und schmerzhafte Operation zu ersparen. Nun gebraucht Grete jeden Morgen und Abend Posterisan-Salbe, und glauben Sie mir, es wirkt Wunder. Die Blutungen haben aufgehört, die unerträglichen Schmerzen und der Juckreiz sind geschwunden. Der Arzt sagt, nach einer mehrwöchigen Kur mit Posterisan würde Grete wohl vollständig geheilt werden." —

„So, so! — Ist Posterisan teuer?" —

„Keine Spur."

In allen Apotheken: Posterisan-Salbe für RM. 1,24.



4 Fehler in einem Haushalt

Welche sind's?

Können Sie beurteilen, um welche Fehler es sich hier handelt? Bitte, sehen Sie das Bild an. Würden Sie so, wie in dieses Bild, von oben in manche Haushalte hineinsehen, so würden Sie häufig folgendes entdecken: es gibt heute immer noch Frauen, die glauben, sie könnten Schmutzflecke auf Fußböden, an Türen oder Fensterbrettern nur mit Seife wegbringen, so wie bei Bild 1. Andere Frauen bearbeiten stark verschmutzte Arbeitssachen auf der Rumpel mit Bürste und Seife (Bild 2), obwohl es dafür viel einfachere Mittel gibt. Und was macht der Mann in Bild 3? Gedankenvoll hat er die Badewanne vollaufen lassen und merkt gar nicht, daß das Wasser die Seifenschüssel überflutet. Außerdem hat er schon ½ Stück Seife verbraucht, um den Ölschmutz von seinen Fingern zu kriegen, und er will gar nicht weggehen.

Ist es auch notwendig, für stark verschmutzte Berufssachen unbedingt Seife zu verwenden? Nein, viel schneller geht's mit einem guten, fettlösenden Reinigungsmittel, das den zähen, festgekitteten und fetthaltigen Schmutz, wie er sich in Fleischer- und Bäckerwäsche, in Monteur- und Schlosseranzügen befindet, viel besser löst. Selbst ganz hartnäckig haftender Schmutz wird auf diese Weise viel schneller gelöst als mit Seife, und dabei schont man noch das Gewebe. Man braucht keine Bürste und keine Rumpel. Man weicht zunächst gründlich ein (Fleischer- und Bäckersachen mit blut- und eiweißhaltigen Flecken werden in lauwarmer Lösung eingeweicht), hinterher wird in frischer Lösung gekocht. So spart man Seife und Waschpulver für die bessere Haushaltwäsche!

Schäumt Ihre Waschlösung schlecht? Dann verbrauchen Sie zu viel Seife, denn Sie müssen zu lange reiben, bis es Schaum gibt. Aber meist liegt die Ursache gar nicht an der Seife, sondern am Wasser. Das Wasser enthält zu viel Kalk. Kalk läßt die Seife schwer schäumen. Kalk vernichtet Seife. Bei hartem, kalkhaltigem Wasser werden in einem mittelgroßen Kessel bis zu 40 dkg Seife unwirksam. Wenn Sie also Seife und Waschpulver sparen wollen, machen Sie das Wasser vorher weich. Man verrührt dazu am Abend vor dem Waschen einige Handvoll Bleichsoda im Kessel und läßt das Wasser bis zum nächsten Morgen stehen. So wird es über Nacht wundervoll weich. Am nächsten Morgen braucht man nur noch einen Teil der Waschpulvermenge, die man sonst nötig hat. Mit anderen Worten: man kommt mit der gleichen Menge Waschpulver viel weiter als sonst!

Deutsche Normalschrift

Eine Umwälzung für den Schulunterricht

Durch eine Verfügung des Reichserziehungsministers wird mit Beginn des neuen Schuljahres eine wichtige Neuerung im Schulunterricht eingeführt: Die deutsche Normalschrift. Acht verschiedene Alphabete mußte bisher der Schüler in Deutschland erlernen, die großen und kleinen Buchstaben der „deutschen" Druckschrift, die großen und kleinen Buchstaben der „deutschen" Schreibschrift, die großen und kleinen Buchstaben der „lateinischen" Druckschrift und schließlich der „lateinischen" Schreibschrift. Künftig scheiden die sogenannten deutschen Alphabete aus. Es wird nur noch die deutsche Normalschrift erlernt, deren Schriftzeichen der bisherigen lateinischen Schrift am meisten ähnlich sind.

Die Normalschrift ist alleinige Schreibschrift, was für den Unterricht eine tiefgreifende Veränderung, aber auch eine starke Vereinfachung bedeutet. Im Uebergang wird jedoch bis auf weiteres im zweiten und dritten Schuljahr das Lesen der sogenannten deutschen Druckschrift (Fraktur) gelehrt, damit die Frakturschriften in den bisherigen Büchern usw. auch weiterhin gelesen werden können. Die Schüler werden im Lesen der Frakturschrift soweit gefördert, daß sie den gedruckten Text fließend lesen können. Dagegen wird auf das Lesen von Schreibschriften in deutscher Schrift verzichtet.

Wo die Fibeln bereits in Normalschrift vorliegen, fällt die deutsche Schreibschrift sofort weg. In den meisten Gebieten wird jedoch im Schuljahr 1941/42 noch nach der Fibel in deutscher Schrift unterrichtet werden müssen. Nach dem Erlaß des Reichserziehungsministers ist aber der deutschen Schreibschrift kein besonderes Gewicht mehr beizumessen.

Das Schriftalphabet der Normalschrift ist in dem Erlaß in schräger Schriftlage veröffentlicht worden, während das bisherige Ausgangsalphabet nach Sütterlin in Steillage geschrieben war. In dem Schreiberlaß wird besonders betont, daß die Stellung der Schrift, ob senkrecht oder in einem Winkel von 75 bis 80 Grad, von untergeordneter Bedeutung ist. Die natürliche Anlage des Schülers soll ausschlaggebend sein. Für das Normalalphabet ist die Rechtsneigung gewählt worden, weil sie am gefälligsten wirkt und am meisten verbreitet sein wird.

Das neue Normalschriftalphabet ist das Ergebnis einer auf praktischer Grundlage von den beteiligten Stellen erarbeiteten Lösung. Zur Erleichterung des Ueberganges vom Lesen zum Schreiben und umgekehrt sind die Schreibformen den Druckformen möglichst angepaßt worden. Im einzelnen wird noch darauf hingewiesen, daß das Schreiben im Unterricht wieder stärker in den Vordergrund treten soll, auch auf der Oberstufe. Schönschreiben darf nicht in der getreuen Nachschreibung des Alphabets bestehen, sondern soll Schreiben nach der Anlage des Schülers sein.

Für die Höheren Schulen wird angeordnet, daß die sogenannte deutsche Schrift bei der Anfertigung von schriftlichen Arbeiten vom Beginn des Schuljahres ab nicht mehr verlangt werden darf. In dem Maße, wie die Schüler und Schülerinnen bereits in der Volksschule die neue Normalschrift gelernt haben, ist diese auch in der Höheren Schule als einzige Schrift zu verwenden.

Veranstaltungsring Dienststelle Umsiedlung Südtirol

Dienstag, den 16. September, 20 Uhr, Tiroler Landestheater: „Egmont", Trauerspiel von Goethe, ab 16 Jahre. — Donnerstag, den 18. September, 20 Uhr, Tiroler Landestheater: Symphoniekonzert des Tiroler Landes-Symphonieorchesters, ab 16 Jahre.

*

= **Ausgestellte Gemälde.** Im Schaufenster der Kunsthandlung Czichna sind gegenwärtig einige Oelgemälde, Volkstypen aus dem Oetztal, des Malers Alois Pfund-Tirol, eines gebürtigen Schwazers, der seit Jahrzehnten in München lebt, zur Schau gestellt.

Landestheater:

Sa., 13., 20 bis 23 Uhr: **„Martha"**, Oper von Friedrich von Flotow. Mit Kammersängerin Anny van Kruyswik a. G.

So., 14., 20 bis 23 Uhr: **„Liebe in der Lerchengasse"**, Operette aus Alt-Innsbruck.

Die Lichtspieltheater bringen:

Kammerlichtspiele. „Der Gasmann" mit Heinz Rühmann.
Zentral-Lichtspiele. „Dorf im roten Sturm."
Triumph-Lichtspiele. „Friedemann Bach."
Löwen-Lichtspiele. „Ueber alles in der Welt."
Filmbühne Solbad Hall. „Immer nur Du" mit Johannes Heester.
Filmtheater Wörgl. Sa. u. S.: „Hauptsache glücklich."

*

Breinößl-Bühne. Sa. u. So., 20.30 Uhr, zum letzten Male: „Das Verlegenheitskind."

Sind Sie nierenleidend? Dann:
Überkinger Adelheid-Quelle
Das große deutsche Nierenwasser
Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Überkingen

Aus den Nachbargauen

Die „Eiserne Lunge" in Wien erfunden

Der Erfinder des Biomotors ein Siebziger

Wien, 12. Sept. Am Freitag beging in Wien der Arzt Dr. Rudolf Eisenmenger seinen 70. Geburtstag. Dr. Eisenmenger ist bekannt als der Erfinder des Biomotors, einer Wiederbelebungsmaschine, an deren Vervollkommnung er seit 40 Jahren arbeitet. Der Biomotor hat sich insbesondere bei Atmungslähmungserscheinungen infolge von Unfällen als äußerst brauchbar erwiesen, aber auch in Fällen von Kinderlähmung und Zuckerkrankheit bereits bestens bewährt. Seine Wirkung beruht im wesentlichen darauf, daß der Apparat auf Grund eines besonderen Saug- und Druckverfahrens an Stelle der ausgeschalteten Lunge deren Tätigkeit verrichtet und die Atmung auf diese Weise wieder in Gang bringt.

Gegenwärtig arbeitet Dr. Eisenmenger, der sich trotz seiner 70 Jahre voller Rüstigkeit erfreut, an Versuchen, die klarstellen sollen, inwieweit der Biomotor auch bei anderen Krankheitserscheinungen Anwendung finden kann. Hinter die Erfindung, die übrigens auch in Amerika Nachahmung gefunden hat — es sei nur an die sogenannte „Eiserne Lunge" erinnert —, kann man also noch keinen Schlußstrich ziehen, da zur Zeit noch lange nicht alle ihre Anwendungsmöglichkeiten hinlänglich erprobt sind.

Dr. Eisenmenger stammt aus Siebenbürgen, von wo er im Jahre 1918 nach Wien flüchtete. Hier lebt und wirkt er seither. Er ist der Vater des bekannten Wiener Malers Rudolf Eisenmenger. Ein zweiter Sohn, Doktor Richard Eisenmenger, ist ebenfalls Arzt und leitet das Volksgesundheitswesen im Gau Niederdonau.

*

Salzburg. 17 Schülerheime im Gau. Auf dem ersten Kreisappell des NS.-Lehrerbundes im neuen Schuljahr berichtete Gauamtsleiter K. Springenschmid über den unterrichtlichen und politischen Einsatz der Lehrerschaft in den vergangenen Monaten und zeigte programmatisch die Aufgaben der nächsten Monate innerhalb der Schule und der Jugenderziehung auf. Ein besonderes Arbeitsgebiet bilden in Salzburg die Schülerheime. Dank der Initiative der nationalsozialistischen Schulführung des Gaues verfügt Salzburg heute bereits über 17 Schülerheime.

Linz. In den Brunnen gestürzt und ertrunken. In einem unbewachten Augenblick lief das zweieinhalbjährige Kind der Eheleute Tucho in Steinbödhof im Mühlviertel zum Brunnen und wollte Wasser schöpfen. Dabei stürzte es in den Brunnen und ertrank. Trotz sofortiger Bergung blieben die angestellten Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Linz. Tödlicher Sturz eines Elfjährigen von der Egge. Der elf Jahre alte Albert Oberroiter hatte sich in Zwiesel bei der Feldarbeit auf die Egge gesetzt, die an einem von seinem Vater gelenkten Traktor angehängt war. Er stürzte herunter, erlitt schwere Fleischwunden und wurde ins Krankenhaus überführt, wo er am folgenden Tage seinen schweren Verletzungen erlag.

Mariazell. Am Hochschwab tot aufgefunden. Vor einigen Tagen wurde beim Eichhornkreuz im Hochschwabgebiet in der Nähe der Fleischerhütte ein Tourist tot aufgefunden. Auf Grund der beim Toten vorgefundenen Lebensmittelkarten wurde er als der am 27. Februar 1892 geborene, in Wien, Fröbelgasse 35, wohnhaft gewesene Eduard Malezek identifiziert. Malezek ist zweifellos in ein Unwetter geraten und darin infolge Erschöpfung umgekommen.

Radkersburg. Todessturz vom Fahrrad. Bei einem Gefolgschaftsausflug stürzte auf der Heimfahrt die 30jährige Theresia Tomesch derart unglücklich vom Fahrrad, daß sie sich einen Wirbelsäulebruch zuzog. Die unglückliche Frau ist ihren schweren Verletzungen erlegen.

Marburg a. Dr. Ein Kohlenwagen saust bergab. In Marburg an der Drau sauste plötzlich ein vollbeladener Kohlenwagen eine abschüssige Straße hinab, wobei eines der Zugpferde getötet und das zweite schwer verletzt wurde. Beim Anprall an die Häuser fiel der Kohlenwagen auseinander und die Kohlenmassen stürzten auf die Straße.

Arbeit und Recht

Trennungszulagen im Kriege

Ein Gefolgschaftsmitglied, das soweit von seinem Wohnort entfernt arbeitet, daß es nicht täglich nach Hause zurückkehren kann, hat erhöhte Auslagen für Unterkunft und Verpflegung. Dies betrifft vor allem verheiratete und solche Personen, die mit Kindern oder anderen Verwandten, denen sie Unterhalt gewähren müssen, einen gemeinsamen Haushalt führen. Ledige, die niemanden zu unterhalten haben, können einen erhöhten Aufwand nur ausnahmsweise bezüglich der Unterkunft haben, wenn sie ihren Wohnsitz nicht ändern können.

Ein rechtlicher Anspruch auf Entschädigung dieses erhöhten Aufwandes besteht gegen den Betrieb nur, wenn er durch den Betrieb veranlaßt oder durch eine Tarifordnung ausdrücklich geregelt ist. Eine Trennung vom gewöhnlichen Wohnsitz wird durch den Betrieb dann veranlaßt, wenn das Gefolgschaftsmitglied für einen bestimmten Arbeitsort, der zugleich Wohnort ist, eingestellt und nachträglich an einen anderen Arbeitsort zeitweise oder dauernd versetzt wird. In solchen Fällen hat der Betrieb dem Gefolgschaftsmitglied den erhöhten Aufwand selbstverständlich zu vergüten, es sei denn, daß die entschädigungslose Versetzung nicht schon bei der Einstellung als zulässig vereinbart wurde oder für eine bestimmte Berufsgruppe als üblich anzusehen ist. Wenn ein Gefolgschaftsmitglied seinen Wohnort von der Arbeitsstelle selbst ohne Veranlassung des Betriebes verlegt und dadurch eine Trennung des Wohnortes vom Arbeitsplatz herbeiführt, hat es einen rechtlichen Anspruch auf eine Trennungszulage nicht. Dies trifft auch dann zu, wenn ein Gefolgschaftsmitglied von vornherein für eine Arbeitsstelle eingestellt wird, die von seinem Wohnort nicht täglich erreichbar ist, wenn bei der Einstellung nicht eine entsprechende Vereinbarung geschlossen wird und die betreffende Tarifordnung keine Regelung vorsieht.

Durch den Krieg und die Knappheit an Arbeitskräften sind viele Betriebe genötigt, auswärtige Gefolgschaftsmitglieder einzustellen, so daß die Frage von Trennungszulagen jetzt häufiger auftaucht. Dabei kann man feststellen, daß in den wenigsten Fällen Streit darüber besteht, ob und in welcher Höhe Trennungszulagen zu zahlen sind — dies wird ja durch Vertrag oder Tarifordnung geregelt —, sondern darüber, ob die Zahlung einer Trennungszulage erlaubt ist und in welcher Höhe. Es werden selbstverständlich auch die Trennungszulagen vom Lohnstopp betroffen. Der Versuch, durch Zahlung unbegründeter oder überhöhter Trennungszulagen den Lohnstopp zu umgehen, ist unzulässig.

Um alle diesbezüglichen Zweifel zu beseitigen und eine einheitliche Regelung herbeizuführen, hat das Arbeitsministerium eine Anordnung über Trennungszulagen im Kriege erlassen. Die Verordnung gilt für alle Zweige der Privatwirtschaft und ihre Gefolgschaftsmitglieder, soweit nicht besondere tarifliche Regelungen bestehen. Die in der Anordnung gegebenen Höchstsätze für Trennungszulagen dürfen nur mit Genehmigung der Reichstreuhänder der Arbeit überschritten werden, wenn nicht schon vor dem 16. Oktober 1939 höhere Sätze im Betriebe üblicherweise gezahlt wurden. Die Regelung durch das Arbeitsministerium hat nicht den Zweck, Trennungszulagen überall verbindlich einzuführen, sie klärt nur, ob und bis zu welcher Höhe Trennungszulagen von den Betrieben gezahlt werden können, nicht müssen. Sie gilt vor allem nicht für Betriebe, in denen es schon immer berufsüblich war, daß die Gefolgschaftsmitglieder außerhalb ihres Wohnortes beschäftigt sind. Die Möglichkeit, Trennungszulagen zu zahlen, ist durch die Verordnung also nur für diejenigen Betriebe gegeben, die durch kriegswirtschaftliche Verhältnisse eine getrennte Haushaltung der Gefolgschaftsmitglieder nötig haben.

Demnach können verheiratete Gefolgschaftsmitglieder für die Dauer des Krieges ein Trennungsgeld erhalten, wenn sie von ihrem Wohnort so weit entfernt arbeiten, daß sie nicht täglich nach Hause zurückkehren können. Den verheirateten Gefolgschaftsmitgliedern gleichgestellt sind verwitwete oder geschiedene Gefolgschaftsmitglieder, die mit ihren minderjährigen Kindern einen gemeinsamen Haushalt führen. Der Höchstsatz beträgt RM. 1.— als Tagegeld und RM. —.50 Uebernachtungsgeld, zusammen also RM. 1.50 Trennungszulage. Wenn Verpflegung und Unterkunft vom Betrieb frei gewährt werden, entfällt selbstverständlich die Möglichkeit der Zahlung einer Trennungszulage. Erhalten die Gefolgschaftsmitglieder eine verbilligte Verpflegung, so muß das Trennungsgeld um einen der Verbilligung entsprechenden Satz gekürzt werden. Wird freie Unterkunft gestellt, so ist die Zahlung eines Uebernachtungsgeldes nicht gestattet.

Das Trennungsgeld darf nur für die Kalendertage gezahlt werden, an denen das Gefolgschaftsmitglied aus Anlaß des Arbeitsverhältnisses zur getrennten Haushaltsführung gezwungen ist. Die Tage der Hin- und Rückreise zum Wohnort oder zur Arbeitsstätte können hinzugezählt werden, wenn sich das Gefolgschaftsmitglied länger als sechs Stunden außerhalb seines Wohnortes aufhalten muß. Trennungsgeld darf nicht gewährt werden für die Tage schuldhafter Arbeitsversäumnis und für Sonn- und Feiertage, die einer schuldhaften Arbeitsversäumnis vorangehen, und für die Tage eines Krankenaufenthaltes.

Dr. F. M.

Von neuen Büchern

„Nacht der Nation." Von F. C. Holtz. Preis RM. 4.—. Brandun-Verlag Willi Bischoff, Berlin. — Ein Soldat und Journalist berichtet hier von der deutschen Nachkriegszeit und seinem Kampf um ein nationales Erwachen seines Volkes. Die plastische und frische Schilderung macht dieses Buch zu einem spannenden Erlebnis. Ludwig Groß.

„Habsburgs Rückzug aus Italien." Von Wilhelm Deutsch. Preis RM. 2.50, Adolf-Luser-Verlag, Wien. — Der junge Wiener Historiker hat diese Schrift auf Anregung von Professor Srbik angefertigt. Er hat zu diesem Zweck die Bestände des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs geprüft und dabei bisher unbekanntes Material entdeckt. Der Leser erhält ein Bild von der Zeit, da Piemont den ersten Schritt zur Einigung Italiens unternahm. Insbesondere die Verhandlungen von Villafranca und Zürich im Jahre 1859 stehen im Mittelpunkt dieser geschichtlichen Betrachtung. Ludwig Groß.

„Das bunte Jungmädelbuch." Herausgegeben von Hilde Munske. Preis RM. 3.80. Junge-Generation-Verlag, Berlin. — Jungmädeln erzählen in diesem mit Lichtbildern und Zeichnungen reich ausgestatteten Buch von ihren Heimnachmittagen, von Wanderungen und Fahrten, von Besuchen bei Verwundeten und erstem Arbeitseinsatz. Aus allen deutschen Gauen kommen die frisch und ungezwungen geschriebenen Beiträge, die jedes Jungmädel mit Freude und Stolz lesen und als Spiegelbild eigener Erlebnisse empfinden wird. Randolf.

Parteiamtliche Mitteilungen der NSDAP. Gau Tirol-Vorarlberg

Versammlungen der NSDAP.

Samstag, den 13. September: Kreis Innsbruck: Mils bei Hall, 20.30 Uhr (Gauredner Pg. Dr. Pflauder). — Kreis Dornbirn: Satteins, 20.15 Uhr (Kreisredner Pg. Wehner); Schlins, 20.30 Uhr (Kreisredner Pg. Sperger); Frastanz, 20.30 Uhr (Kreisredner Pg. Strobl).

Sonntag, den 14. September: Kreis Innsbruck: Inzing, 20.30 Uhr (Gauredner Pg. Dr. Pflauder). — Kreis Kufstein: Niederndorferberg, 10.30 Uhr (Kreisredner Pg. Pechersdorfer). — Kreis Dornbirn: Zwischenwasser-Rankweil, 20.30 Uhr (Kreisredner Pg. Hesel); Weiler, 20.30 Uhr (Kreisredner Pg. Dr. Mittelberger); Laterns, 15.30 Uhr (Gauredner Pg. Radde); Ueberfazen, 15.30 Uhr (Kreisredner Pg. Single).

Mittwoch, den 17. September: Kreis Innsbruck: Völs, 20.30 Uhr (Gauredner Pg. Holzwarth).

Donnerstag, den 18. September: Kreis Kufstein: Häring (Gauredner Pg. Herold); Kirchbichl (Gauredner Pg. Dr. Pesendorfer). — Kreis Bludenz: Braz, 20.30 Uhr (Kreisredner Pg. Brodbeck); Dalaas-Wald, 20.30 Uhr (Kreisredner Pg. Dr. Czinglar), Klösterle, 20.30 Uhr (Kreisleiter Pg. Richter); Nenzing, 20.30 Uhr (Kreisredner Pg. Worsch).

Freitag, den 19. September: Kreis Bludenz: Bludesch, 20.30 Uhr (Kreisredner Pg. Dr. Czinglar); Ludesch, 20.30 Uhr (Kreisredner Parteigenosse Brodbeck); Rüthiers, 20.30 Uhr (Kreisredner Pg. Blangg); St. Anton i. M., 20.30 Uhr (Kreisredner Pg. Plazzl); Schruns, 20.30 Uhr (Kreisredner Pg. Richter); Thüringen, 20.30 Uhr (Kreisredner Parteigenosse Wekerle); Vandans, 20.30 Uhr (Kreisredner Pg. Worsch).

Rosodont Bergmanns feste sparsame Zahnpasta

Fünf neue Novellen vom Glauben an das Reich!
Hubert Mumelter
Das Reich im Herzen
91 Seiten, geschmackvoller Pappband RM. 1.80
Der Verfasser hat als Motiv zu seinen Erzählungen den seit Jahrhunderten währenden Kampf unseres Tiroler Volkes um Erhaltung von Raum und Art gewählt, der von dem heldischen Einsatz Andreas Hofers bis zur jetzigen Zeit führt. Der Glaube an das Reich und seine Zukunft hat hier stärksten dichterischen Ausdruck gefunden.
Erhältlich in allen Buchhandlungen!
NS.-Gauverlag und Druckerei Tirol-Vorarlberg Ges. m. b. H., Innsbruck

Matratzen
Spezialwerkstätte
Heutschel jun., Innrain 36

Wer die Zeitung liest, ist über alles unterrichtet!

Köhlmeiers Naturhaaröl
nicht fettend
gegen Schuppen und Haarausfall.
Alleinverkauf Innsbruck: Bärendrog., Burggraben 17; Pradl-Drogerie, Defreggerstraße 12; Drogerie Wintersberger, Andreas-Hofer-Str.

Eine feine Kunstkarte geschrieben, in guter Erinnerung geblieben.
Kunstverlag Felix Korn Stuttgart u. Karlsruhe
Durch Fachgeschäfte u. Kunsthandlungen

BUCHER
Miedererzeugung
Innsbruck, Müllerstraße Nr. 7
Ruf 2 v. 3301

Rheumakranke!
Besorgen Sie aus der Apotheke ein Rheumaplast 509 und kleben es auf die schmerzhafte Stelle (Hüfte, Knie, Schulter, Ellenbogen usw.). Sogleich dringt frisches Blut dort hin und spült die Krankheitsstoffe fort. Sie verspüren wohlige Wärme und Ihre Schmerzen lassen nach.
Auch Ihnen hilft
Blank's Capsicumpflaster 509
auf elastischem Flanell (D.R.G.M.)
in jeder Apotheke

Herzleidend ... Herzklopfen, Schwindelgefühl, Schwäche, Atemnot! Dann „Herzkraft" nehmen. Das Herz wird gestärkt. Störungen gehen zurück. - Flasche 2.70, in Apotheken. Prospekt gratis. Homöop. Centrale, Hofrat V. Mayer, Bad Cannstatt.
Hofrat V. Mayer

Heitmann
Stoff-Farbe
Heitmann Kleiderfarbe Marineblau
Im Drogen-, Farben- und einschlägigen Handel zu haben.

Amtliche Bekanntmachungen

Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg

Baugewerbe-Konzessionsprüfungen

Im Reichsgau Tirol und Vorarlberg werden die nächsten Meisterprüfungen für die konzessionierten Baugewerbe im Monat November 1941 abgehalten.

Prüfungswerber, welche die Bau-, Maurer-, Zimmer-, Steinmetz- und Brunnenmeisterprüfung zum Novembertermin 1941 vor den Prüfungskommissionen des Reichsstatthalters in Tirol und Vorarlberg ablegen wollen, haben ihre Gesuche bis längstens 10. Oktober 1941 beim Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, Unterabteilung V e — Hochbau, in Innsbruck, Herrengasse 1, 2. Stock, einzureichen.

Nähere Angaben über die Anlagen, welche dem Gesuch beizulegen sind, sowie über den Prüfungsstoff zu den einzelnen Meisterprüfungen enthält das bei der vorstehend genannten Unterabteilung V e — Hochbau kostenfrei erhältliche „Merkblatt für Bewerber um Zulassung zu den Baugewerbe-Konzessionsprüfungen".

Innsbruck, am 4. September 1941.

33808 **Im Auftrag: gez. Rosche.**

Der Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Innsbruck

Aufforderung zur Diphtherie-Schutzimpfung der Kinder von 2 bis 6 Jahren

Seit Jahren treten in Innsbruck Erkrankungen an Diphtherie auf. Um diese Krankheit, die schon so viele hoffnungsvolle junge Menschenleben dahingerafft hat, wirksam zu bekämpfen, werden im Stadtgebiete Innsbruck Schutzimpfungen gegen die Diphtherie durchgeführt. Die Impfungen sind völlig gefahrlos. Sie werden kostenlos durchgeführt. Geimpft werden alle Kinder vom zweiten bis zum vierzehnten Lebensjahre. Ein durchgreifender Erfolg ist aber nur zu erwarten, wenn a l l e Kinder der Schutzimpfung unterzogen werden. Es müssen daher alle Kinder im empfänglichsten Alter, sofern sie nicht schon die Krankheit überstanden haben oder gegen Diphtherie schutzgeimpft sind, zur Impfung gebracht werden. Es genügt nicht eine einmalige Impfung, sondern die Impfung muß, um voll wirksam zu sein, nach vier Wochen wiederholt werden.

Eltern, deren Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren Diphtherie bereits überstanden haben oder bereits gegen Diphtherie geimpft sind, haben den Nachweis der Erkrankung, bzw. der vorgenommenen Impfung durch eine ärztliche Bestätigung, bzw. durch Vorlage des Impfscheines im Städtischen Gesundheitsamte an den Impftagen zu erbringen.

Die schulpflichtigen Kinder werden in den Schulen erfaßt, für die nichtschulpflichtigen Kinder der Geburtsjahrgänge 1935, 1936, 1937, 1938 und 1939 finden die Impfungen im Städtischen Gesundheitsamt in Innsbruck, Wurmingstraße 1, Parterre, statt, und zwar nach folgender Einteilung:

17. September,	**9 Uhr:**	**A, E**
	10 Uhr:	**C, D**
	15—16 Uhr:	**B**
18. September,	**9—10 Uhr:**	**G**
	15 Uhr:	**F**
	16 Uhr:	**N, O**
19. September,	**9 Uhr:**	**L**
	10 Uhr:	**I, J, Z**
	15—16 Uhr:	**H**
20. September,	**9—10 Uhr:**	**K**
22. September,	**9—10 Uhr:**	**R**
	15—16 Uhr:	**M**
23. September,	**9—10 Uhr:**	**P**
	15—17 Uhr:	**S, Sch, St**
24. September,	**9 Uhr:**	**T**
	10 Uhr:	**U, V**
	15—16 Uhr:	**W**

Die vorgeschriebenen Impfzeiten sind genauestens einzuhalten.

Innsbruck, am 9. September 1941.

33686 gez. **Dr. Egon Denz.**

Der Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Innsbruck
Wirtschaftsamt

Ausgabe der Bezugsberechtigungs-Nachweise für Petroleum

für die Zeit vom 1. Oktober 1941 bis 30. September 1942.

Die im September 1940 ausgegebenen Bezugsberechtigungs-Nachweise verlieren mit Ablauf des 30. September 1941 ihre Gültigkeit.

Ab 1. Oktober 1941 gelten zum Bezug von Petroleum nur mehr die neuen Bezugsberechtigungs-Nachweise, die laut nachstehendem Verteiler im Wirtschaftsamte, Museumstraße 30, Parterre, Zimmer Nr. 5, in der Zeit von 8 bis 12.30 Uhr vormittags und 15 bis 18.30 Uhr nachmittags ausgegeben werden (Samstag nur von 8 bis 12.30 Uhr).

Montag, 15. September,	**Anfangsbuchstaben**	**A D T**
Dienstag, 16. September,	**Anfangsbuchstaben**	**B E**
Mittwoch, 17. September,	**Anfangsbuchstaben**	**C K**
Donnerstag, 18. September,	**Anfangsbuchstaben**	**F G**
Freitag, 19. September,	**Anfangsbuchstaben**	**H I J**
Samstag, 20. September,	**Anfangsbuchstabe**	**L**
Montag, 22. September,	**Anfangsbuchstaben**	**M N**
Dienstag, 23. September,	**Anfangsbuchstaben**	**O Qu R**
Mittwoch, 24. September,	**Anfangsbuchstaben**	**P Z**
Donnerstag, 25. September,	**Anfangsbuchstaben**	**U V W**
Freitag, 26. September,	**Anfangsbuchstaben**	**S Sch**
Samstag, 27. September,	**Anfangsbuchstabe**	**St**

Die Ausgabe der neuen Bezugsberechtigungs-Nachweise erfolgt gegen Vorlage

1. der alten Bezugsberechtigungs-Nachweise und
2. einer entsprechenden Bestätigung, daß der Verbraucher ausschließlich auf Petroleum angewiesen ist.

Bezugsberechtigungs-Nachweise für die Kundenliste I erhalten nur solche Verbraucher, die Petroleum zu Beleuchtungs-, Koch- oder Heizzwecken benötigen und keine andere Beleuchtungs-, Koch- oder Heizmöglichkeit haben. Diese Tatsache muß durch eine schriftliche Bestätigung des Hausbesitzers nachgewiesen werden.

Bezugsberechtigungs-Nachweise für die Kundenliste II werden an Handwerks- und Industriebetriebe abgegeben für:

a) ihren technischen Bedarf (es muß eine Bestätigung der Wirtschafts- oder Handwerkskammer über die Höhe des tatsächlichen Monatsbedarfes beigebracht werden),
b) die Beleuchtung oder Beheizung von Werkstätten oder Geschäftsräumen (der Hausbesitzer muß schriftlich bestätigen, daß keine andere Heiz- oder Beleuchtungsmöglichkeit vorhanden ist).

Bezugsberechtigungs-Nachweise für die Kundenliste III werden nicht ausgegeben. In diese können sich alle Verbraucher aufnehmen lassen, die bereits bisher Petroleum verbraucht haben und nicht in die Kundenliste I und II eingetragen werden dürfen.

Die Eintragungen in die Kundenlisten und der Weiterbezug von Petroleum müssen grundsätzlich beim bisherigen Händler vorgenommen werden.

Ich mache darauf aufmerksam, daß jeder, der seinen Abholtermin versäumt, den Anspruch auf den Bezugsberechtigungs-Nachweis verliert.

Während der Petroleumausgabe werden in der Kohlenstelle n u r die dringlichsten Fälle bearbeitet.

33685 i. V.: gez. **Christoph.**

33895 **Innsbruck**, am 13. September 1941.

Verlautbarung über Marktpreise

Der Reichsstatthalter für Tirol und Vorarlberg hat mit Wirkung vom 15. September 1941 für Tirol nachstehende Erzeuger- und Verbraucher-Höchstpreise für einheimisches Obst und Gemüse festgesetzt. Diese Preise gelten bis zur nächsten Verlautbarung.

Gemüse:		Erzeugerpreis höchstens Rpf.		Verbraucherpreis höchstens Rpf.
Häuptlsalat (Freiland) mindestens 150 g				
Güteklasse A . .	je Stück	7		9
Güteklasse B . .	je Stück	5		7
Romanischer Salat .	je Stück	10		13
Endiviensalat, Mindestgr.. 300 g		8		10
Karfiol, Größe I und II, Mindestdurchm. 180 mm	je Stück	30		40
Größe III—V . .	je Stück	10—20		14—27
Kohl (Wirsing) . .	je Kilogr.	11		17
Mangold	je Kilogr.	20		27
Gelbe Rüben . . .	je Kilogr.	14		24
Kohlrabi (Freiland)	je Stück	5—7		7—10
Kohlrabi	je Kilogr.	27		38
Rettiche, mindest. 200 g				
Güteklasse A . .	je Stück	8		11
Güteklasse B . .	je Stück	6		8
Rettich	je Kilogr.	15		20
Porree	je Stück	4		5
Porree	je Kilogr.	30		40
Knoblauch	je Stück	4		5
Zwiebel, neu . . .	je Kilogr.	20		27
Suppensellerie . .	je Stück	11		15
Sellerieknollen . .	je Stück	30		40
Petersilie in Bund zu 3—5 St., neu		4		6
Petersilie	je Kilogr.	35		47
Suppenkraut . . .	je Bund	5		7
Schnittlauch . . .	je Bund	3		4
Radieschen	10 Stück	4		6
Würzburger . . .	6 Stück	5		7
Rhabarber	je Kilogr.	20		27
Salatgurken . . .	je Kilogr.	30		40
Weißkraut	je Kilogr.	9		14
Erbsen in Schoten .	je Kilogr.	25		34
Zuckererbsen . . .	je Kilogr.	35		47
Bohnen, grün . . .	je Kilogr.	30		40
Bohnen, gelb (Spargelbohnen) .	je Kilogr.	35		47
Kochsalat	je Kilogr.	20		27
Rote Rüben	je Kilogr.	11		15
Blaukraut	je Kilogr.	16		26
Tomaten	je Kilogr.	41		55
Paprika	je Kilogr.	50		67
Speisekürbis . . .	je Kilogr.	12		16
Maiskolben	je Stück	8		10
Spinat	je Kilogr.	36		48
Obst:				
Monatserdbeeren .	je Kilogr.	154		200
Walderdbeeren . .	je Kilogr.	180	Sammlerpr.	245
Heidelbeeren . . .	je Kilogr.	—		63
Himbeeren	je Kilogr.	50		65
Marillen	je Kilogr.	77		100
Holunder, schwarz, gerebelt	je Kilogr.	23		30
Holunder, rot gerebelt	je Kilogr.	30		40
Preiselbeeren, gerebelt	je Kilogr.			72
Kernobstpreise siehe Sonderverlautbarung vom 22. August in den „J. N.".				
Renekloden, Pflaumen, Zwetschken:				
Preisgruppe I . .	je Kilogr.	40		52
Preisgruppe II . .	je Kilogr.	31		40
Schwämme:				
Pfifferlinge . . .	je Kilogr.			60
Herrenpilze	je Kilogr.			100
Herrenpilze z. Einl.	je Kilogr.			130
Champignons . . .	je Kilogr.	154		200

Die vorstehenden Erzeugerpreise sind Höchstpreise und gelten nur für Ware der besten Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Die Marktbeschicker sind verpflichtet, ihren Namen und Wohnsitz auf einer Tafel deutlich sichtbar anzuschreiben.

3 P 345/41/2

Bekanntmachung der Entmündigung

Mit Beschluß des Amtsgerichtes Innsbruck vom 20. Mai 1941, G.-Zl. 3 L 5/41, wurde Anton Köchler, geboren am 2. Juni 1875 in Schwaz, verheiratet, früher wohnhaft in Hötting, Riedgasse 83, wegen Trunksucht voll entmündigt.

Zum Kurator wurde Hubert Lagger, Buchbinder in Innsbruck, Pradler Straße 28, bestellt.

Amtsgericht Innsbruck, Abt. 3, am 8. September 1941.

33911 **Dr. Emil Bill.**

3 P 346/41

Bekanntmachung der Entmündigung

Mit Beschluß des Amtsgerichtes Innsbruck vom 16. Juni 1941, G.-Zl. 3 L 9/41—13, wurde Ursula Telfner geb. Eibl, geboren am 6. Jänner 1868 in St. Johann i. P., früher wohnhaft in Innsbruck-Hötting, Botanikerstraße 29, wegen Geisteskrankheit voll entmündigt.

Zum Kurator wurde Frau Viktoria Riegelhofer geb. Telfner bestellt.

Amtsgericht Innsbruck, Abt. 3, am 8. September 1941.

33910 **Dr. Emil Bill.**

Einführung von Durchgangslinien für den Autobus-Stadtverkehr

Um den kriegswirtschaftlichen Erfordernissen durch Ausschaltung unnützer Fahrten und damit einer rascheren Beförderung der Fahrgäste zu entsprechen, werden mit 15. September 1941 die Innsbrucker Autobuslinien von 1 bis 6 folgendermaßen zusammengelegt und wie folgt umbenannt:

Linie 1 (Hötting) und Linie 6 (Amras) werden auf Linie „A",
Linie 2 (Pradl) und Linie 4 (Saggen) werden auf Linie „B",
Linie 3 (Wiltenberg) und Linie 5 (Mühlau) werden auf Linie „C" und
Linie 7 „Dörferlinie" (Innsbruck-Hptbhf. — Solbad Hall) wird auf Linie „D"

abgeändert.

Neue Linienführung:

Linie A (Hötting—Stadtmitte—Amras und zurück):

Ab 6.45 Uhr Hötting über Maria-Theresien-Straße—Hauptbahnhof Brunecker Straße nach Amras und zurück.

Ab 6.45 Uhr Amras über Brunecker Straße zum Hauptbahnhof—Maria-Theresien-Straße—Marktgraben—Hötting und zurück.

Der durchgehende Verkehr, also Hötting—Stadtmitte—Amras und zurück, ist ein 30-Minuten-Verkehr, und zwar ganztägig von 6.45 bis 21.30 Uhr. Für die Teilstrecke auf dieser Linie „Hauptbahnhof—Hötting und zurück" wird zudem in der Früh (6.45 bis 8.45 Uhr), mittags (10.45 bis 13.45 Uhr) und abends (16.45 bis 19.45 Uhr) ab Hauptbahnhof ein Einschubwagen eingesetzt, so daß während dieser Zeiten auf der Teilstrecke zwischen Hauptbahnhof und Hötting ein 15-Minuten-Verkehr so wie bisher bleibt.

Linie B (Saggen—Stadtmitte—Pradl und zurück):

Ab 6.45 Uhr Saggen (Erzherzog-Eugen-Straße) durch die Kaiserjägerstraße — Universitätsstraße — Maria-Theresien-Straße zum Hauptbahnhof, dann weiter durch die Brunecker Straße—König-Laurin-Straße nach Pradl und zurück.

Ab 6.45 Uhr Pradl (Schretterblock)—Dreiheiligenstraße über König-Laurin-Straße—Brunecker Straße zum Hauptbahnhof—Maria-Theresien-Straße—Burggraben—Universitätsstraße — Kaiserjägerstraße — Erzherzog-Eugen-Straße und zurück.

Dieser Verkehr ist ebenfalls ein 30-Minuten-Verkehr von 6.45 bis 21.30 Uhr.

Linie C (Mühlau, Neu-Arzl—Stadtmitte—Wiltenberg und zurück):

Ab 6.45 Uhr Mühlau (Neu-Arzl) über Rennweg—Burggraben—Marktgraben—Innrain nach Wiltenberg (Bahnübersetzung) und zurück.

Ab 6.45 Uhr Wiltenberg (Bahnübersetzung)—Fürstenweg—Mandelsbergerstraße—Völser Straße—Innrain—Marktgraben Burggraben—Rennweg nach Mühlau (Neu-Arzl) und zurück.

Auch dieser Verkehr ist ein 30-Minuten-Verkehr und verkehren die Autobusse nach Neu-Arzl, bzw. Mühlau nach dem bisherigen Fahrplan.

Linie D „Dörferlinie" (Innsbruck-Hptbhf.—Solbad Hall und zurück):

Verkehrt so wie bisher unverändert.

Die Umsteigestellen von der Stadtmitte aus nach:

Amras (Linie A) und Pradl (Linie B) befinden sich an den Haltestellen Rathaus, Landhaus, Bozner Platz und Hauptbahnhof;

Hötting (Linie A) und Saggen (Linie B) befinden sich an den Haltestellen Hauptbahnhof, Bozner Platz, Landhaus und Deutscher Alpenverlag (Maria-Theresien-Straße);

Wiltenberg (Linie C) befinden sich an den Haltestellen Burggraben und Marktgraben;

Mühlau, Neu-Arzl (Linie C) befinden sich an den Haltestellen Marktgraben, bzw. Burggraben.

An Sonn- und Feiertagen fällt der Verkehr auf allen Linien aus.

Innsbruck, den 11. September 1941.

33698 **Innsbrucker Verkehrsbetriebe A. G.**

Schule für Gymnastik und Tanz

FINNI POINTNER

(staatlich anerkannt)

beginnt demnächst ihre Kurse für: Kleinkinder, Kinder (Buben), junge Mädchen und Damen. Privat- und Einzelunterricht

Anmeldungen: Nur telephonisch 4/3291

oder in der Privatwohnung Erzherzog-Eugen-Straße 44/I.

33870

Platten-Versand

Postversand von Schallplatten! Die schönsten Lieder u. neuesten Schlager nach Ihrer Wahl: 10 Stück rot 12 ℳ, 10 Stück blau ℳ 14.50. Gleiche Anzahl Alt- oder Bruchplatten einsenden. Verlangen Sie Schlagerliste. Gattringer, Wien, 12. Bez., Arndtstraße 68. 29281

Obholzer Schwaz 87

Ruf

Ausführung von Elektroinstallationen. Auf Wunsch Offerte mit Installationsplan

IMMER GLEICHBLEIBEND GUT – WEIL AUS DEN SIDOL-WERKEN

Leider ein wenig angesetzt!

Das kann schon einmal vorkommen. Gut, daß Sirax-fein den angebrannten Bodensatz rasch und ohne Kratzer entfernt. Blitzblank strahlen dann Töpfe und Pfannen, ob sie aus Emaille oder Aluminium sind.

Sirax Scheuerpulver mit dem Heinzelmännchen

hilft auch Seife sparen!

IMMER GLEICHBLEIBEND GUT – WEIL AUS DEN SIDOL-WERKEN

33629

Medizinalrat Dr. Ludwig Lantschner

ist ab 14. September 1941 auf Urlaub

33876

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen stets unsere Inserenten!

Zillertalbahn-Aktien

Ein größerer Posten Prioritätsaktien Lit. B **steht zum Verkauf.**

Interessenten schreiben an

Rechtsanwalt Dr. Hans Purghart, Hartberg, Oststeiermark. 33617

Ihr Wunsch - ein Eigenheim

Wir zeigen Ihnen den Weg 32516

Für je 1000.- RM. Vertragssumme monatliche Sparrate 3.- RM. Zwischenkredite für Kauf u. Bau

in geeigneten Fällen möglich

Bausparkasse „Deutsches Heim", Wien

Auskunft: Innsbruck, Bürgerstraße 6/I.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

NS.-Gauverlag und Druckerei Tirol-Vorarlberg Ges. m. b. H., Innsbruck

Fernruf 750, 751, 752, 753 Erlerstraße 5 und 7

An unsere Zeitungs- und Drucksachenkundschaft

richten wir die Bitte, bei telephonischen Anrufen zwecks richtiger und rascherer Vermittlung die nachstehenden Hausanschlüsse von unserer Zentrale zu verlangen:

Geschäftsführung

Sekretariat der Direktion	Klappe 80
Kaufmännische Leitung	„ 6
Technische Leitung	„ 4
Sekretariat der Technischen Leitung	„ 91

Schriftleitung

Vermittlung aller Ressorts für „Innsbrucker Nachrichten" und „Neueste Zeitung" durch das Schriftleitungs-Sekretariat	Klappe 87
„Landbote"	„ 98
„Bergland"	„ 87

Zeitungsvertrieb

Leitung	Klappe 94
Bestellungen und Zustellwesen für Innsbruck	„ 88
Bestellungen und Zustellwesen für auswärts	„ 94
„Landbote"-Vertrieb	„ 94

Anzeigenabteilung

Leitung	Klappe 83
Anzeigenannahme	„ 84
Rückfragen	„ 89
Rechnungswesen und Anzeigen-Buchhaltung	„ 96

Druckereibüro

Leitung	Klappe 5
Drucksachenbestellung	„ 81
Drucksachen-Rechnungswesen	„ 82
Drucksachen-Buchhaltung	„ 7

Buchverlag . . . . . Klappe 90

Verwaltung

Hauptbuchhaltung, Leitung	Klappe 97
Hauptbuchhaltung, Lieferanten	„ 7
Personalabteilung, Leitung	„ 96

Bürostunden: 7.30 bis 12 Uhr, 13.45 bis 18 Uhr. Samstag 7.30 bis 11.45 Uhr. Außerhalb der Bürostunden erfolgt Vermittlung durch den Pförtner. Privatgespräche sind wegen der starken Beanspruchung der Zentrale nicht zulässig. 33738

Bruchleidende!

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte

Spranzband

D. R. P.

Seit 30 Jahren bestens bewährt. Kein Gummiband. Ohne Federn und ohne Schenkelriemen. Prospekt gratis durch

Hermann Spranz

Unterkochen (Württemberg) O.29

Heilpraktiker

Konrad Hastreiter

(Mitglied der Deutschen Heilpraktikerschaft)

eröffnet seine

Naturheilpraxis in Weer (Tirol)

Bahnhofstraße / Station: Terfens-Weer

am Mittwoch, 8. September 1941.

Ordination: Mittwoch, Donnerstag, Freitag u. Samstag: von 9 bis 11 Uhr vormittags und von 8 bis 7 Uhr nachmittags. Sonntags: von 10 bis 12 Uhr vormittags. **Montag und Dienstag keine Ordination!**

19979

Frohe Wanderung – schöner Ausflug

Besuchen Sie die wildromantische **Wolfsklamm** die schönste Klamm von Nordtirol. **Stans,** Unterinntal (Bahnstation). Der Verkehrsverein

31081

Planmäßig inserieren bringt Erfolg!

Ferkel und Läuferschweine

von 35—60 kg des veredelt. Landschw. zu Tagespreisen lieferbar. **Felix Müller, Landshut, Isar, 532.** 32249-7b

Heerdts-Eier-Sparpulver für den Haushalt

hergestellt unter anderem aus der Sojabohne, also aus einem der Hausfrau schon lange bekannten hochwertigen Naturprodukt. Heerdts-Eier-Sparpulver, ist nahrhaft, leicht verdaulich, es bindet, lockert und färbt wie Hühnerei. Bei der Verwendung in der Küche ist eine Rezeptumstellung nicht erforderlich.

Alleinvertrieb für Tirol:

Hans Fürbaß, Eiergroßhandel, Innsbruck, Seilergasse Nr. 16.

33416

Wiener Herbstmesse 1941

vom 21. bis 28. September

Auskünfte erteilen: Wiener Messe-A.-G., Wien 62/VII., Messepalast, Fernruf B 3-25-20, und in Innsbruck: Industrie- und Handelskammer für Tirol, Tiroler Landesreisebüro, Bozner Platz; Imst: Verkehrsamt; Kitzbühel: Sparkasse, Tiroler Landesreisebüro „Mer"; Kufstein: Verkehrsamt; Landeck: Tiroler Landesreisebüro; Mayrhofen: Tiroler Landesreisebüro; St. Anton am Arlberg: Tiroler Landesreisebüro; Schwaz: Tiroler Landesreisebüro; Wörgl: Marktgemeindeamt. 33165

Wir gehen aus

HOTEL WESTBAHNHOF

Jeden Samstag und Sonntag Stimmungsmusik in der „Vogelweider-Weinstube"

Musikmeister Steiner

spielt mit seiner Salonkapelle Mittwoch, Samstagabend u. Sonntag ab nachmittag im

Kurkaffee Letfuß

Solbad Hall.

Bei jedem Wetter. 33897

KONDITOREI-CAFÉ HAMMERLE

Museumstraße 24. Ruf 1358
Gegenüber dem Landesmuseum
Behagliche Räume
Führendes Geschäft am Platze

Gemütliche Stünden

verbringen Sie in den hier angeführten Gaststätten

Park-Kaffee Restaurant VILLA BLANKA

26066

Verwenden auch Sie

„Puja", die neue, elektrische Allstromuhr!

Die „Puja" hat keine Kontakte und verursacht daher keine Radiostörung.
Die „Puja" hat keine Magnetspulen, daher einen geräuschlosen Gang.
Die „Puja" hat keinen schnellaufenden Rotor, daher keine Abnützung.
Die „Puja" hat Gangreserve und bleibt bei Stromentzug nicht stehen.
Die „Puja" hat daher eine unbegrenzte Lebensdauer, sie kann an jedes Netz angeschlossen werden, egal, ob Gleich- oder Wechselstrom und ist nicht abhängig von einem synchronisierten Netz.
Der **Stromverbrauch** ist verschwindend gering, so daß der Zähler im allgemeinen gar nicht anspringt.
Die **Einregulierung** erfolgt wie bei einer Federuhr.
Derzeit werden nur zwei Modelle geliefert, und zwar:
Wanduhr, mit zinnolisiertem Metallgehäuse (wie Chrom), mit Scharnier, Glas, Lünette, Größe 34 cm Durchmesser, zum Preise von RM. 62.— anschlußfertig.
Tischuhr, in eleganter, nußbaum-politierter Ausführung, Größe 54X21X14 Zentimeter, zum Preise von RM. 76.— anschlußfertig.
Die Preise verstehen sich ab Werk Schweningen a. N., exklusive Porto und Verpackung, gegen Nachnahme.

Sofort lieferbar durch Alleinvertreter für Tirol:

Hermann Rettenbacher

Innsbruck, Erlerstraße 8/III, rechts. Telephon 4/2033. Musteruhren lagernd.

6096

Lärm ruiniert die Nerven

dieses gehetzten, lärmgequälten Mannes **ihm helfen aber** sofort bei Tag und Nacht **OHROPAX-Geräuschschützer,** ins Ohr gesteckt weiche, formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar RM 1.60 in Apotheken Drogerien, Sanitätsgeschäften.
Hersteller: **Apoth. Max Negwer, Potsdam**

Bergbaumuseum · Schaubergwerk

Solbad Hall, Tirol, Oberer Stadtplatz

Eingebaut eine hervorragende Mineraliensammlung aus allen Weltteilen. Führungen nur wochentags von 14 bis 18 Uhr. Gruppen, Schulen gegen vorherige Anmeldung auch vormittags zu ermäßigten Preisen.

29448

Thonet

Wien, Stephansplatz

Sitzmöbel aller Art Original Thonet

Bezirksvertretung: Luis Unterlechner, Innsbruck, Colingasse 12

Wort-Anzeiger

Annahmeschluß: Am Tage vor Erscheinen 18 Uhr, für die Montagausgabe Samstag 17 Uhr. Kennwortgebühr RM. —.30, für Zusendung von Kennwortbriefen RM. —.60.

BERECHNUNG: Das fettgedruckte Wort (nur für die Anschrift und höchstens zwei weitere Druckzeilen) kostet RM. —.16. Jedes weitere Wort in normaler Grundschrift RM. —.08. Lange und zusammengesetzte Worte ab 15 Buchstaben zählen doppelt.

Wohnungstausch

Tausche Wohnung Klagenfurt, bestehend aus Zimmer und Küche samt Zubehör, gegen ebensolche oder 2 Zimmer und Küche in Innsbruck. Auskunft: Grabmayrstraße 2a, 2. St. 5932-1a

Wohnungstausch. Ich biete 2 Zimmer, Reichsbahnerwohnung, in Innsbruck, Zins pro Monat 16 ℳ. Ich suche dafür 2—3-Zimmer-Wohnung in Innsbruck. Zinshöhe egal. Als Tauschpartner kommt nur Reichsbahnangestellter in Frage, welcher in Privathaus eine Wohnung besitzt u. dafür eine Reichsbahn-Dienstwohg. eintauschen will. Zuschriften unter „Nr. 5787" an die Anz.-Abt. 1a

Schöne Zweizimmerwohnung mit Bad (Mieterschutz) in Saggen wird geg. Dreizimmerwohnung mit Bad zu tauschen gesucht. Zuschriften unter „Nr. 5986" an d. Anz.-Abt. 1a

Zimmer u. Küche gegen größeres, reines Zimmer zu tauschen gesucht. Zuschriften unter „Nr. 6027" an die Anz.-Abt. 1a

Wer will seine kleine Wohnung gegen eine größere vertauschen. Zuschriften unt. „Nr. 6051" an die Anzeigen-Abt. 1a

Tausche meine 2-Zimmer-Wohnung außerhalb Mühlau mit Obst- u. Gemüsegarten gegen eine kleinere in Innsbruck. Zuschr. unter „Nr. 6052" a. d. Anz.-Abt. 1a

Schöne, sonnige Zweizimmerwohnung (Loggia, sehr schöne Wohnküche, Bad Vorzimmer), in Neubau, Umgebung Innsbrucks, gegen ebensolche in Innsbruck, Saggen, Wilten zu tauschen gesucht. Zuschr. unter „Nr. 6164" a. die Anz.-Abt. 1a

Tausche Vierzimmerwohnung in der Altstadt gegen eine Dreizimmerwohnung mit Bad in Wilten, Pradl oder Saggen. Zuschriften unt. „Nr. 6101" a. d. Anz.-Abt. 1a

Mietgesuche

Unmöbl. Wohnungen in allen Größ. (von 2 Zimm. aufwärts) i. Innsbr. od. nächst Umgeb. werden v. Herrn Oberfinanzpräsid. Innsbr. f. Reichsfinanzbeamte gesucht. Mündl. od. schriftl. Angebote sind an den Herrn Oberfinanzpräsid. Innsbr. (Liegenschaftsabteilg.) in Innsbr., Tschurtschenthalerstr. 7 zu richten. 25885-2

Suche 2-Zimmerwohng. in Innsbruck od. Umgebg. Michael Gstattner, RB.-Güterabfertigung Innsbruck. 5911-2

Suche 2-Zimmerwohng. in Innsbruck od. Umgebg. Stephan Huber, RB.-Güterabfertigung Innsbruck. 5910-2

Suche mit meiner Tochter ein Zimmer und Küche, leer, geg. Arbeitsleistung. Zuschr. unter „Nr. 6093" a. d. Anz.-Abt. 4

Ich suche 1 bis 2 Räume für Büro, ohne Parteienverkehr. Zuschriften unter „Nr. 33716" an die Anz.-Abt. 2

Lagerplatz in Pradl gesucht. Zuschriften unt. „Nr. 6141" a. die Anz.-Abt. 2

Beamtin, ruhig, sucht leeres Zimmer und Küche. Zuschriften unter „Nr. 5938" an die Anz.-Abt. 4

Zimmervermietungen

Schönes Einbettzimmer mit Bad an berufstätiges Fräulein sofort z. vermiet. Flunger, Mutters. 5959-3

Zweibettzimmer ohne Kochen für 1½ Monate vermietbar. Zuschrift. mit Berufsangabe usw. unter „Nummer 6067" an die Anz.-Abt. 3

Möbliertes Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Stafflerstr. Nr. 19, Parterre rechts. 5998-3

Schönes Zimmer mit Pension zu vermieten. Angebote mit Berufsangabe unter „Nr. 6172" a. die Anz.-Abt. 3

Schüler wird als Zimmerkollege m. Verpfleg. in ruhig. Hause aufgenommen. Zuschr. unt. „Nr. 6060" an die Anz.-Abt. 3

Kleines, reines Zimmer m. Verpflegung sofort an Herrn zu vermiet. Kirschentalg. 5/1. links. 6105-3

Suche für 18jähr. Schüler aus gut. Hause Zimmerkameraden, Markart, Maximilianstraße 33/1. 6090-3

Schönes, sonniges Zweibettzimmer ab 1. Okt. an zwei Schüler oder berufstätigen Herrn samt Verpflegung zu vermiet. Stöllberger Aug., Lohbachsiedlung 85.

Kabinett (Mansarde) an ruhigen Arbeiter zu vermieten, Reichenau Nr. 16, b. Holzer.

Zimmer gesucht

Ruhiges, berufstätiges Fräulein sucht Schlafstelle, wenn möglich in Stadtnähe. Zuschr. unter „Nr. 5901" a. d. Anz.-Abt. 4

Berufstätig. Herr sucht Zimmer od. Kabinett, Höttinger Au oder Mariahilfstr. bevorzugt. Zuschr. unt. „Nr. 5902" an die Anz.-Abt. 4

In Solbad Hall, Heizbar. Zweibettzimmer auf 1. Oktober od. später v. Beamten zu mieten gesucht. Wäsche kann gestellt werden. Zuschr. an d. Anz.-Stelle Moser in Solbad Hall. 33692-4

Dauermieter, Pensionist, sucht Zimmer, evtl. m. Verpfleg., gleich oder innerhalb nächster Monate. Zuschrift. unt. „Nr. S 5702" a. d. Anz.-Abt. 4

Studentin sucht auf 1. November einfaches Zimmer, mit oder ohne Frühstück. Zuschr. unter „Nr. 19925" a. d. Anz.-Abt. 4

Zwei Zimmer von Mutter u. erwachsen. Tochter (Medizinerin) i. Innsbruck od. Umgebg. zum 1. November gesucht. Angebote unter „Nr. 5875" a. d. Anz.-Abt. 4

2 **Damen, ruhige**, ang. Mieter, tagsüber berufstätig, suchen **vorübergehend** 1 Doppelzimmer in gut. Hause. Zuschr. unt. „Nr. 6085" a. die Anz.-Abt. 4

Suche für meinen Gehilfen kl. **Zimmer oder Schlafstelle**. Maßschneiderei R. Oudracek, Weißergasse 7.

Reichsbeamter, Dauermieter, sucht Einbettzimmer auf sofort od. 1. Okt. Zuschriften unter „Nr. 6043" an die Anz.-Abt. 4

Zwei **berufstätige Herren** suchen ein heizbares Zweibettzimmer. Zuschrift. unt. „Nummer 6008" an die Anz.-Abt. 4

Suche ein Zimmer gegen Bezahlung in der Stadt. Würde dafür ein Zimmer in meiner Villa bei Fulpmes für die Sommermonate zur Verfügung stellen. Zuschriften unter „Nr. 6026" an die Anz.-Abt. 4

Junger, berufstät. Herr sucht für sof. ein Einbettzimmer. Zuschr. unt. „Nr. 6112" a. die Anz.-Abt. 4

1 oder 2 möblierte od. leere Zimmer, evtl. mit Küche, gesucht. Zuschrift. unter „Nr. 593[illegible]" a. d. Anz.-Abt. 4

Möbliert. **Einbettzimmer** v. älterem Beamten, pünktl. Zahler, ab 1. Okt. f. dauernd gesucht. Zuschriften unter „Nr. 5917" an die Anz.-Abt. 4

Aelter., berufstät. Fräulein sucht für sofort ein möbl. Zimmer. Josefa Wenter, Mariahilf Nr. 48. 5918-4

Gut möbl. Zimmer von ält. Beamten für 17. 9. bis 20. 10. gesucht. Besichtigung 17. 9. Preisangeb. unter „Nr. 5933" an die Anz.-Abt. 4

Berufstät. Dame, Tirolerin, sucht reines, heizbares Zimmer. Zuschr. unter „Nr. 5895" a. d. Anz.-Abt. 4

Berufstät. Fräul. mit eigener Bettwäsche sucht hübsches, heizb. Zimmer. Zuschr. unter „Nr. 5878" an die Anz.-Abt. 4

Berufstät. Fräul. sucht zum 1. Okt. freundl. möbliert. Zimmer. Zuschr. erb. an Anni Seefried, z. Z. Rinn Nr. 44. 5904-4

Zweibettzimmer von zwei jungen Zollbeamten gesucht. Zuschriften unter „Nr. 6002" an die Anz.-Abt. 4

Zwei **berufstätige** Herren suchen für sofort ein heizbar. Zweibettzimmer. Zuschriften unter „Nr. 5975" an die Anz.-Abt. 4

Staatsangestellter, 40 Jahre, sucht Zimmer mit Verpflegung. Zuschr. unter „Nr. 6014" an die Anz.-Abt. 4

Ruhiges Ein- od. Zweibettzimmer mit Kochgelegenh. gesucht; am liebsten bei älteren Leuten. Zuschrift. unter „Nr. 6136" a. d. Anz.-Abt. 4

Offene Stellen

Verläßliche Hausgehilfin auf 1. Oktob. ges. Claudiastraße 18/3. links. 5891-5

Krankenpflegerin auf sofort für die Nacht zu asthmaleidendem Herrn gesucht. Sellergasse Nr. 2/1. lks. Bitte läuten. 5880-5

Laufbursche, tücht. Junge, als Automitfahrer zum sofortigen Eintritt gesucht. F. Kollabore, Früchtegroßhandel, Museumstraße 5. 5883-5

Bürogehilfin, auch Anfängerin, zum sofortigen Eintritt gesucht. F. Kollabore, Früchtegroßhandel, Museumstraße 5. 5882-5

Kellnerin, auch Anfängerin, für gutgehenden Gasthof auf sofort gesucht. Zuschr. unt. „Nr. S 5805" a. d. Anz.-Abt. 5

Kinderliebendes Pflichtjahrmädel wird f. Haushalt gesucht. Vorzust. v. 9 bis 14 Uhr b. Oberpostrat Dauscher, Speckweg 2, Hötting (Großer Gott). 5819-5

Zweite Köchin u. **Herdmädel** werden aufgenommen. Gaststätte Alt Innsprugg, Mar.-Theresien-Straße 16. 5716-5

Schriftsetzer-Lehrling mit guter Schulbildg. wird aufgenommen. Buchdruckerei Roman Scheran in Innsbruck, Wurnigstraße 4—6. 5480-5

Gesetztes, nettes Fräulein oder Erzieherin, die auch Schulnachhilfe geben kann, wird zu 3 größeren und 1 kleineren Kind für sofort gesucht (Familienanschluß). Mahr Hotel Oest. Hof, Innsbruck. 5717-5

Anlernerin f. Zuschneiderei, m. guten Nähkenntniss., wird sofort aufgenommen. Bucher, Miedererzeugung, Müllerstraße 7. 33858-5

Eine ältere, selbständ., umsichtige Zahlkellnerin wird gesucht von Hotel Westbahnhof. 33810-5

Lehrjunge wird aufgenommen für Spenglerei u. Glaserei bei Hermann Huber, Südbahnstraße 14. 5786-5

Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen werden aufgenommen. Andre Hofer-Oberlind. oder A.-G., Werk Innsbruck, Adamgasse 1. 5483-5

Herdmädchen, Haus- u. Küchenmädchen, Schankkassierin, Stütze, Abwäscherin sucht Hotel Gold. Rose, Innsbruck. 5828-5

Hausgehilfin mit etwas Kochkenntn. bei angemessenem Lohn auf sofort gesucht. M. Doser, A.-Hofer-Str. 37. 5829-5

Braves Mädchen, das gut kochen kann, wird aufgenomm. Zuschr. unter „Nr. 5383" a. d. Anz.-Abt. 5

Hausgehilfin, die verläßlich selbständig kocht und auch Hausarbeiten verrichtet, in Villenhaushalt **gesucht**. Angemessene Bezahlung und Familienanschluß. Fr. Schaffenrath, Innsbruck-Hötting, Sternwartestraße 18. 5659-5

Küchenmädchen auf sofort od. später gesucht. Angebote an Langer, Gasthaus Südtirol in Innsbr., Höttinger Gasse 41. 5809-5

Reinliche **Hausgehilfin** zu älterem Ehepaar gesucht. Kofflerstraße 4 im Geschäft. 5898-5

Bedienerin wird für einige Stunden drei- bis viermal in der Woche gesucht. Bienerstr. Nr. 6, P. 5935-5

Tüchtiges, verläßl. **Kindermädchen** zu 2 Kindern wird gesucht. Gasthof „Weißes Rößl" in Innsbruck. 5962-5

Bedienerin, 3mal wöchentlich, halbtägig, gesucht. Speckbacherstr. 15, 2. St. 5964-5

Da Frau krank, sucht Arbeiter eine alleinsteh. ältere Frau für einige Wochen zur Haushaltführg. Peterbrünnl, Siglanger Nr. 99. 5069-5

Küchenmädchen u. Abwäscherin gesucht, Gasthof Rößl i. d. Au, Höttinger Au. 6094-5

Lehrmädchen für Fleisch- u. Selchwarengeschäft wird sofort aufgenommen. Rud. Egger, Fleischhauer, Höttinger Au 2. 6035-5

In gepflegt., ruh. Haushalt **Hausgehilfin** mit guten Umgangsformen per sofort gesucht. Zu erfragen beim Pförtner, Erlerstraße 5. H 33881-5

Bedienerin für tägl. einige Stunden wird für kleinen Haushalt gesucht. Zuschriften unter „Nr. 6025" an die Anz.-Abt. 5

Flinkes Anfangs-Stubenmädchen wird gesucht. Hotel Kaiserhof. 6077-5

Bedienerin f. täglich v. 7 bis 9 Uhr morgens gesucht. Zuschr. erb. unter „Nr. 6068" an die Anz.-Abt. 5

Gesucht wird für Speisehaus, nächste Nähe Innsbrucks, junges Hausmädchen, das auch servieren kann. Näh. Angaben: Trafik Pfarrgasse. 6064-5

Selbständ. Dienstmädchen f. Kochen und Hausarbeit f. modernen Haushalt (Geschäftsleute) gesucht. Näheres: Lauben 11, im Geschäft. 6082-5

Stubenmädchen sucht dringend Hotel „Grauer Bär". 6124-5

Verläßl., saubere, kinderlieb. Hausgehilfin gesucht. Zuschr. unt. „Nr. 6128" a. die Anz.-Abt. 5

Bedienerin wird gesucht. Fischerg. Nr. 20/1. links. 6100-5

Tücht. **Damenfriseurin** für Stadtgeschäft gesucht. Zuschr. unt. „Nr. 6119" a. die Anz.-Abt. 5

Tücht. Hausmädchen, das Freude zum Servierenlernen hätte, f. kleines Gasthaus gesucht. Zuschr. unt. „Nr. 6102" a. die Anz.-Abt. 5

Bedienerin täglich 2 Stunden von 14 b. 16 Uhr gesucht. Dr. Czernohaus, Liebeneggstr. 14/3. 6116-5

Anfangskellnerin auf sofort gesucht. Stettnerhof, Igls. 6114-5

Verläßliche Hausgehilfin für Villenhaushalt am Saggen auf 1. Oktober gesucht. Zuschriften unt. „Nr. 6094" a. d. Anz.-Abt. 5

Aelteres Ehepaar sucht **Hausgehilfin**, Kaiser-Josef-Straße 7/2. links, bei der Anichstr. 6066-5

Ehrliche, anständ. **Bedienerin** für 3 Vormittage in der Woche für gepflegten Haushalt ges. Erzh.-Eugen-Str. Nr. 15/3. 6143-5

Hauptbahnhofgastwirtschaft Innsbruck sucht für sof. tüchtige Kassierin, Küchenmädchen u. Privatstubenmädchen. 33894-5

Bedienerin ab 1. Oktober für alle Tage vormittags gesucht. Goethestr. Nr. 17/2. links. 6165-5

Mädchen f. Haushalt und Mithilfe im Geschäft ges. Wäscherei Windhager, Fischerg. 32. 6139-5

Suche sofort **Friseuse**, Friseurgesch. Josef Fohis, Kufstein, Platz d. SA. Nr. 33. 32137-5

5 oder 6 tüchtige Tischler, 1 oder 2 kräft. Hilfsarbeiter, 1 Zuschneider für vorbringliche Arbeiten gesucht. Großtischlerei M. Reichers Erben, Pradler Str. 69/71. 6142-5

Stellengesuche

Intelligente, junge Frau sucht Nachmittagbeschäftig. Zuschriften unter „Nr. 5929" an die Anz.-Abt. 6

Zuverlässige Frau sucht Arbeit (Aufräumen von Kanzleien od. dergl.). Zuschriften unter „Nr. 5909" an die Anz.-Abt. 6

Junge, tüchtige **Kellnerin** sucht z. 1. Okt. Stelle in nur gut. Betrieb, geht auch in Café od. Weinhaus, am liebsten in Innsbruck. Zuschr. sind zu richten unter „Verläßlich" postlagd. Zell a. See. 33853-6

Südtirolerin, intelligente Witwe, sucht leichte Nachmittagbeschäftig. Zuschriften unter „Nr. 5873" an die Anz.-Abt. 6

Junge Frau sucht dreimal halbtägig in der Woche sitzende Arbeit, Rechtschreibung m. guter Handschrift. Zuschriften unter „Nr. 5991" an die Anz.-Abt. 6

Hotelsekretärin, Ostmärkerin, 25 J., gutes Haus, Allgemeinbildg., selbständig in Gästekorrespondenz, Meldewesen, Markenverrechng., Gästeempfang usw. ohne Buchhaltung, sucht Saisonstelle i. Wintersporthotel. Zuschriften unter „Winter 1941/42" befördert Werbe-A.-G., Wien, I., Seilerstätte 2. 33691-6

Ehepaar (Tischler) sucht Hausbesorgerstelle m. Wohnung. Zuschriften unter „Nr. 5807" a. d. Anz.-Abt. 6

Hausnäherin sucht Stelle zum Ausbessern von Hotelwäsche u. Märken. Zuschriften unter „Nr. 5949" an die Anz.-Abt. 6

Tüchtiger Faustmelker, erfahren i. Abkalben u. Aufzucht, verheiratet, sucht Dauerposten m. Wohnung. Zuschriften m. Lohnangeboten sind zu richten an Konrad Linder, Schruns, Silbertaler Straße Nr. 342. 33715-6

Jüngere Kellnerin sucht Stelle, Zimmer u. volle Verpflegung erwünscht. Zuschrift. unter „Nr. 6001" an die Anz.-Abt. 6

Kaffeeköchin sucht Stelle für 1. od. 15. Oktober. Zuschrift. unt. „Nummer 6004" an die Anz.-Abt. 6

Aeltere, perfekte Köchin sucht Stelle in nur gutem Hause. Zuschrift. erbet. unt. „Nummer 5981" an die Anz.-Abt. 6

Aeltere Frau sucht leichtere Beschäftigung, ganztägig. Zuschriften unter „Nr. 6015" an die Anz.-Abt. 6

Aeltere Frau, die gut kocht u. selbständ. einen Haushalt führen kann sowie Nähkenntn. besitzt, sucht von 8 Uhr früh bis 14 Uhr Beschäftigung. Uebernimmt evtl. auch Büroaufräumen in den Morgen- und Abendstunden. Zuschrift. unter „Nr. 6079" a. d. Anz.-Abt. 6

Junge Ehefrau sucht für 2 bis 3 Tage in d. Woche Aushilfsstelle in Fleischhauerei od. Bäckerei. Zuschrift. unter „Nr. 6080" a. d. Anz.-Abt. 6

Nachmittagbeschäftigung in chemisch. Betrieb gesucht. Zuschriften unter „Nr. 6081" an die Anz.-Abt. 6

Frl. m. langjähr. Zeugnis als Wirtschafterin wünscht sich zu verändern in nur gut. Haushalt od. als Stütze mit familiär. Behandlung. Zuschr. mit Lohnangabe unt. „Nr. S 6046" a. d. Anz.-Abt. 6

Junge, fleißige **Serviererin** sucht Stelle in einem Kaffeehaus, auch mit Inkasso, am liebsten n. München. Zuschr. unter „Nr. 6152" a. die Anz.-Abt. 6

Heimarbeit, Schreibmaschinen- u. Buchhaltungsarbeiten gesucht. Zuschriften unter „Nr. 6118" a. die Anz.-Abt. 6

Suche Posten als Bedienerin von 8 bis 17 Uhr, mit Verpflegung; bin in sämtlich. Hausarbeiten bewand. Zuschr. unt. „Nr. 6109" a. die Anz.-Abt. 6

Intelligente, ältere Frau sucht leichte Halbtagsbeschäftigung. Zuschr. unt. „Nr. 6133" an die Anz.-Abt. 6

Junge Zahlkellnerin sucht in Innsbruck od. Umgeb. guten Posten. Zuschriften an Hau, Dreiheiligenstr. 10, 1. Stock. 6107-6

Suche **Halbtagsstelle** zur weiteren Ausbildung i. Nähen bei einer gut. Schneiderin, ohne Bezahlg. Zuschr. erbeten an Ida Lanz, Kofflerstraße Nr. 4/2. 6169-6

Heimarbeit, Stricken usw. wird übernommen. Zuschriften unt. „Nr. 6145" a. d. Anz.-Abt. 6

Verkäufe (private)

2 Westen und 2 Schürzen, neu, reine Wolle, für Hoteldiener zu verkaufen. Speckbacherstraße 48/2., Tür 6. Besichtigung Samstag v. 1—6 Uhr. 5988-7a

2 Betten, Nachtkästchen, Waschtisch, Stühle usw. billig zu verkauf. Villa Heimkehr b. d. Post, Lans. 5752-7a

Eisernes Kinder-Gitterbett m. Matratze zu verkauf. Hager, Mar.-Theresien-Straße 5/3. 5857-7a

Günstig z. verkaufen: 1 Oelgemälde, 2 Photobilder (alpine), 2 Spiegel, 1 Schränkchen für 100 Schallplatten, 1 komplette Stehlampe, 2 Schreibservice (Marmor), 1 Herren- und 1 Damenpullower. Zu sehen Samstag, den 13., nachmittags von 14 b. 19 Uhr, Mozartstraße 3/2., links. 5852-7a

Weißer, **gut erhaltener Kinderliegewagen** zu verkauf. Hungerburg Nr. 9. 5800-7a

Damenregenmantel, Gr. 44, z. verkaufen bei Unrub, Erzh.-Eugen-Str. Nr. 54. 5761-7a

Neue Möbel, 2 Betten mit Matratzen, 2 Nachtkastel, 1 Radiotischchen, zu verkaufen. Amras 51, neben Bierwirt. 5925-7a

Kinderliegewagen zu verkauf. Stafflerstraße 1, Part. 5922-7a

Kredenz aus poliert. Nußholz m. Marmorplatte zu verk. Beethovenstraße 1/4. lks. Zu besichtig. Montag, 15., u. Dienstag, 16. 9. von 8 bis 12 Uhr. 5926-7a

4 **größere Palmen** sind billig zu verkaufen. Jenbach, Achenseestraße 58. 5934-7a

Schwarze Tuchhose und Herren-Halbschuhe (42) z. verkaufen. Bauerng. Nr. 10/2. 5928-7a

Gr. Speisezimmertisch, Nuß, **Kleiderwand, Küchentisch**, Salon-Garnitur, echt Mahagoni, zu verkaufen. Haydnplatz 2/2. links. 5954-7a

Mantel, fast neu, für 13jähr. Jungen, verkäuflich b. Vögl, Kapuzinerg. Nr. 36. 5953-7a

Verkaufe Hartholzbett, Federmatratze und Nachtkastel Kais.-Franz-Josef-Str. 1/4. r. 10 bis 15 Uhr. 5952-7a

Speisezimmer um 300 ℳ zu verkauf. Amthorstr. 6/3. r. 5940-7a

Grüner Kachelofen zu verkauf. Maximilianstr. 4/1. lks. 5941-7a

Speisezimmer, altdeutsch, zu verkaufen. Besichtigung von 18 b. 20 Uhr. Anichstraße 26/4. 5950-7a

Neue Kletterweste zu verkaufen. Museumstraße 9/3. 5963-7a

Bergschuhe, ledergefüttert, leicht genagelt, Gr. 38, zu verkauf. M.-Theresien-Str. 13/4. I. 6170-7a

Guterhalt. **Herren-Wintermantel** für schlanke Figur sowie **Waschapparat**, Marke „Automat Waschfrau", zu verkauf. Schiefer, Maximilianstraße 3. 6171-7a

Guterhalt. schwarzer **Ueberzieher** u. **schwarzer Rock** m. Weste für mittelgroße Figur zu verkauf. bei H. R., Dargasse 9/1. 6161-7a

Sitzgarnitur in braunem Plüsch, ein Rauchtischerl u. ein Teetischerl, beides in Kupfer, **zu verkauf**. Samstag nachm. und Sonntag vormitt. Kaiser-Franz-Jos.-Straße 9/1. rechts. 33908-7a

1 Damenslipper, hell, 2 schwarze Kleider, 1 rotes Kleid, lang, getragen, zu verkaufen. Haydnplatz 3, P., rechts. 6163-7a

Kochherd, beinahe neu (96×60 cm), übersiedlungshalb. verkäufl. Näheres Anz.-Stelle Moser, Solbad Hall. 33912-7a

Gebrauchtes Herrenfahrrad zu verkaufen. Tumler, Rinn Nr. 13. 5989-7a

Guterhaltener **Küchenherd** mit Backrohr, weiß emailliert, zu verkaufen. Schwindstraße 4, Neu-Pradl (Endhaltestelle Autobus 2). 6003-7a

Obstmühle und Presse, fast neu, zirka 50 kg Inhalt, zu verkaufen, Meßner, Solbad Hall, Speckbachergasse 16. 5978-7a

Zweiteiliger Ausguß, gebraucht, verkauft Hyna, Hindenburgplatz 2, Telephon 1220. 5992-7a

Guterhaltener dreiflammiger **Gasherd** preisw. zu verkaufen bei Zelger, Sterzingerstraße 6, 3. St. 6013-7a

Stubenwagen mit **Matratze**, gut erhalten, abzugeben. Auer, Fischerg. 43, 2. Stock. 6021-7a

Petroleumkocher, Standard, neuwertig, dreiflammig, billig zu verkauf. Kehrer Josef, Bahnstation Brixlegg. 6023-7a

Rohrbett, weiß, mit Roßhaarmatratze, preisw. abzugeben. Auer, Amthorstraße 1, 3. Stock rechts. 6009-7a

1 Damen-Schreibtisch, Hartholz, 1 Einbettzimmer, 5 Stühle, Hartholz, mit Tisch, ausziehbar, 2 Schränke, Weichholz, 1 eiserner Ofen, klein und 1 Rodel zu verkaufen. Innsbruck, Speckbacherstr. 41, 1. Stock, Tür lks. 6012-7a

Fast neuen, schwarzemaillierten Eisenherd zu verkaufen. Zu besichtigen von 6 bis 8 Uhr. Dorner, Langstraße 18/2. 6006-7a

Komplett. Schlafzimmer (dunkelbraunes Weichholz) sow. Bücherschrank zu verkaufen. Zu besichtig. zwischen 2—3 Uhr nachmittags Pradler Straße 74, 2. Stock rechts. 6032-7a

Knabenfahrrad u. **Knickerbocker**, Anzug für 13 Jahre, zu verkaufen. Tramposch, Innrain 48, Baracke 1. 6029-7a

Diwan u. 4 Sessel, klein. Tischerl, Damenschuhe 38, elektr. Kochplatte, 220 Volt, Petroleumöferl. Maria-Theresien-Str. 49, 3. Stock. 6033-7a

Elektromotor, 3.5 PS, gut erhalten, mit Hebelschalter und Anlasser, für Innsbrucker Spannung passend, zu verkaufen. Näheres Innsbruck Botenzentrale. 6036-7a

Großer, 4türiger Kasten, Schreibtisch mit Stuhl, Petroleumofen, Bilder, groß. harter Tisch, gr. Spiegel, Div. billig zu verkauf. Amras Nr. 82 bei Egerbach, nur von 14 bis 18 Uhr. 6123-7a

Schöne Violine zu verkaufen. Teleph. 6/2637. 6115-7a

Zu verkaufen: 2 Vorhangstangen (Messing), 1 Gasherd, 1 Luster, 1 Vorzimmerbank, 2 eisern. Waschtische sowie verschieden. Brauchbares. Kirschentalg. 27/2. lks. Samstag v. 11 b. 13 Uhr. 6146-7a

Photoapparat, 9×12, samt allem Zubehör verkäufl. Egger-Lienz-Str. Nr. 37/2, rechts. 6166-7a

Herrenanzug und 2 Knickerbocker, 1.70 m, z. verkauf. Glasmalereistr. 1, Parterre links. Zu sehen nur Sonntag 10 b. 12 Uhr. 6162-7a

Sehr gut erhalt. **Radioapparat** u. **Motorrad**, 350 cm³, zu verkaufen. [illegible] Nr. 6, rückwärts, Parterre. 6038-7a

Kinderwagen mit Matratze u. Schutzdecke, alles beinahe neu, um 60 ℳ zu verkauf. Leopoldstraße 13/1. links. 6073-7a

Wohnzimmer-Möbel, gepolstert (2 Barock), zu verkaufen. Leopoldstraße 26/1. rechts. 6076-7a

Noten für Blech- u. Streichmusik sowie Klaviernoten, Damen-Wildlederschuhe Nr. 39—40, schmal, sind z. verkaufen. Besichtig. v. 10 bis 17 Uhr. Pembaurstr. 29/1., Tür 4. 6075-7a

Badewanne, gebr., billig zu verkauf. Berg-Isel-Weg 22. 6055-7a

Grammophon, Mahagoni, neuw., samt Tischchen u. 50 Platten m. Kassette, um 200 ℳ in bar zu verkaufen. Schlachthofg. Nr. 2/2., Gruber. 6056-7a

Glasbalkon z. verkaufen. Zuschrift. unter „Nr. 6059" a. d. Anz.-Abt. 7a

Stubenwagen mit Schleier u. Seide gefüttert, fast neu, zu verkaufen. Hötting, Bachgasse 5, Part., b. Lercher. 6061-7a

2 Herren-Wintermäntel, schwarz, preiswert abzugeben. Tel. 2/3906. 6062-7a

Haustelephon (2 Apparate) zu verkaufen. Müllerstraße 44, Part. r. 6065-7a

Schöner, fast neuer Kinderwagen samt Matratze verkäufl. Pickl, Museumstr. Nr. 31/4. 6054-7a

Neuwertige Leder-Fußballschuhe zu verkauf. Wurnigstraße 6/1. rechts. 33885-7a

Schöne Zimmerlinden, Kakteen u. Cala sind zu verkaufen. M.-Gaismahr-Str. 1, Tiefpart., Tür 14. 6158-7a

Mädchenkleider f. 12 b. 14 J., Knaben-Ueberrock und Seidenkleid, schl. Fig., z. verkaufen. E.-Scheel-Str. 10, Tür 67. 6125-7a

Einige Bügeltafeln sind zu verkaufen. Maria-Theresien-Str. 15/3. 6120-7a

Kleine, gut erhalt. **Küchenkredenz** um 50 ℳ zu verkauf. Beethovenstr. 7/2, Tür 6. 6134-7a

Verkäufe (geschäftliche)

Prima Solinger Rasiermesser, Taschenmesser, Küchenmesser, Scheren in wirklich schneidender Qualität. **Stahlwaren Lübcke**, M.-Theresien-Str. 42. 31919-7b

Windelhoserl, Betteinlagen, Regenkapuzen bei A. Degenhart, gegenüber Hallenbad. 19882-7b

Harmonika, Saxophone, Holz- und Blechblasinstrum., sämtl. Musikinstrumente in großer Auswahl, sowie **Schallplatten** im **Musikhaus Fromm**, Wien, II., Taborstraße 21a. 31647-7b

Maikatti, Lauben Nr. 3. **Schlosserhemden**, **Arbeitsschürzen**, **Herrenhemden**. 27869-7b

Papier- u. Abfallkörbe für Büro u. Garten bei Hans Weithas, Innsbruck, Mariahilf Nr. 28. 33902-7b

Kaufgesuche

Für eine Bauernstube Rehkrückeln zu kaufen gesucht. Pichler, Telephon Nr. 6/2345. 5924-8

Volksempfänger, Radio u. oriental. Figuren, Geisha etc. gesucht. Riedgasse 4, P. links. 5923-8

Staubsauger, leichteres Modell, für 150 Volt, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Nr. S 33897" an die Anz.-Abt. 8

Goldankauf. Bruchgold, Zahngold, Gold- und Brillantwaren Franz Reimann, Innsbruck, Museumstraße 11. Gen.-Besch. Nr. A u. C 41/12930. 25840-8

Pelzmantel, Gr. 2, neuwertig, gesucht. Zuschriften unter „Nr. 5888" an die Anz.-Abt. 8

Dauerbrandofen, Heizkraft 2 bis 3 Räume, für Koks, tadellos erhalten, neuere Type, Stepp- od. Wolldecke gesucht. Zuschriften unt. „Nr. 5737" an die Anzeigen-Abt. 8

Suche einen guterhalten. **Puppenwagen** sowie einen **Dreiradler**. Zuschriften unt. „Nr. 5824" an die Anzeigen-Abt. 8

Kauf u. Verkauf von Möbeln (Verlassenschaften) Ottomanen, Herrenkleidern, Schuhen, Nähmaschinen usw. bei **Verwanger**, Viaduktbogen 13, gegenüber Bürgerbräu. **Ruf 2/2825**. 25880-8

Gut erhalt., reine Matratzen, 3teilig, für 1 Bett, werd. zu kaufen gesucht. Zuschr. an Karoline Kmoch, Leopoldstraße 52. 5905-8

Vogelbeeren zu kaufen gesucht. Geisler, Ebbs bei Kufstein. 32135-8

Größerer, gut erhalten. Sparherd, wenn mögl. „Tyrolia", w. zu kaufen gesucht. Ein gut erhalt., bereits neuer **Federbrückenwagen**, Tragkraft 100 kg (mit Patentachsen) ist z. verkaufen. Bäckerei Goritschnig, Stans b. Schwaz. 33703-8

Gut erh. **Kinder-Korbsportwagen** z. kaufen gesucht. Telephon 4/3542. 5957-8

Pelzmantel, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Zuschrift. unter „Nr. 5970" a. d. Anz.-Abt. 8

Kleiner **Dauerbrandofen**, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschrift. mit Preisangabe unter „Nr. 5977" an die Anz.-Abt. 8

Stehkasten, Waschtisch, Kommode, garantiert rein, stark. **Leiterwagerl** gesucht. Ruf 6/2800, Gänsbacherstraße Nr. 1, Parterre. 5976-8

Guterhalten. Damenfahrrad dringend zu kaufen gesucht. Amraser Straße 15/1., Peer. 5982-8

Guterhalten. Kinder-Sportwagerl zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Nr. D 33865" an die Anz.-Abt. 8

Wertheim-Kassa, neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Nr. 6022" an die Anz.-Abt. 8

Suche getragene Kleider, Wäsche u. Schuhe zu kaufen. Zuschriften unter „Nr. 6024" an die Anz.-Abt. 8

Amerikanischer **Schreibtisch** u. ein Bücherschrank zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Nr. 5999" an die Anz.-Abt. 8

Eleg. **Pelzmantel** zu kaufen gesucht. Größe 44. Zuschr. unter „Nr. 6005" an die Anz.-Abt. 8

Kinder-Sportwagen, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Reg.-Baurat von Haack, Lützowstraße 1. 6081-8

Perserbrücke zu kaufen gesucht. Hick, Br.-Willramstraße 1. Telephon 4/3025. 6042-8

Skiausrüstung für 8jährigen Buben, Schuhgröße 33, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Nr. 6048" an die Anz.-Abt. 8

Pelzmanterl für 3jährigen zu kaufen gesucht. Zuschriften m. Preisangabe unt. „Nr. 6049" an die Anzeigen-Abt. 8

Gut erhalt., größ. Gasofen für sofort gesucht. Zuschrift. unter „Nr. 6053" a. d. Anz.-Abt. 8

Korb-Kinderwagen für Mitte November, event. früher, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Nr. 6040" an die Anz.-Abt. 8

Gut erhalt. **Couch** zu kaufen gesucht. Schülerheim Hötting, Frau-Hitt-Str. 14. 6129-8

Gut erh. Dauerbrandofen zu kaufen gesucht. Pitz, Reichenauer Str. Nr. 50. 6153-8

Skischuhe, Gr. 38 bis 39, zu kaufen gesucht. Zuschrift. unter „Nr. 6160" a. d. Anz.-Abt. 8

Von Privatseite suche eine Herren-Sprungdeckel-Uhr (Gold). Zuschrift. unter „Nr. 6097" a. d. Anz.-Abt. 8

Gut erh. **Kinderwagen** gesucht. Zuschr. m. Preisangabe unt. „Nr. 6098" an die Anzeigen-Abt. 8

Mantel (Damen), gut erhalt., Gr. 42, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Nr. 6121" an die Anz.-Abt. 8

Mädchen- od. Damenkleider, Größe 42, gesucht. Zuschr. unter „Nr. 6122" a. d. Anz.-Abt. 8

Ballon-Herrenfahrrad, 26×2, auch ohne Bereifung, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Nr. 6110" an die Anz.-Abt. 8

Schreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen ges. Zuschr. mit Preisangabe unter „Nr. 6106" a. d. Anz.-Abt. 8

Couch, Schlaf-Diwan zu kaufen gesucht. Tel. 2/2264. 6084-8

Schöner, kombin. Kasten für Kleider u. Wäsche dringd. zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Nr. 6104" an die Anz.-Abt. 8

Herren-Skistiefel, Nr. 44, Damen-Skistiefel, Nr. 40, zu kaufen gesucht. Zuschr. unt. „Nr. 6167" a. die Anz.-Abt. 8

Herren-Wintermantel, nur gut erhalten, zu kauf. gesucht. Zuschr. unter „Nr. 6140" a. d. Anz.-Abt. 8

Pianino, kreuzsaitig, m. Panzerstimmstock, z. kaufen gesucht. Peter Hornof, Musikdir., Rams, Neue Heimat 14. 33909-8

Heirat

Eheanbahnungsbüro Cilli Wallner, Salzburg, Linzergasse 13. Vormerkungen für alle Kreise. Bei Auftragserteilung sofortige Verbindung. Für 24 Rpf. Rückporto 100 Ehevorschläge. Nachweisbar große Erfolge. 30830-9

Lehrerin, 1.73 m **groß**, 30 J., blauäugig, aschblond, gutes Aussehen, warmherzig u. heiter, tadell. Verg., ersehnt Neigungsehe mit gleichgel. Herrn. Zuschriften unt. „N. S 33711" a. d. Anz.-Abt. 9

Wirtschafts-Treuhänder, Dr., Vierziger, vermögend, ersehnt glückliche Ehe mit feingebildeter Dame. Näh. unter I. 98 durch Briefbund „Treuhelf", Gesch.-Stelle Wien 113, Schließfach 5. 33498-9

Mangels Gelegenheit sucht 23jähr., blondes Mädel auf diesem Wege die Bekanntsch. eines anständigen, idealdenkenden Herrn (Beamter in bod. Posit.). Ehe erw. Nur ernstgemeinte Zuschr. erb. unter „Nr. S 33820" an die Anz.-Abt. 9

Lebensfrohes, gesundes Sachsenmädel, 28 Jahre, sucht aufrichtigen Lebenskameraden aus Tirol bis 40 J. (auch Witwer m. K.). Ehe erw. Nur ernstgemeinte Bildzuschr. unter „Nr. S 33735" an die Anz.-Abt. 9

Tüchtiger **Professionist**, in guter Stellung, wünscht mit hübschem, nettem Mädel von gutem Charakter, mit Haushaltskenntnissen, bekannt zu werden zwecks Ehe. Lichtbild erwünscht. Zuschriften unter „Nr. 5979" an die Anz.-Abt. 9

Professionist in sicherer Stellung, nicht unbemittelt, wünscht nettes u. liebes Mädel mit Haushaltskenntnissen, bis z. 28 J., zwecks Ehe kennenzulernen. Zuschriften wenn möglich mit Lichtbild unter „Nummer 5980" an die Anz.-Abt. 9

Ernstgemeinte **Ehekameradschaft** erstreben: Inspektor, 40er; Ing. (Reichsbeamter) 40 Jahre; Architekt (Reichsbeamter) 30 Jahre, durch das Ehebüro W. Delago, Hueber-Straße 10. Sprechzeit: 15 bis 19 Uhr. 33726-9

Witwer i. d. 50er-Jahren mit einem 3½jährig. Mädel, selbständig. Kunstgewerbler, m. eig. Wohng., sucht für sich u. seine Tochter eine gute Ziehmutter, bzw. eine besorgte Hausfrau. Nähere Angaben mit Lichtbild erw. Zuschriften unter „Nr. S 6028" an die Anz.-Abt. 9

Suche einen verständigen und charaktervollen Menschen, der mir ein guter Mann und meinem 3jährigen Buben ein guter Vater sein könnte. Womögl. Reichsbahnangestellter v. 40 bis 50 Jahren. Zuschriften unter „Nr. 6030" an die Anz.-Abt. 9

39jähr. intell. Frau wünscht einen netten Kameraden f. Freizeit. Spätere Ehe erwünscht. Zuschriften mit Bild erbeten unt. „Nr. 6050" an die Anzeigen-Abt. 9

Schwergeprüfte Frau, 41 J., aus gutem Hause, berufstätig, angenehmes Aeußeres, gute Hausfrau u. sehr kinderliebend, sucht zwecks Ehe ehrbare Bekanntschaft mit nur charaktervollem, lieb. Mann nicht unter 45 Jahren. Zuschr. unter „Nr. 6099" a. d. Anz.-Abt. 9

Würde gerne einen alten, gebildeten Herrn mit aufmerksamer, liebevoller Pflege bedienen. Bin alleinsteh. Witwe, gute Hausfrau, ohne Anhang. Hier od. auf dem Lande. Lohnansprüche nur ein schätzend. Heim. Bei Neigung Ehe erwünscht. Zuschr. unter „Nr. 6108" a. d. Anz.-Abt. 9

Beamtenswitwe, 44 J. alt, 1.65 m groß, schlank, wünscht zw. Ehe mit nur gebildet. Herrn bekannt zu werden. Zuschrift. unt. „Nr. S 33737" a. d. Anz.-Abt. 9

Mädel, 27 Jahre, wünscht für ihren Aufenthalt in Ibk. einen netten Kameraden bis 40 J. für Wanderungen kennenzulernen. Ehe erw. Bildzuschriften, die zurückgesandt werd., unt. „Nr. S 33736" a. d. Anz.-Abt. 9

Fesche, 39jährige Witwe, kinderlos (monatl. Einkommen und schöne Wohnung), sucht baldige Ehe. Näh. **Heiratsbote**, Pfarrg. 8. Rückporto. 33743-9

50jähriger, alleinstehender Polizeioberwachtmeister sucht baldige Neigungsehe. Näher. **Heiratsbote**, Pfarrg. 8. Rückporto. 33744-9

Neigungsehe wünscht nette, 40jähr. Kontoristin, tüchtige Hausfrau, 5000 ℳ Verm., schöne Möbel, und Wäscheaussteuer, mit solid. Herrn, am liebst. Witwer mit Kind durch **Christian Sepl**, Ehe-Anbahnung für alle Stände, Nürnberg, Landgrabenstraße 83. 33905-9

Wort-Anzeiger

BERECHNUNG: Das fettgedruckte Wort (nur für die Anschrift und höchstens zwei weitere Druckzeilen) kostet RM. —.16. Jedes weitere Wort in normaler Grundschrift RM. —.08. Lange und zusammengesetzte Worte ab 15 Buchstaben zählen doppelt.

Schullehrer, 29 J., ledig (eig. Wohnung), sucht baldige Neigungsehe. Näheres Heiratsbote, Pfarrgasse 8. Rückporto. 33746-9

43jährige, fesche Hausbesitzerin dieser Einheirat in entgegenend. Kunstartikel- u. Lebensmittelgeschäft. Näheres Heiratsbote, Pfarrgasse 8. Rückporto. 33745-9

Bahnbeamter, sucht nettes, häusliches Mädchen m. Wohnung oder etwas Vermög. bedufs Ehe kennenzulernen. Zuschr. unter „Nr. 6137" a. d. Anz.-Abt. 9

45jähriger, lediger Staatsbeamter (Maturant) sucht baldige Neigungsehe. Näh. Heiratsbote, Pfarrgasse 8. Rückporto. 33747-9

Muß man Glück der Laune des Zufalls überlassen? Modern denkende Dame im Alter v. 28 bis 33 J. wird von Herrn in bester Lebensstellung zw. Ehe um unverb. Korrespondenz gebeten. Zuschriften erb. unt. „Nr. 6108" an die Anz.-Abt. 9

Verschiedenes

Pianino wird von einem Spieler leihweise, ganzjährig, gegen gute Bezahlung gesucht. Zuschriften unt. „Nr. 5972" an die Anzeigen-Abt. 10

Wiener Ehepaar sucht Anschluß hier an Wiener, für gemeinsame Ausflüge u. Kartenpartien. Zuschr. unter „Nr. 5994" an d. Anz.-Abt. 10

Suche in Innsbruck od. Umgebg. **Schneiderei zu** pachten oder zu kaufen. Zuschrift unter „Nr. 6047" a. d. Anz.-Abt. 10

Unterricht

Durchschreibe-, kaufmännische und Hotelbuchhaltung, Stenographie, Maschineschreiben, rasch, gründlich. Böckle, A.-Hofer-Str 34/1. 5823-11

Kaufmännische u. Hotelbuchhaltung, Stenographie, Maschinenschreiben, lehrt gründlich Hoffer, Salurner Straße 3. 5637-11

Klavierunterricht, Grete Jenewein, staatl. gepr., Weinhardtstr. 14/5., Ruf 2 v. 1185, nimmt d. Unterricht wieder auf. 5723-11

Italienischen, englischen u. französischen Sprachunterricht, auch Nachhilfe erteilt Steude, Museumstraße 13/2., links. 6017-11

Fernunterricht! Neue Maturaschule, Wien, Mariahilferstraße 87. Reifeprüfg. (Hochschulbesuch). Abschlußprüfung (6klass. Mittelschule für gehobene Beamtenlaufbahn. 32225-11

Opernsängerin Charlotte v. Zollinger — Gesang, Sprechtechnik, darstellende Kunst, Falkstr. 9/2., Telephon 2/1172. 5899-11

Melanie Grones, staatlich geprüfte Sprachlehrerin (Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch) nimmt nach ihrem Studienaufenthalt in Italien nach dem 5. Okt. den Unterricht wieder auf (auch Nachhilfe). Fischergasse 22/1. 5714-11

Wer gibt **Rechtschreibe-Stunden?** 1 bis 2 Std. wöchentlich. Zuschr. unter „Nr. 5914" a. d. Anz.-Abt. 11

Suche Privatlehrer oder -lehrerin f. Rechtschreibung und deutsche Sprache. Zuschrift, mit Honoraransprüchen erbeten unter „Nr. 6019" an d. Anz.-Abt. 11

Diplom. Sprachenlehrerin lehrt Englisch u. Französisch, Carmen Bucher, K.-Josef-Str. 1/3. Eingang Anichstr. 6083-11

Verloren

Damenschirm wurde Donnerstag nach ½7-Vorstellung i. Zentralkino vergessen. Wurde von einem Besucher mitgenommen. Der Finder wird gebeten, ihn im Polizeifundamt abzugeben. 6011-12

Grauer Schweins-Leder-Herrenhandschuh a. Mittwochabend verloren. Hoher Finderlohn. Brennerstraße 5/1. Telephon 8/2308. 6173-12

Grundstücksmarkt

Baugrundstück in oder bei Igls zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Nr. 5855" an die Anz.-Abt. 14

Zins-, Geschäftshaus oder **Villa,** in Innsbruck od. Umgebung in der Preislage bis 100.000 ℳ, gegen bar von Privat zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Nr. 5987" an die Anz.-Abt. 14

Pachtgrund f. Gemüsegärtnerei, 20.000 b 50.000 m², in Innsbruck oder Umgebung, gegen zeitgemäß. Pachtzins gesucht. Zuschriften unt. „Nr. 6092" an die Anzeigen-Abt. 14

Tausche neues Zweifamilienhaus gegen ähnliches Innsbruck-Umgebung. Zuschrift. unter „Nr. 5996" an d. Anz.-Abt. 14

Ein Zweifamilienhaus in Innsbruck oder Umgebung zu kaufen gesucht. 10.000 ℳ bar vorhand. Zuschriften unt. „Nr. 6131" an die Anzeigen-Abt. 14

Landhaus in gut. Bauzustand, mit Garten, in Tirol oder Salzkammergut, von Privat zu kaufen gesucht. Zentralheizung erwünscht, nicht Bedingung. Anzahlung bis 20.000 ℳ. Angebote unter „Nummer S 33801" an die Anz.-Abt. 14

Geldverkehr

Tiroler Spar- und Kreditkasse, Innsbruck, Anichstraße Nr. 16. **Personalkredite** an öffentliche Angestellte d. Aktiv- und Ruhestandes. **Spareinlagen.** Ruf 598. 31912-15

Personalkredite gewährt an Festbesoldete d. Aktiv- und Ruhestandes schnellst ohne Vorspesen zu d. gesetzlichen Bedingungen u. übernimmt von jedermann **Spareinlagen** zu d. gesetzlich. Zinssätzen. **Erste Ostmärkische Beamtenbank in Graz,** Geschäftsstelle Innsbruck, Goethestraße 5. 32457-15

1 **Lokalbahn-Aktie** wird z. kaufen gesucht. Zuschr. unt. „Nr. 6132" an die Anz.-Abt. 15

RM. 4000.— und RM. 10.000.— gegen grundbücherl. Sicherstellg. z. vergeben. Zuschriften unter „Nr. 6127" a. d. Anz.-Abt. 15

Hypothekengelder, 3000 ℳ, 5000 ℳ, 8000 ℳ, 10.000 ℳ bis 20.000 ℳ zu vergeben. Immobilienbüro **Gustav Mayer,** Innsbr., Pfarrgasse 4. 33913-15

Beteiligung mit 20.000 ℳ od. mehr gesucht. Lager- u. Fabrikat.-Räume könnten beigestellt werden. Angebote unter „Nr. 6143" a. d. Anz.-Abt. 15

Automarkt

Hanomag-Bauernschlepper, fabrikneu, liefert kurzfristig **Brennergarage,** Leopoldstraße 45. 6072-16

Kaufe modernen **Personenwagen,** evtl. Amerikaner. Eilanbote an Dir. Richard Mayer in Seefeld, Hotel Regina, Ruf 50. 6053-16

Opel-Kadett, neueres Modell, zu verkaufen, Zuschr. unter „Nr. 6007" an d. Anz.-Abt. 16

Tiermarkt

Milchziege zu kaufen gesucht. Zuschriften unt. „Nr. 5742" an die Anzeigen-Abt. 17

Reinrassige Nach-Kamptel-Zuchtenten m. Enterich zu verkaufen oder tauschen. Peterbrünnl, Siglanger Nr. 129. 5068-17

Junge deutsche Boxer, 7wöchig, z. verkaufen. Hatzing Nr. 3. 6070-17

Ein Wachhund (Rattler) an Tierfreund zu verkauf. Zuschriften unter „Nr. 6157" an die Anz.-Abt. 17

Scharf. Wolfs- od. Schäferrüde dringend z. kaufen gesucht. Bauerng. 4, Hötting. Bucher. 6151-17

Airedale-Terrier, Männchen, schwz. u. braun, 17 Wochen alt, zu verkaufen. A.-Hofer-Str. 19/3. links. 6138-17

Tausch

Bergschuhe (41/42), gut erhalt., gegen gleichwert. Nr. 43 z. tauschen gesucht. Leopoldstr. 13/1. l. 6074-19

Jener Herr, der vor ungef. 1 Monat zwecks Schuhumtausch in der Kaiserjägerstr. 3 vorsprach, möchte sich zum Schuhtausch noch einmal dort melden. 6095-19

Suche dringend zu kaufen: Große Industrie Branche egal oder **Hotel, Gut, Großhandlung, Pension** Anbote auch von stillgelegt. Betrieben. Seriöse Vermittler-Mitarbeit erwünscht. Barzahlg. bis zu einer Mill. RM. Eilanbote ganz unverbindlich an den bevollmächtigten Makler Franz v. Witsch, Salzburg, Klampflerergasse 1. Ruf 367. Diskretion zugesichert. 33664-14

Wohnungstausch

Tausche schöne, sonnige **3-Zimmer-Wohnung** im 2. Stock mit Reichsbahnbeamten, Hauptbahnhofnähe. Mietzins 12.10 RM., gegen 3½- bis 4½-Zimmer-Wohnung. Zuschriften unter „Nr. 6155" an die Anzeigenabteilung. 1a

Mietgesuche

Gesucht Wohnung

2 bis 3 Räume mit Kochgelegenheit, oder kleineres Haus, günstig zur Bahn gelegen. Nähe Kufstein bevorzugt. Zuschriften unter „Nr. S 32129" an die Geschäftsstelle Kufstein des NS.-Gauverlages, Platz der SA. Nr. 19. 2

Lagerraum

Nähe Hochhaus, ca. 50 m², trocken, möglichst ebenerdig, ab 1. Oktober gesucht.

Angebote an Fa. Kröner, Hochhaus, 6. St. 5993-2

Leerstehendes **Fabrikanwesen** Größe 600, 3000 bis 5000 Quadratmeter, gesucht. Angebote an die Oesterr. Klepperwerke, Kufstein Franz-Josef-Platz Nr. 2. 33903-2

Beamtenehepaar in mittleren Jahren, ruhig und reinlich, sucht dringend **Zimmer und Küche** evtl. nur Zimmer, leer oder möbliert. Zuschriften unter „Nr. 5808" an die Anzeigenabteilung. 2

Lehrerin sucht auf 15. September oder 1. Oktober in gutem Hause **Küche mit Balkonzimmer** und Garten (Zentralheizung) in der Nähe von Innsbruck in 1200 bis 1500 Meter Höhenlage. Offerten unt. „Nr. S 33708" an die Anzeigenabteilung. 2

Kleiner Anzeiger

Annahmeschluß: Am Tage vor Erscheinen 18 Uhr, für die Montagausgabe Samstag 17 Uhr. Kennwortgebühr RM. —.30, für Zusendung von Kennwortbriefen RM. —.60.

3- bis 5-Zimmer-Wohnung für sofort oder später in Innsbruck oder Umgebung von Dauermieter gesucht. Anfragen an: Frau Marianne Börg, Oberstdorf, Allgäu, Haus „Mutterdank". 33372-2

Zimmervermietungen

Ein Zweibettzimmer ist an ruhige Studenten zu vermieten. Zuschriften an die Anz.-Abt. unter Nr. H 33857. 3

Zimmermietgesuche

Möbliertes Einbettzimmer möglichst separiert, evtl. Stiegenzimmer, in Stadtmitte-Nähe, sofort oder später von Herrn gesucht. Zuschriften erbeten unter „Nr. H 33809" an die Anzeigenabteilung oder teleph. Anruf Nr. 6 b. 2241. 4

Wir suchen für einige männliche Gefolgschaftsmitglieder **Ein- und Zweibettzimmer** Zuschriften erbeten an **Milchhof, Innsbruck, Kapuzinergasse Nr. 11.** 33728-4

Möbliertes **EINBETTZIMMER** für angenehmen Dauermieter für 15. September gesucht. **Melchar Nachf., Lebensmittel, Innsbruck,** Andreas-Hofer-Straße. 6086-4

1 bis 2 Zimmer möbliert oder leer, für berufstätige, gebildete Frau in freundlichem Haus gesucht mit Gelegenheit, ein einjähriges Kind tagsüber in Pflege zu geben. Zuschriften unter „Nr. 6156" an die Anzeigenabteilung. 4

Zwei oder drei ruhige, möblierte **ZIMMER** in Innsbruck oder näherer Umgebung, möglichst mit Zentralheizung, werden zum 1. Oktober 1941 von höherem Beamten mit kleiner Familie gesucht. Küchenbenützung in geringem Ausmaße erwünscht. Angebote mit Preis unt. „Nr. 6126" an die Anz.-Abt. 4

Großes Zimmer oder Zimmer mit Kabinett, unmöbliert, dringend zu mieten gesucht. Zuschriften erbeten unt. „Nr. 33887" an die Anzeigenabteilung. 4

Gebildetes, älteres Ehepaar, Dauermieter, sucht ein bis zwei möblierte **Zimmer** mit Kochgelegenheit. Zuschriften unter „Nr. 6117" an die Anzeigenabteilung. 4

Berufstätiges Fräulein sucht auf 1. Oktober oder 15. Oktober schön möbliertes **Zimmer** wenn möglich im Stadtinnern. Zuschriften erbeten unt. „Nummer 33861" an die Anzeigenabteilung. 4

1 oder 2 möblierte Zimmer in Innsbruck oder näherer Umgebung zum 1. Oktober oder später zu mieten gesucht. Offerten erbeten an die Anz.-Abt. unter Nr. H 33841. 4

Berufstätiges Fräulein sucht **möbliertes od. unmöbliertes Zimmer** Wäsche vorhanden. Lumetzberger, Wäschehaus Held, Maria-Theresien-Straße 13. 33689-4

Berufstätiges Fräulein sucht **möbliertes Zimmer** Zuschriften unter Nr. 5984 an die Anzeigenabteilung. 4

Studentin sucht für sofort oder später **Einbettzimmer** in möglichst zentraler Lage, sauber und gemütlich möbliert. Zuschriften erbeten unter „Nr. H 33718" an die Anzeigenabteilung. 4

Berufstätige Dame sucht sauber möbliertes, heizbares **Einzelzimmer** Zuschriften unter Nr. 33866 an die Anzeigenabteilung. 4

Zollinspektor sucht für sofort oder auf 1. Oktober nettes, heizbares **Einbettzimmer** Zuschriften unter Nr. 6020 an die Anzeigenabteilung. 4

Zwei Zimmer von Mutter und erwachsener Tochter (Medizinerin) in Innsbruck oder Umgebung zum 1. November gesucht. Angebote unter Nr. 5876 an die Anz.-Abt.

Wohn-Schlafzimmer für sofort gesucht von jungem Ehepaar. Evtl. kleines Appartement mit zwei Zimmern. Zuschriften unter „Nr. 5907" an die Anz.-Abt. 4

1 bis 2 Zimmer leer oder möbliert, von Dauermieter **gesucht.** Offerten unter „Nr. H 33840" an die Anzeigenabteilung. 4

Offene Stellen

Köchin wird sofort aufgenommen in kleinem Schülerheim (Belag dreißig Personen). Vorzustellen: **Innsbruck-Amras Nr. 107.** 33611-5

Lebensmittelgroßhandlung in den Alpenländern sucht zur Unterstützung des Inhabers **tüchtigen Kaufmann** Kenntnisse in Großverteilung erwünscht, aber nicht Bedingung. Zuschrift. unt. „Lebensstellung 4976/35" an Anzeigenmittlung Jörg Hammerer, Salzburg, Judengasse. 33852-5

Braves, ruhiges **14-15jähriges Mädel** wird in gutes Haus auf dem Lande aufgenommen gegen Mithilfe bei leichten Arbeiten. Zuschriften unter Nr. 6018 an die Anzeigenabteilung. 5

Gesucht wird von Berghotel für die Wintersaison: **Chefköchin, Kaffeeköchin oder Herdmädchen, Kochenlernerin, Spülerin, Wäscherin, 1. Stubenmädchen.** Offerten mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Nr. S 33832 an die Anzeigenabteilung. 5

Tüchtige Kanzleikräfte für Korrespondenz und Lohnverrechnung **finden Dauerstellung** bei Bauunternehmung Alois Feßner, Innsbruck, Höttinger Au Nr. 44. 33827-5

Gesucht werden sofort: **Verkäuferin Lehrmädel** mit absolv. Pflichtjahr, guter Schulbildung und bester Gesundheit. **Hilfskraft** (weiblich) arbeitswillig und geschickt, freie Station, für **Kaufhaus auf dem Lande.** Zuschriften unter Nr. 33848 an die Anzeigenabteilung. 5

Hausmädchen das auch in der Gaststube aushilft, findet guten Posten bei Metzgerei und Gasthaus in München-Ost. Anfragen bei Haid, Innsbruck, Weinhartstraße 2, 2. Stock. 6151-5

Hausmädchen mit Kochkenntnissen für ruhigen Villenhaushalt in Berliner Vorort für sofort oder später gesucht. Schmid-Bielenberg, Berlin-Lichterfelde, Drakestraße Nr. 61a. 5751-5

Liebe und saubere **Person** die etwas von Krankenpflege versteht, kochen kann und den Haushalt versorgt, zu Dame gesucht. Tel. 2 v. 3423. 5897-5

Perfekte Köchin verläßlich und sauber, für gepflegten, modernen Villenhaushalt **gesucht.** Dr. Berger, Innsbruck, Landseestr. 14 Endhaltestelle Autobus 2. 5956-5

Tüchtige Köchin und Kellnerin für Jahresposten sucht für sofort Gasthaus „Krippe", Hermann Bartl, Solbad Hall i. T. 5945-5

Ein tüchtiges **Serviermädchen** für sofort gesucht. Gasthof „Zum Burgriesen", Hofgasse 12. 33830-5

Eine tüchtige **Schankkassierin** für sofort gesucht. Gasthof „Zum Burgriesen", Hofgasse 12. 33829-5

Gesucht werden: **ein Hilfsarbeiter** für Tapezierer-Werkstätte **ein Hilfsarbeiter** für Maler-Werkstätte **ein Tischler** (Polierer). Vorzustellen: **Möbelhaus Zoglauer, Innsbruck, Anichstraße 7.** 31951-5

Für zwei schulpflichtige Mädchen wird für die Nachmittagsstunden (2 bis 6 Uhr) ein **Fräulein** zur Beaufsichtigung gesucht. Zuschriften unter Nr. 31498 an die Anzeigenabteilung. 5

Tüchtige **Zahlkellnerin** mit guten Zeugnissen für einen Jahresposten **sucht gutes Hotel** in einem Wintersportplatz sowie **Wäschebeschließerin** mit Nähkenntnissen, Maschinenstopfen. Offerte unter „Nr. S 33669" an die Anzeigenabteilung. 5

Verläßliche Bedienerin für zwei halbe Tage in der Woche **dringend gesucht.** Vorzusprechen zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags in der Beethovenstraße 5, Tür 8 (Saggen). 33807-5

Kassierin für Bierstube welche schon Bier auf Rechnung hatte, Saaltöchter gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild erb. unter „Nr. S 33741" an die Anzeigenabteilung. 5

Sauberes, flinkes **Zimmermädchen** das sich evtl. auch zum Servieren und Kassieren eignet, wird für 1. oder 15. Oktober gesucht. **Hotel-Pension Charlotte, Thiersee bei Kufstein.** 33740-5

Hausdiener für sofort, **tüchtige Köchin** für 15. Oktober gesucht. Hotel „Lanser See", Lans bei Innsbruck, Teleph. 2 v. 3294. 33900-5

Zwei gewandte und sichere **weibliche Bürokräfte** für Sekretariat und Abrechnungskanzlei finden Anstellung bei den **Innsbrucker Verkehrsbetrieben.** Vorstellung: Direktion, Klostergasse 2 (Berg-Isel-Endstation) 33700-5

1 Maschinenwäscherin und **1 Geschirrabwascherin** werden sofort gesucht. Zuschriften unter „Nr. 33805" an die Anzeigenabteilung. 5

Zuverlässiger **Portier** sauberes, flinkes **Stubenmädchen** ebensolches **Hilfsstubenmädchen** und **Spülerin** (Abenddienst) sucht Kaffee München. 31909-5

Hausgehilfin welche verläßl. selbständig kocht und auch Hausarbeiten verrichtet, in Villenhaushalt gesucht. Angemessene Bezahlung und Familienanschluß. Fr. Schaffenrath, Innsbruck-Hötting, Sternwartestraße 18. 5660-5

Steuerberater sucht **Buchhalterin** oder **Buchhalter** Praxis in Buchhaltung erforderlich. Angebote unter „Nummer 5811" an die Anz.-Abt. 5

Junge, freundliche Kellnerin für Gasthaus gesucht. Eintritt 15. Oktober. Zuschriften unter Nr. 5788 an die Anz.-Abt. 5

Uhrmacherlehrling wird aufgenommen. Heidegger, Innsbruck, Straße der Sudetendeutschen 9. 5758-5

Gemeindesekretär auf sofort gesucht **Bürgermeisteramt Leutasch** 33859

Zuverlässige **Halbtagskräfte** für **Buchführungsarbeiten** von einer Steuerkanzlei gesucht. Zuschriften unter Nr. 5812 an die Anzeigenabteilung. 5

Suche auf 1. oder 15. Oktober 1941 **selbständiges Mädchen** für Küche und Haus bei angemessenem Lohn. Zuschriften an die Geschäftsstelle Reutte unter Nr. S 31804.

Tüchtige Damenfriseurin von Innsbrucker Stadtsalon **gesucht.** Zuschriften unter „Nr. 5906" an die Anzeigenabteilung. 5

Fleißiges Hausmädchen wird in Dauerposten bei angemessenem Gehalt und guter Behandlung für sofort gesucht. Gasthaus Jägerheim, Seefeld. 5908-5

Kleiner Anzeiger

Annahmeschluß: Am Tage vor Erscheinen 18 Uhr, für die Montagausgabe Samstag 17 Uhr. Kennwortgebühr RM. —.30, für Zusendung von Kennwortbriefen RM. —.60.

BERECHNUNG: Bei Formatanzeigen, die eine besondere Hervorhebung, Umrandung usw. gestatten, kostet die 22 mm breite und 1 mm hohe Zeile RM. —.10.

Tüchtige Kontoristin
mit Buchhaltungskenntnissen, perfekt in Maschinenschrift und Steno, für baldigst in Vertrauensstellung gesucht. Handschriftl. Offerten mit Bild Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen usw. unter „Nummer 33748" an die Anzeigenabteilung. 5

Für Straßenverkehrsbehörde werden
Schreibkräfte gesucht
Bezahlung nach Vergütungsgruppe IX, bzw. VIII der Tarifordnung für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienste. Angebote sind unter Beigabe eines eigenhändig geschriebenen Lebenslaufes und Zeugnisabschriften zu richten an:
Reichsstatthalter für Tirol und Vorarlberg, Gruppenfahrbereitschaftsleiter Alois Käferböck Innsbruck, Museumstraße 30, 1. Stock 19. 33742-5

Vertreter
zum Vertrieb des
Deutschen Luftfahrtkalender 1942
herausgegeben vom Korpsführer des NS.-Fliegerkorps, im Gau Tirol-Vorarlberg gesucht. Eilangebote unter „Nur seriös 7200" an Ala-Anzeigen, Wien, 1., Wollzeile 16. 33906-5

Handnäherin und Büglerin
baldigst gesucht.
Maria Fait, Miederspezialhaus, Innsbruck, Erlerstraße 6. 5965-5

Großgasthof „Gold. Glocke", Reutte, Tirol,
sucht zu sofortigem Eintritt oder bis 1. Oktober:
1 Herdmädchen
1 Geschirrabwascherin
1 Hausmädchen
1 Zimmermädchen
1 Schankmädchen
33854-5

MÄDCHEN
solid, gesund und kinderliebend, **sucht bald oder später**
Frau Elisabeth Elser, München-Pasing, Prinzregentenstraße 6a. 33819-5

Gesucht
Zimmermädchen
selbständig und tüchtig, für Kufstein. Zuschriften unter „Nr. 32138" an die Geschäftsstelle des NS.-Gauverlages Kufstein. S 33717-5

Südtiroler Rückwanderer erhalten bei uns Arbeit und Neubauwohnung.
Wir suchen:
1 Zimmermann
1 Anstreicher
1 Kistentischler
1 Elektromechaniker
Schriftliche Offerte an
Papierfabrik Wattens in Wattens
33873-5

VERTRETER
gesucht, die einen längst benötigten Apparat (Verk.-Pr. RM. 20.—) provisionsweise mitverkaufen wollen.
In jeder Zuckerbäckerei oder Café spielend leicht abzusetzen.
Eingeführte Herren wollen Bewerbung unter Angabe des gewünschten Gebietes einreichen an: M. Schenkl, München 19, Schluderstraße Nr. 10. 33851-5

Stenotypistin sowie Buchhaltungshilfskraft
evtl. auch für halbtägig, für sofort gesucht.
Internationale Transporte Unterberger & Comp. G. m. b. H., Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 38. 33727-5

Gelernte Kraft in
Positivretusche
(Ausflecken) sucht zu sofortigem Eintritt in Dauerstellung Photokartenverlag. Angebote mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter „Nummer 6168" an die Anz.-Abt. 5

Tüchtige STENOTYPISTIN
von Steuerberater
für Dauerstellung gesucht.
Zuschriften unter „Nr. 6159" an die Anzeigenabteilung. 5

Laufbursche oder Arbeiterin
in angenehme Dauerstellung für sofort gesucht. Melichar Nachf., Lebensmittel, Andreas-Hofer-Str. 6087-5

Jüngere, tüchtige
Kellnerin
wird für 15. September gesucht. Vorstellung erwünscht bei: Herrn Franz Straßhofer, Gastwirt und Bierdepot, Kitzbühel. 33719-5

Anfangskontoristin gesucht.
Payr und Spörr, Innsbruck, Anichstraße 6. 33600-5

Verläßlicher Heizer
für die Kesselanlage eines Innsbrucker Großbetriebes gesucht. Erfahrungen in kleinen Reparaturen erwünscht. Für verwendbare Kraft Jahresposten. Zuschriften erbeten unter „Nr. H 33877" an die Anzeigenabteilung. 5

Wir besetzen in Tirol und Vorarlberg einige
Bezirksvertretungen
neu und bitten um Bewerbung von fleißigen Herren, die den Außendienst kennen. Nichtfachleute werden gründlich eingearbeitet. Geboten werden: auskömmliche Bezüge, auch Tagesspesen und laufende Beteiligung.
Vereinigte Krankenversicherungs-A.G.
Landesdirektion
München 22, Prinzregentenstr. 4. 33878-5

In gepflegten, ruhigen Haushalt zuverlässige
Hausgehilfin
mit guten Umgangsformen **für sofort gesucht.**
Zu erfragen beim Pförtner: Innsbruck, Erlerstraße 5. 33880-5

Lehrmädchen
für Buchhaltungsbüro für sofort gesucht. Zuschriften an die Anz.-Abt. unter Nr. 5993. 5

Ungeprüfter HEIZER gesucht
Dauerposten, für Pensionisten geeignet. Vorzustellen: Montag. Wattefabrik, Mühlau, Kirchgasse 1. 33871-5

Tüchtige
Schneider und Schneiderinnen
werden aufgenommen bei **Feichtinger & Popp.** 6010-5

Tüchtige Kontoristin
perfekt in Lohnverrechnung und Buchhaltung, mit schöner, flinker Handschrift,
findet dauernde Anstellung
bei Hildegard Slawik, Strickwarenfabrik, Wattens. 6069-5

Hausgehilfin
solid und ehrlich, für kleine Pension in Oberaudorf zum 15. September oder 1. Oktober gesucht. Gehaltsansprüche, Zeugnisse erwünscht. Zuschriften unter „Nr. S 33730" an die Anzeigenabteilung. 5

Für gepflegten Haushalt in Tiroler Familie **nach Krakau** wird tüchtiges, verläßliches und angenehmes
Alleinmädchen
auf sofort oder später gesucht. Kochkenntnisse unbedingt erforderlich. Zuschriften unt. „Nummer 6078" an die Anz.-Abt. 5

Laufbursche
wird sofort aufgenommen.
„Innsbrucker Nachrichten" Stadtvertrieb, 2. Stock.
H 33722-5

Gesucht für Haushalt in Innsbruck sofort oder für 1. Oktober eine
Hausgehilfin
die selbständig kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet. Vorzustellen täglich, Dienstag ausgenommen, in Lans, Gasthof „Traube", Zimmer 8, von 2 bis 4 Uhr nachmittags. 6071-5

Tüchtige Kontoristin
mit Kenntnissen des Maschinenschreibens und der Stenographie wird von Wirtschaftsorganisation
zu sofortigem Eintritt gesucht.
Eigenhändig geschriebene Anbote unter „Nr. 6113" an die Anzeigenabteilung. 5

Kraftfahrer
mit Führerschein Klasse 2 (guter Baustellenfahrer) wird bei guten Bedingungen
sofort gesucht.
Josef Suitner, Neu-Rum 180. Tel. 6 v. 1085. 6130-5

Erstklassiger Herrenfriseur
und ebenso
Damenfriseurin
werden sofort aufgenommen.
Wiener Frisiersalon Neumann, Mayrhofen, Zillertal. 33891-5

Stellengesuche

Suche Halbtagsbeschäftigung
Gute Allgemeinbildung, kundig in Betreuung, Steno und Maschinenschreiben. Zuschriften unt. Nr. 6016 an die Anz.-Abt. 6

Erfahrener Heizer sucht Stelle.
Geschult in Dampfniederdruck und Warmwasserheizung. Geht auch auswärts. Zuschriften unter „Nr. 5960" an die Anzeigenabteilung. 6

PENSIONIST
sucht geeignete Beschäftigung.
Zuschriften unter „Nr. S 33713" an die Anzeigenabteilung. 6

Erfahrener Organisator
mit besten Zeugnissen
wünscht sich zu verändern.
Nur gehobene Stellungen. Eintritt jederzeit möglich. Angebote unter „Nr. 6037" an die Anzeigenabteilung erbeten. 6

Tüchtige Küchenkassierin (Wirtschafterin)
mit Jahreszeugnissen und
tüchtige Kaffee- und Schankkassierin
mit guter Praxis suchen Wintersaisonstelle. Zuschriften unter „Nummer S 33901" an die Anz.-Abt. 6

Tüchtige Kaffeeköchin
sucht Stelle ab 1. Dezember in Hotel oder Kaffeehaus. Geht auch in Saison. Zuschriften erbeten an
Knauseder, Haus „Columbia", Pörtschach am See. 33899-6

Junge, gewandte Stenotypistin
sucht für 1. Oktober Stelle als Privatsekretärin.
Zuschriften unter „Nr. S 33395" an die Anzeigenabteilung. 6

Gelernter, verläßlicher Hotelfachmann sucht Stelle als
Geschäftsführer
Zuschriften unter Nr. 5851 an die Anzeigenabteilung. 6

Tüchtige Zahlkellnerin
jedem Stoßgeschäft gewachsen, sucht für 1. oder 15. Oktober Posten in Café oder Speiserestaurant, evtl. als Alleinkellnerin. Zuschriften erbeten an **Anni Seefried, z. Z. Rinn 44.** 5903-6

Junge Verkäuferin
derzeit noch in ungekündigter Stelle (Wäsche und Modewaren), sucht ihre Stellung zu verbessern u. wünscht in ebensolcher Branche in größerem Geschäft unterzukommen. Zuschriften, evtl. Gehaltsangaben erbeten unter „Nr. S 33710" an die Anzeigenabteilung. 6

Zwei gewandte
Serviererinnen
an selbständiges Arbeiten gewohnt, suchen Stelle in Café oder Weinstube in Innsbruck oder Umgebung. Angebote mit Verdienstangaben an **Citti Schicho, Konstanz a. B., Insel-Hotel.** 5921-6

Suche guten Jahresposten mit guter Behandlung als
2. Stubenmädl, Küchen- oder Abwaschmädl
Land bevorzugt. Zuschriften unter „Nr. S 5942" an die Anz.-Abt. 6

Junge Dame,
perfekte Stenotypistin
gute Kenntnisse in allen Büroarbeiten und in Vertrauensstellung bestens bewährt, sucht passenden Wirkungskreis in Innsbruck oder Umgebung. Zuschriften unter „Nr. S 33701" an die Anzeigenabteilung. 6

Kosmetikerin
mit guten Zeugnissen, liebe Wesensart, sucht ab 15. Oktober passende Stellung in nur gutem Geschäft (Saison). Angebote unter „Nr. S 33394" an die Anzeigenabteilung. 6

Mechaniker
mit langjähriger Erfahrung für Auto und Maschinen, Teilkenntnisse im Elektrofach, sucht Stellung bei Firma als selbständiger Arbeiter und Leiter einer Reparaturwerkstätte. Auch Brauereianlagekenntnisse. Führerschein Kl. 1 bis 4. Zuschriften unter Nr. 5983 an die Anz.-Abt. 6

Oberkellner
firm in allen Sparten des Hotelgewerbes, mit ersten Referenzen, sucht Winterfaisonstelle in gutem Hause. Zuschriften unter „Nr. 5916" an die Anzeigenabteilung. 6

Hotelportier
mit langjähriger Auslandpraxis und guten Referenzen sucht Stelle auf kommende Wintersaison. Zuschriften erbeten an die Anzeigenabteilung unter Nr. 5454. 6

Verkäufe (private)

Bösendorfer-Stutzflügel
erstklassiges Instrument, preiswert zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 5913 an die Anzeigenabteilung. 7a

KINDERWAGEN
gebraucht,
billig zu verkaufen.
Villa Schöpf, Seefeld. 33709-7a

Fast neuer SMOKING
ganz auf Seide gearbeitet, für mittlere Figur zu verkaufen.
Lorenz, M.-Theresien-Str. 6. 33874-7a

Neue Violinzither
mit Schule preiswert zu verkaufen bei
Robert Eppensteiner, Bäls 38. H 33720-7a

Wertvolle Möbel aus Privatbesitz
wegen Platzmangel
zu verkaufen.
Speise-Herrenzimmereinrichtung, helle Eiche.
Solbad Hall, Gewerbehalle, gegenüber der Post. 33729-7a

Photoapparat
Rolleicord, 6×6, mit Ledertasche und Zubehör, zu verkaufen. Anfragen unter „Nr. 33731" an die Anzeigenabteilung. 7a

Verkäufe (geschäftliche)

Spezialgeschäft
Höbel
Innsbruck
Herz.-Otto-Str. 4
Telephon 4/2088
Ehestandsdarlehen, Kinderbeihilfen

FEUERLÖSCH-APPARATE
aller Typen bei
Franz Gradischegg Nachf.
Innsbruck, Templstr. 22, Ruf 156
33581-7b

Verschiedenes

EHE
Sie Ihre Fußböden reinigen, verlangen Sie unverbindlichen Besuch und Offerte. Holzknecht, erste masch. Fußbodenschleiferei, Innsbruck. Schöpfstr. 17. Tel. 2/2905. 28372-10

Dame sucht für ihren 10jährigen Sohn für lange Zeit
Aufenthalt im Internat, Sanatorium
Evtl. auch in ruhigem, ordentlichen Privathaushalt. Angeb. an die Anz.-Abt. unter Nr. S 5939. 10

Wer übernimmt kleinere
Schneiderumarbeitungen
Zuschriften unter „Nr. H 33732" an die Anzeigenabteilung. 10

Kaufgesuche

Guterhaltene
Eislaufschuhe mit Schuhen
(Jakson), Größe 39 oder 40, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. H 33721 an die Anzeigenabteilung. 8

Schreibmaschine
neuerer Konstruktion und gut erhalten, gesucht
Angebote unter Nr. 33842 an die Anzeigenabteilung. 8

Guterhaltenes Sportwagerl
zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. H 33723 an die Anz.-Abt. 8

Garantiert reiner, guterhaltener
Diwan und Federmatratze
sowie Diwandecke **sofort zu kaufen gesucht.** Angebote unter „Nr. H 33665" an die Anzeigenabteilung.

Frische Enzianwurzeln
zum Schnapsbrennen, jedes Quantum, gesucht. Angebote an Enzianbrennerei „Zum Schroffen", Bad Reichenhall. 33739-

Heiratsanzeigen

HELENE ARDEN
Berlin-Charlottenburg, Bleibtreustraße 15/16, am Kurfürstendamm, Tel. 91 66 36 oder 91 66 46. Besuchszeit täglich, außer Sonntag, von 1 bis 19 Uhr.
20 Jahre bestehende bekannte diskrete Eheanbahnung, die ich selbst gründete und persönlich leite. Meinen vielseitigen Erfahrungen und ausgezeichneten gesellschaftlichen Beziehungen verdanke ich meine Erfolge und meinen Ruf. Täglich erhalte ich neue Aufträge. Viele meiner Klienten leben in sehr guten Vermögensverhältnissen und verbinden mit einer Eheschließung keinerlei Geldinteressen — Einheiraten sind stets vorgemerkt — Geben Sie mir bitte vertrauensvoll Ihre Wünsche bekannt, damit ich Sie eingehend und unverbindlich beraten kann. 33868-

Wahres Ehe-Glück
ist nur unter wertvollen Menschen möglich. Viele Tausende fanden dasselbe seit über 20 Jahren durch unsere diskrete verantwortungsbewußte Tätigkeit. Auskunft kostenlos u. verschlossen.
NEULAND
Neuland-Brief-Bund J. Mazer-Wien Postfach 15

Verloren

HUND 5990-12
Kreuzung Bernhardiner-Dogge (weiß mit braunen Flecken), hat sich am 24. August 1941 in Zell a. Z. verlaufen. Abgabe gegen Finderlohn an **Gasthaus Perler, Schwendberg Nr. 47, Post Hippach.**

Grundstücksmarkt

Landwirtschaftl. Besitz
Ertragsgut, gegebenenfalls auch Erbhof, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter „Fr. 46289" an Ala, Berlin W 35. 33888-14

Kaufe Haus mit Gemischtwarenhandlung
oder Pension. Offerten an Anz.-St. Moser, Solbad Hall. 33725-14

Tauschangebot
Bieten:
Solid gebautes Landhaus, Marquartstein, Oberbayern, mit 5 Zimmern, Küche, Speis, Bad, Obst- und Gemüsegarten sowie Garage.
Preis: RM. 22.000.—.
Suchen:
Landhaus, ungefähr in gleicher Größe, in Tirol, am liebsten Ober- oder Unterinntal.
Realitätenbüro Megiska-Guggenberger, Innsbruck, Anichstraße Nr. 8.
33818-14

Grundstück
mit günstiger Sonnenlage u. schönem Baumbestand im Oetztal, Nähe Sölden bevorzugt,
zu kaufen gesucht,
evtl. mit kleinem Blockhaus, bis 12.000 RM. Offerten unt. „Kl. 32648" an Ala, Berlin W 35. 33889-14

Haus
mit freier Aussicht oder geeigneter
Baugrund
in Seefeld, Mösern oder Reith
zu kaufen gesucht.
Angebote unter „Nr. S 33390" an die Anzeigenabteilung erbeten. 14

Tiroler Landestheater Innsbruck

Donnerstag, 18. September 1941, 20 Uhr: Eröffnung der Konzertspielzeit 1941/42

I. SYMPHONIEKONZERT

Solisten: Prof. Ludwig Hoelscher (Violoncello)
Prof. Franz Bruckbauer (Violine)

Leitung: Musikdirektor Fritz Weidlich
Ausführende: Das Landes-Symphonieorchester

PROGRAMM:
Weber: Euryanthe-Ouverture
Pfitzner: Kleine Sinfonie
Brahms: Doppelkonzert für Violine und Violoncello
Dvorak: II. Symphonie in d-moll

Anmeldungen zum **KONZERT-ANRECHT** täglich an der Kasse des Tiroler Landestheaters von 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Fernruf 50
Prospekte kostenlos! Auskünfte unverbindlich!
Einzelvorverkauf für das I. Symphoniekonzert ebenda! 33856

Villa in Tirol
zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Mit Parkgarten erwünscht. Auf Wunsch Auszahlung. Zuschriften unter „Nr. 32139" an die Geschäftsstelle des NS.-Gauverlages in Kufstein. 33890-14

Kleine Gemischtwarenhandlung
mit Trafik und Wohnung in Seitental Oberinntals um 25 RM. monatlich zu verpachten. Warenablöse RM. 3500.—. Realitätenbüro Vieider, Innsbruck, Adamgasse 9. 31500-14

SKIHÜTTE
zu kaufen gesucht
Die Hütte soll in schneesicherer, landschaftlich schöner Gegend in mittlerer Höhenlage (1500 bis 1800 m Höhe) liegen, vielseitige Tourenmöglichkeiten bieten und 25 bis 30 Personen fassen. Evtl. auch Pacht einer Hütte beabsichtigt. Angebote mit ausführlichen Angaben der Lage, Zugangsmöglichkeit, Räumlichkeiten und des Preises erbeten an Dr. L. H., München 38, Laimer Straße 14. 33637-14

Landhaus in hübscher Lage
ca. 4 bis 6 Zimmer, Bad, auch Zweifamilienhaus, für schnell entschlossenen Barkäufer gesucht. Angebote an A. Pütterich & Co., Immob., München 2, Ritter-von-Epp-Platz 4. 33803-14

Unser Ernstl bekam ein munteres Schwesterlein
In großer Freude
Dorothea und Dr. Helmut Kieslinger
Solbad Hall, 11. September 1941
6144

Kleines Haus oder Baugrundstück
mit guter Fernsicht zu kaufen gesucht. Angebote unter „Nr. S 6089" an die Anzeigenabteilung. 14

Baugrundstücke
gesucht, geeignet für den Bau eines ruhigen Fabrikbetriebes. Angebote an die Oesterr. Klepper-Werke, Kufstein, Franz-Josef-Platz Nr. 2. 33904-14

Südtiroler Pensionistenfamilie sucht
Landhaus oder kleine Pension
in Tirol, Innsbrucker Gegend bevorzugt. Mindestens 5 bis 6 Zimmer. Angebote unter „Nr. 5793" an die Anzeigenabteilung. 14

Automarkt

Tatra 57
Kabriolett, Schätzwert RM. 550.—,
Krauseko-Lieferwagen
Schätzwert RM. 85.—, zu verkaufen. Zu besichtigen bei Konditorei-Café Hans Munding, Innsbruck, Kiebachgasse 16, Fernruf 118. 6111-16

Lastkraftwagen
von vier Tonnen aufwärts, für dringenden Einsatz gesucht.
Guter Verdienst wird garantiert.
Angebote telegraphisch unter „Nr. 31.848" an Ala-Anzeigen A.-G., Wien, I., Wollzeile 16. 33907-16

Wassersucht
geschwollene Beine
Schmerzlose Entfernung mit Wassersuchttee. Anschwellung u. Magendruck weicht. Atem und Herz wird ruhig. Pro Paket RM. 3.— Nachnahme. Salvina-Tee-Vertr., Augsburg 195. 33898

Als Zusatzkost und bei schlecht-essenden Kindern hat es sich besonders gut bewährt. Geben Sie Ihrem kleinen
APOTHEKER POMPS KINDER-GRIESS
mit kirchemischem Zusatzen
Für Kleinkinder bis 18 Monate auf Kinderbrotkarte. 230 g 65 Pf.
Zu haben bei:
Bären-Drogerie
Burggraben 17
38261

Linz, Kapuzinerstraße 72
Nur en gros 2942-7b

Es sprach zur Gans der Gänserich:
„Wir gehn zwar auch recht watschelig,
Doch der da sollte sich was schämen,
Der brauch' nur, Lebewohl' zu nehmen!"
Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut in Apotheken u. Drogerien

Nacht- und Sonntagsdienst der Apotheken
Fischer, Museumstr., Nachtmann, Innrain, Winter, Hrz.-Jesu-Str.

6. Deutsche
Reichslotterie
Reichste Gewinne
6 zu **500 000**
3 zu **300 000**
3 zu **200 000**
18 zu **100 000**
und besonders viele Mitteltreffer können auch Sie gewinnen
PROKOPP
Staatliche Lotterie-Einnahme
Wien VI.
Mariahilferstraße 29 · Ruf A 3-15-36
Losprei se: Reichsmark je Klasse

1/8	1/4	1/1	Doppel-Los	Dreif. Los
3.–	6.–	24.–	48.–	72.–

Ziehung 17. und 18. Oktober

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen stets unsere Inserenten!

Schreibmaschinen
Büro- und Reisemaschinen-Verleih
preisgünstig
R. WIENAUER, HALL
neben Gasthof Post

Privat-Tanz-Institut Max Ronalt
Museumstraße Nr. 1 • Fernruf 2 von 3102
Neue Tanzkurse beginnen:
Für **Anfänger:** Montag, 15. September
Für **Fortgeschrittene:** Mittwoch, 17. September
Einzelunterricht jederzeit!
Jeden Donnerstag **Übungsabend**
Auskünfte und Anmeldungen täglich von 11 bis 12.30 Uhr und von 17 bis 19 Uhr
Damen zu zwei Kursen für Mittelschüler werden noch aufgenommen. 60000

Ihre Wünsche erfüllt die billige Kleinanzeige!

Taylorix Finanz-, Lohn-, Gehalts-, Lager-, Betriebs-, Anlagen-, Behörden-Buchhaltung
Geringe Anschaffungskosten • Billig im Gebrauch.
• Sofort lieferbar •
Einführungsschrift S 1 kostenfrei
Taylorix Organisation
Stiegler, Hausser & Co., Stuttgart

Bezugsstelle Innsbruck, Walter Hillebrand, Museumstraße 23, Telephon Nr. 2 von 3319. 33436

Lieber Postbezieher!
Bei Wohnungswechsel oder Nachsendung unserer Zeitung wollen Sie sich nicht an den Verlag, sondern immer an Ihr zuständiges Zustellpostamt wenden. Die Umbestellung der Zeitung geht dann schneller vor sich. 29141

Schuppenflechte
Viele Kranke, selbst jahrzehntelange und ich wurden in kurzer Zeit durch ein einfaches Mittel geheilt. Fragen Sie an, ich schreibe Ihnen umsonst, wie das Mittel heißt, d. d. Apoth. zu beziehen ist und was mir Geheilte aus Dankbarkeit schreiben.
Plantagenbesitzer Edwin Möller, Hirschfelde, Sa. Abt. Heilmittelvertrieb
32850

kleine Wunden
nimmt Großmutter einen Leinenlappen. Der hindert zwar bei der Arbeit und es heilt nicht darunter. Aber dafür rutscht er dauernd und ist immer schmutzig. Im Ernst: nehmen Sie lieber das heilende Wundpflaster
TraumaPlast
in allen Apotheken und Drogerien.
T8

Familien-Anzeigen

Werde Mitglied der NSV.!

Bei einem Sturmangriff an der Spitze seiner Kompanie fand im Alter von 25 Jahren am 24. August 1941 an der Ostfront für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod unser zweiter lieber Sohn, bzw. Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Hermann Probst

Oberleutnant und Kompaniechef in einem Infanterieregiment, Inhaber des E. K. II u. I. Teilnehmer am Frankreichfeldzug

Landeck, am 11. September 1941.

Josef Probst und Lina geb. Neurauter
als Eltern
Vinzenz, Karl, Hubert dzt. im Felde, und Christian als Brüder
Traudl Putz geb. Probst, Hedi als Schwestern
im Namen aller übrigen Verwandten.

5974

Den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland starb unser lieber Sohn, bzw. Bruder

Georg Steiner

Unteroffizier in einem Infanterieregiment

im Alter von 26 Jahren am 14. August 1941 bei einem Gefecht an der Liza in Nordrußland gegen den Todfeind unseres Volkes.

Mayrhofen, am 10. September 1941.

Martin und Elise Steiner
als Eltern
sowie im Namen aller übrigen Verwandten.

33734

In soldatischer Pflichterfüllung starb den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland unser lieber Sohn, bzw. Bruder

Franz Schneeberger

Unteroffizier in einem Infanterieregiment

im Alter von 26 Jahren am 15. August 1941 bei den schweren Kämpfen im Osten.

Mayrhofen, am 10. September 1941.

Franz und Maria Schneeberger
als Eltern
sowie im Namen aller übrigen Verwandten.

33733

Anläßlich des Heldentodes unseres zweiten, lieben, unvergeßlichen Sohnes, bzw. Bruders

Josef Maines

Gefreiter in einem SS-Regiment

sind uns so viele Beweise aufrichtiger Anteilnahme entgegengebracht worden, daß wir außerstande sind, jedem einzelnen zu danken und bitten daher, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Besonders danken wir der Vertretung der Partei, Herrn Bürgermeister Stokmeier für seine Anteilnahme im Namen der Gemeinde, der NSV., für die Heldenehrung und Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal, für die ergreifende Rede des Herrn Vorstandes Fink, dem Kriegerbund, den Invaliden und der Musikkapelle.

Pfaffenhofen, am 12. September 1941.

Wilhelm Maines und Anna geb. Scalet
als Eltern.

6058

Mein treuer Lebenskamerad, meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter und gute Schwester, Frau

Luise Uhmann geb. Schober

ist im 49. Lebensjahre für immer von uns gegangen.

Wir verabschieden uns von unserer lieben Toten am Montag, den 15. d. M., um 9 Uhr früh in der Leichenhalle des Städtischen Westfriedhofes, worauf die Ueberführung nach München zur Einäscherung erfolgt.

Innsbruck, Kollerstraße 9, Wien, im Felde, am 12. September 1941.

Rudolf Uhmann als Gatte
Trude Artmann geb. Uhmann als Tochter
Horst Artmann als Schwiegersohn
Elsa Unterleitner geb. Schober, Marianne Maßek geb. Schober als Schwestern
im Namen aller Verwandten

33724

Tieferschüttert geben wir Nachricht, daß unser lieber Vater, bzw. Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Josef Plieger

Magistratsbeamter i. R.

plötzlich und unerwartet im 67. Lebensjahre verschieden ist.

Unseren lieben Toten haben wir heute in aller Stille auf dem Friedhofe zu St. Nikolaus beerdigt.

Innsbruck, am 13. September 1941.

In tiefster Trauer:
Sabina Plieger
als Tochter
im Namen aller übrigen Verwandten.

33893

Mein lieber, guter Gatte, unser treubesorgter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Franz Holzknecht

Hoteldirektor

ist am 12. September 1941 unerwartet rasch von uns gegangen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. September, um 3 Uhr nachmittags von der Leichenkapelle des Städtischen Westfriedhofes aus statt.

Innsbruck, Sterzing, am 12. September 1941.

In tiefster Trauer:
Emma Holzknecht
als Gattin
Herbert, dzt. im Felde, Emma und Franz Holzknecht als Kinder
Anna Holzknecht als Mutter
Lisl Sander als Schwester
Professor Dr. Bruno Sander als Schwager
im Namen aller übrigen Verwandten.

6045

Danksagung

Für die allseits bewiesene liebevolle Anteilnahme anläßlich des Ablebens meines lieben Gatten, bzw. Vaters, Herrn

Wendelin Fischer

Zollinspektor

danken wir allen und jedem tiefgerührt, besonders den Herren Berufskameraden und Herrn Zollamtmann Meinecke für den warmen Nachruf sowie den Spendern der schönen Kränze und Blumen.

Innsbruck, im Felde, am 12. September 1941.

Maria Fischer und Sohn.

33892

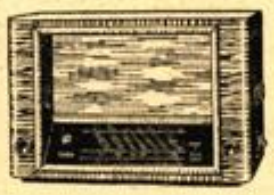
Herbst-Neuheiten

MÄNTEL, KLEIDER, KOSTÜME, BLUSEN

in großer Auswahl

Modellhaus **Alteneder & Co.** Innsbruck, Anichstraße 4

31970



RUNDFUNK HARMONIKA

Feichtinger

INNSBRUCK, MAXIMILIANSTRASSE 1

Filialen: Kufstein, Kitzbühel, Telfs, Feldkirch, Salzburg

31905

IN TIROL

ALLE INVERTRIEBSSTELLEN

Innsbruck: Fa. L. & A. Rhomberg Steinach: Fa. J. Nagele
Zell am Ziller: Fa. E. Gredler Hall: Fa. J. & A. Schennach
Brixlegg: Firma J. Lechner Kufstein: Fa. G. Stafler
Landeck: Fa. Heinrich Gurschler

Sichern Sie sich Ihr Los rechtzeitig

in der

Staatl. Lotterie-Einnahme

Verdin-Valsilvella, Innsbruck, Museumstr. 5

6. Deutsche Reichslotterie

Lospreis für jede Klasse	1/8	1/4	1/2	1/1	Doppeltes	3fach-Los
	RM. 3.-	RM. 6.-	RM. 12.-	RM. 24.-	RM. 48.-	RM. 72.-

Lose bereits erhältlich!

31461

Der Reichskolonialbund ruft auch dich!

Tiroler Landestheater Innsbruck

Samstag, 13. September, 20 bis 23 Uhr:
Martha
Oper von Flotow
mit Kammersängerin Anny van Kruyswik a. G.

Sonntag, 14. September, 20 bis 23 Uhr:
Liebe in der Lerchengasse
Operette aus Alt-Innsbruck

Montag, 15. September geschlossen!

Dienstag, 16. September: 20 bis nach 23 Uhr:
Egmont
Trauerspiel von J. W. v. Goethe
Musik von L. van Beethoven

Mittwoch, 17. September 20 bis 22.30 Uhr:
Der Meisterboxer
Schwank von Schwartz u. Mathern

Donnerstag, 18. September 20 bis 22.30 Uhr:
I. Symphoniekonzert
Das Tiroler Landesorchester unter Leitung von Musikdirektor Fritz Weidlich. — Werke von Brahms, Dvorak, Pfitzner

Freitag, 19. September 20 bis 23 Uhr:
Unwiderruflich letzte Aufführung!
Der Reiter
Schauspiel von Zerkaulen

Vorverkauf täglich von 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Abendkasse ab 19 Uhr. Fernruf 50.

Voranzeigen:
Samstag, 20. September: Liebe in der Lerchengasse
Sonntag, 21. September: Martha

Die volkstümliche Tiroler Bühne
im „Breinößl" (Maria-Theresien-Straße) bringt
Samstag, 13. September, und Sonntag, 14. September:
Das Verlegenheitskind
von Franz Streicher

Ab Montag, 15. September, täglich 20.30 Uhr:
I bleib Dir 3 4+4
Ländliches Lustspiel von Hugelmann und Maly

Innsbruck
Maria-Theresien-Straße 34
Ruf 22

31966

Ein schneller und sicherer Weg, „Fußflechte" zu beseitigen!

Juckreiz zwischen den Zehen ist meist der Beginn. Bald bilden sich kleine Bläschen, die Haut wird weiß und schwammig. Schließlich löst sie sich ab und hinterläßt wunde, rote, schmerzende Stellen. In sehr vielen Fällen ist dann die Diagnose: Dermatomykose, jenes quälende Übel, das man volkstümlich „Fußflechte" nennt.
Wasser und Seife helfen nicht. Die Ursache ist ein Pilzgeflecht, das oft gerade jene befällt, die besonders um ihre persönliche Hygiene bemüht sind. Die „Fußflechte" hat also mit mangelnder Sauberkeit nichts zu tun, überall kann man sich leicht infizieren.

Ein sicheres Mittel zur Abhilfe und zur Vorbeugung: Ovis!

Schnell und schmerzlos können Sie die Haut von diesem unangenehmen Pilzgeflecht befreien. Träufeln Sie morgens und abends Ovis auf die befallenen Stellen und Pilzbildungen werden verhütet und in ihrer Entwicklung abgetötet. Bei besonders hartnäckigen Erscheinungen fragen Sie Ihren Arzt.

Alpine Chemische A. G., Berlin NW 7, Abteilung „F"

Sport- und Gymnastikabende
im Turnsaale: Müllerstraße 38.
Uebungsbeginn am 2. Oktober.
Luis Martinstetter
staatl. anerkannter Leichtathletiklehrer
5726

Medizinalrat
Dr. Hermann Flora
Körnerstraße 5
ordiniert wieder von 10 bis 12 und 5 bis 7 Uhr
5853

GERRIX-Gläser bringen Einkoch-Glück!

In den preiswerten GERRIX-Gläsern liegen Beeren und Früchte, Gemüse und Fleisch wohlverwahrt und sicher vor Verderb. GERRIX-Gläser sind kochfest und schließen unbedingt zuverlässig!

GERRIX-Einkochgläser

Schulartikel
in bekannter Güte im
Fachgeschäft Wilhelm Merth
Museumstraße 11 (Hepperger-Haus)
31473

Feuerbekämpfung
durch
MINIMAX
Feuerlöscher
Generalvertr.: Albert Tachezy, Herzog-Friedrich-Straße 29/III.
Telephon 6 v. 3103.
28138

Deutsches Berufserziehungswerk

Neue Spätnachmittags- und Abend-Lehrgemeinschaften für Berufstätige aus
Industrie Fremdenverkehr
Handel Hauswirtschaft
beginnen im Oktober

Gerade das lebendige Lernen nach der Lehrzeit bringt erst den Erfolg

Dein Erfolg ist unser Stolz!

Übungsstätten für Berufstätige der Deutschen Arbeitsfront

Anmeldung und Beratung jeweils bei der Kreiswaltung der Deutschen Arbeitsfront

33845

Zahnersatzträger

beklagen sich häufig bei uns, daß ihnen statt des von ihrem Zahnarzt oder Dentisten verordneten unschädlichen Kukident ein minderwertiges Ersatzmittel aufgetrebet wurde, welches sogar teurer sei als Kukident.

„Es wurden mir andere Mittel angeboten, die aber bei weitem nicht so brauchbar sind wie Kukident — es gibt kein gleichwertiges Mittel, das Kukident auch nur annähernd ersetzen könnte".

So und ähnlich lauten immer wieder die vielen Zuschriften, die wir von Verbrauchern erhalten.

Mitunter wird auch behauptet, Kukident würde nicht mehr hergestellt. Diese Angabe ist falsch. Wir liefern Kukident in der gleichen Qualität wie früher, während des Krieges allerdings nur beschränkt. Aber geliefert wird Tag für Tag an unsere Vorkriegsabnehmer.

Sagen Sie also bitte, daß Sie unbedingt das echte Kukident wollen und keinesfalls etwas anderes, da Ihre Zahnprothese zum Experimentieren zu schade ist. Wenn Kukident gelegentlich nicht vorrätig ist, so wird man es Ihnen in den nächsten Tagen besorgen, wenn Sie darauf bestehen. Wenn nicht, so bekommen Sie es in einer anderen Apotheke oder einem anderen Fachgeschäft. Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.

32546

DAS HAUS FÜR MODERNE WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

Möbelhalle Wilh. Wissnecky jun.

Innsbruck, Marktgraben 14/I. Ruf 307

31934

Die NS.-Schwesternschaft im Gau Tirol-Vorarlberg

stellt laufend junge Mädel im Alter von 18 bis 28 Jahren als Lernschwestern in den staatlich anerkannten Krankenpflegeschulen des Gaues ein. — Weitere Ausbildungsstätten im übrigen Reichsgebiet werden durch die Reichsdienststelle der NS.-Schwesternschaft, Berlin W. 62, Kurfürstenstraße, vermittelt. — Staatlich anerkannte Säuglings- und Krankenschwestern, die in der NS.-Schwesternschaft arbeiten möchten, können ebenfalls aufgenommen werden.

Aufnahmebedingungen: Deutschblütig, gesundheitliche, charakterliche, politische Eignung; gute Schul- und Allgemeinbildung, RAD., hauswirtschaftliches Jahr.
Ausbildung: 1½jährige Lernzeit, staatliche Prüfung, praktisches Jahr im Krankenhaus.

Fortbildung: Operations-, Diät-, Säuglingsschwester usw.
Einsatz: Krankenhäuser, Kinderkliniken, Gemeinden, H-Lazarette, H-Mütter- und Säuglingsheime, Schulen der NSDAP. und Ordensburgen.

32508

Weitere Auskunft durch die NS.-Schwesternschaft, Amt für Volkswohlfahrt, Gauleitung Tirol-Vorarlberg, Innsbruck, Anichstraße 42.